

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

5./6. August 2017 / Nr. 31

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

## Ein Haus der Hoffnung und des Neuanfangs



Der Weg war lang: Seit Frühjahr ist das „Haus Noah“ (Foto: Altmann), das neue Flüchtlingsheim der Caritas, bewohnt. Bischof Konrad spendete ihm den Segen. **Seite 13**

## Brutstätten mit Gottes Segen

Der Turmfalke (Foto: gem), der Uhu und viele Fledermausarten finden oft kirchlichen Unterschlupf: Die Türme der Gotteshäuser sind bestens geeignet, um den Nachwuchs großzuziehen. **Seite 32**



## Archiv bietet Einsicht in die Briefe der Päpste

Den Laptop dürfen Besucher benutzen (Foto: imago), aber das Handy muss draußen bleiben: Im Vatikanischen Geheimarchiv gelten strenge Regeln. Wer überhaupt hinein darf, lesen Sie auf **Seite 6/7**



### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**er Streit um den Tempelberg (siehe Seite 4), der nach dem Entfernen der Metalldetektoren etwas entschärft, aber nicht beigelegt ist, steht symbolisch für die Situation zwischen den Angehörigen der unterschiedlichen Religionen in Israel und den besetzten Gebieten. Gewalt löst neue Gewalt aus, ohne dass die Bereitschaft bestünde, den Ursachen nachzugehen oder sie gar zu beseitigen. Reaktion und Gegenreaktion türmen sich zu einem Berg, der die Vernunft begräbt.

Von diesem Berg erdrückt werden jene, die weder hier noch dort dazugehören: Im Heiligen Land sind dies die Christen, deren Zahl dramatisch abnimmt. 1944 lebten in Jerusalem noch fast 30 000 Christen. Heute sind es höchstens 10 000 (Seite 2/3). Am Ort, wo Christus auferstanden ist, bekennt sich nur noch jeder 100. Bewohner zu ihm. Und weil die wenigen Christen auch noch in vielerlei Konfessionen aufgesplittert sind, erfährt Jesu Bitte an den Vater höchste Dringlichkeit: „Alle sollen eins sein. Wie du Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17, 21).

## Herausforderungen im Heiligen Land

**D**ie palästinensischen Christen im Heiligen Land zeigen Flagge für ihren Glauben, wie hier bei der diesjährigen Palmsonntagsprozession in Jerusalem. Mit welchen Repressalien sie zu kämpfen haben, ist in Europa allerdings kaum bekannt. Baugenehmigungen werden – wenn überhaupt – erst nach Jahren und hohen Gebührenzahlungen erteilt. Viele Palästinenser kennen ihre Rechte nicht. Schon das Ausfüllen von Anträgen in hebräischer Sprache stellt für die meisten eine unüberwindbare Hürde dar. **Seite 2/3**



Foto: Zang



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



▲ Ghassan K., lutherischer Christ und Palästinenser, vor einer israelischen Sperrmauer. Seine Frau Rima stammt aus dem West-Jordanland und hat – trotz des Bemühens von Rechtsanwälten und Menschenrechtsorganisationen – auch nach 20 Jahren Ehe noch keinen sicheren Aufenthaltsstatus für Jerusalem erhalten. Fotos: Zang

## BRENNPUNKT HEILIGES LAND

# „Die Lage ist miserabel“

In Jerusalem ist von 100 Einwohnern nur noch einer Christ – Die meisten Palästinenser kennen ihre Rechte nicht und leiden unter Repressalien

Ost-Jerusalem ist besetzt und annektiert. Amal durfte im vorigen Jahr nicht mit ihrem Mann und den drei Kindern vom Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv nach Deutschland fliegen. Die aus Bethlehem stammende und seit 13 Jahren in Jerusalem lebende palästinensische Christin musste alleine nach Jordanien aufbrechen, um von Amman aus nach Frankfurt zu reisen. Die Mittdreißigerin erzählt das mit einem Lächeln – von Groll oder Bitterkeit ist nichts zu spüren.

Hagop (armenisch für Jakob) schimpft wie ein Rohrspatz. Der Armenier musste kürzlich seinen Vater mit einem Oberschenkelhalsbruch ins Krankenhaus bringen. Wegen des jüdischen Feiertags Pessach mussten die beiden jedoch stundenlang auf einen Arzt warten. Hagop, Vater dreier Mädchen, hat die Diskriminierung gegenüber Nicht-

Juden satt. Über kurz oder lang will er, der in einer Reiseagentur gutes Geld verdient, auswandern, vielleicht nach Kanada.

Ghassan K., lutherischer Christ und Palästinenser, ist Organist in der lutherischen Erlöserkirche in Jerusalems Altstadt. Seine Frau Rima, mit der er drei Kinder hat, kann ihn sonntags nicht in die Kirche begleiten. Grund ist das „Nationality and Entry into Israel Law“ von 2003, das es israelischen Bürgern oder Einwohnern untersagt, mit ihren Partnern aus den palästinensischen Gebieten in Israel, selbst im palästinensischen Ost-Jerusalem zu leben; Rima stammt aus dem nördlichen West-Jordanland.

Trotz des Bemühens von Rechtsanwälten und Menschenrechtsorganisationen ist es dem Ehepaar K. auch nach 20 Jahren Ehe nicht gelungen, für Rima einen Jerusalem-Ausweis und damit einen siche-

ren Aufenthaltsstatus zu erhalten. In dieser „verbotenen Familie“ ist daher Ghassan für alle Außenkontakte allein zuständig: Arzt- und Schulbesuch, Behördengänge und Einkäufe.

### In Europa kaum bekannt

Dies sind nur drei Schicksale von Christen. Fast jeder der nur noch 8000 bis 10000 einheimischen Christen Jerusalems kann solche Geschichten erzählen. Ihre Litanei ist lang und in Europa kaum bekannt. Das katholische Menschenrechtszentrum St. Yves stellt Palästinensern, Christen wie Muslimen, kostenlosen Rechtsbeistand zur Verfügung: sei es, dass jemand seinen Umzug von Gaza nach Bethlehem registrieren lassen oder die Familienzusammenführung beantragen will.

Die meisten Palästinenser kennen ihre Rechte nicht, bei vielen stellt bereits die Antragstellung eine

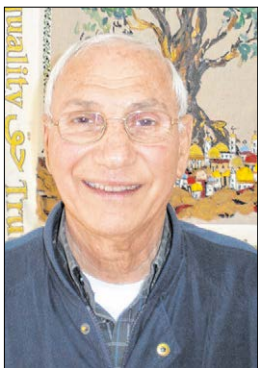
unüberwindliche Hürde dar. Schon beim Ausfüllen der Formulare in hebräischer Sprache (obwohl Arabisch die zweite offizielle Sprache ist) scheitern sie. Gleiches gilt für das Verstehen von offiziellen Schreiben oder Rechnungen. Da benötigen Palästinenser professionelle Hilfe beim Übersetzen und Ausfüllen.

Derzeit arbeiten 21 Mitarbeiter – Christen, Muslime und ein Jude – bei St. Yves, das auch von den katholischen Hilfswerken Misereor und Missio unterstützt wird. Die Bandbreite der Themen umfasst das Aufenthaltsrecht in Jerusalem, Bewegungsfreiheit, Landbeschlagnahme und Hauszerstörung.

Laut St. Yves leben in Ost-Jerusalem etwa 60000 Palästinenser, die schwarz gebaut haben, mit der ständigen Angst vor Hausabriss – bei 1600 anhängigen Abrissbefehlen. Wer in Europa ahnt schon, dass man als Palästinenser oder Armenier

Ost-Jerusalems entweder keine Baugenehmigung erhält oder nur nach jahrelangem Warten – oder nach Entrichten einer fünfstelligen Dollarsumme für die Baugenehmigung?

„In westlichen Demokratien macht man nicht die Erfahrung des Kreuzes, des Gekreuzigtwerdens und der Entmenschlichung. Dort kann man sich immer ans Gesetz und an die Justiz wenden. Hier nicht“, erklärt der palästinensische Pfarrer Naim Ateek von der anglikanischen Kirche. 1993, nach der Ersten Intifada, dem ersten Aufstand der Palästinenser gegen die Besatzungsmacht Israel, hat er das palästinensische Zentrum für Befreiungstheologie Sabeel gegründet. Von Anfang an hat ihn und seine Mitarbeiter die Frage begleitet: Was bedeutet die Frohe Botschaft für uns Palästinenser in einem Alltag unter Militärbesatzung und in Unfreiheit?



▲ Der anglikanisch-palästinensische Pfarrer Naim Ateek.

Seit Jahrzehnten wandern Christen aus Ost-Jerusalem auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben aus – nach Europa, Nordamerika oder in die Golfstaaten. Der erste israelisch-arabische Krieg 1948/49 hatte durch Vertreibung und Flucht bereits alle Christen West-Jerusalems entwurzelt und in alle Welt

verstreut, manche jedoch nur hunderte Meter weiter nach Ost-Jerusalem gebracht. Während in Jerusalem 1944 die Zahl der einheimischen Christen fast 30 000 betrug, ist es heute höchstens ein Drittel davon. Nur einer von 100 Jerusalemern ist Christ.

Und diese Minderheit ist in Dutzende von Kirchen aufgesplittert: Zu den großen zählen die lateinische, wie man die römisch-katholische Kirche des Heiligen Landes nennt, und die griechisch-orthodoxe: beide haben Mitglieder im vierstelligen Bereich. Die meisten Kirchen jedoch, darunter beispielsweise die lutherische, anglikanische oder syrisch-katholische Kirche, haben höchstens jeweils 200 Mitglieder.

### Gelebte Ökumene

Die täglich gelebte Ökumene funktioniert. Es gibt so gut wie keine christliche Familie, die nicht aufgrund von Heiraten aus Angehörigen unterschiedlicher christlicher Konfessionen besteht. Auch auf offizieller Ebene sei das Verhältnis in den vergangenen Jahren besser geworden, erzählen Kirchenkenner.

Daran hat auch das Jerusalem-Interchurch-Centre (JIC) einen Anteil, das Sprachrohr der Christenheit im Heiligen Land. Eine solche gemeinsame christliche Anlaufstelle hatten um die Jahrtausendwende die Kirchenoberhäupter gefordert. 2002 wurde deshalb das JIC geschaffen, „um als ökumenische Plattform für christliche Organisationen zu fungieren“, erklärt der Geschäftsführer Yousef Daher. Der 50-jäh-

**Buchtipps**

## Im Schatten des Nahostkonflikts

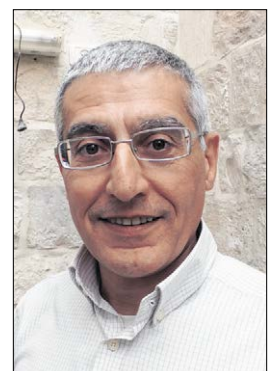
BEGEGNUNGEN MIT CHRISTEN IM HEILIGEN LAND  
Johannes Zang  
1. Auflage 2017  
ISBN 978-3-429-04337-7  
14,90 EURO

Im Heiligen Land leben Christen. So selbstverständlich das scheinen mag – nicht wenige Pilger treffen während ihrer Reise keinen einzigen von ihnen. Manche fahren gar nach Hause in der Meinung, dort lebten ausschließlich Juden und Muslime. Johannes Zang informiert in diesem Buch zum einen über die Vielfalt und den Reichtum der Kirchen des Heiligen Landes sowie über die besorgniserregende Lage der Christen vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts. Vor allem jedoch stellt er zahlreiche Begegnungsmöglichkeiten mit ihnen vor. Zudem erhalten Reiseleiter genaue Hinweise zum Planen einer Tour ins Heilige Land. Eine Karte mit christlichen Sehenswürdigkeiten sowie Experten-, Literatur- und Filmtipps runden den Band ab. red

rige palästinensische Christ ist Vater von fünf Kindern und gebürtig aus Jerusalem. Er und eine von der schwedischen Kirche entsandte Kollegin erstellen Situationsanalysen, verrichten Öffentlichkeitsarbeit, wollen die lokalen Kirchen stärken und arrangieren Begegnungen mit Kirchenoberhäuptern für kirchliche Würdenträger, Politiker oder Presseleute aus dem Ausland. So brachte das JIC beispielsweise Papst Franziskus mit palästinensischen Christen ins Gespräch.

Erfolge kann Daher selten verbuchen. Doch hin und wieder gelingt es doch: Zu Beginn seiner Tätigkeit gab es zwei Dachverbände christlicher Organisationen, einen in Jerusalem, den anderen in Bethlehem. „Es gelang uns, diese beiden zur Nationalen Koalition christlicher Organisationen in Palästina NCCOP zu verschmelzen, der aktuell 36 Organisationen angehören“, erzählt Daher. Dazu zählen beispielsweise das katholische Menschenrechtszentrum St. Yves, das palästinensische Zentrum für Befreiungstheologie Sabeel, das YMCA oder die Initiative Kairos Palästina.

Dahers eindringlicher Appell lautet: „Sie müssen uns helfen, Druck auf Israel auszuüben, diese Besatzung zu beenden. Die tötet uns nämlich. Üben Sie über Ihre Kirchen Druck auf Ihre Regierungen aus, dass das hier aufhört. Gibt es in absehbarer Zeit keine Konfliktlösung, werden wir noch mehr Christen verlieren, vor allem in Ost-Jerusalem und im Raum Bethlehem. Die Lage der palästinensischen Christen, vor allem in Ost-Jerusalem, ist miserabel.“



▲ Yousef Daher, Geschäftsführer des Jerusalem-Interchurch-Centre.



▲ So froh und unbeschwert wie bei der diesjährigen Feier des Palmsonntags geht es für Christen in Jerusalem selten zu.

Johannes Zang

## In Kürze



## Papst kondoliiert

Papst Franziskus hat seine Anteilnahme am Tod von Charlie Gard bekundet. „Ich vertraue den kleinen Charlie dem Vater an und bete für seine Eltern und alle, die ihn ins Herz geschlossen haben“, ließ er per Twitter verbreiten. Der elf Monate alte britische Säugling, der an einer seltenen genetischen Erkrankung litt (*wir berichteten*), war am vorigen Freitag in einem Londoner Kinderhospiz gestorben. Vorangegangen war ein langer juristischer Streit um die Behandlung des Jungen.

## Reliquien begleitet

Der vatikanische „Ökumeneminister“ Kardinal Kurt Koch (*Foto: KNA*) hat die nach Russland ausgeliehenen Reliquien des heiligen Nikolaus zurück nach Italien begleitet. Die Ausleihe bezeichnete der Schweizer Kardinal als „großes ökumenisches Ereignis“. Die Verehrung von Reliquien könne dazu beitragen, das Engagement der Gläubigen für den Dialog zu stärken. „Es ist schön, wenn die Kirchenoberhäupter sich treffen, aber es ist sehr wichtig, dass dies auch das Kirchenvolk tut“, sagte der Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen. Die seit 21. Mai in Russland ausgestellten Reliquien des Heiligen (*wir berichteten*) haben mehr als 2,5 Millionen Besucher angezogen.

## Misereor-Bilanz 2016

Rund 202 Millionen Euro hat das katholische Hilfswerk Misereor 2016 für die Bewältigung der Flüchtlingssituation in Syrien und den Nachbarländern sowie für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und die Stärkung der Zivilgesellschaft ausgegeben. An Spenden und Kollekten nahm Misereor 53,2 Millionen Euro ein. Dazu kamen mehr öffentliche Mittel aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit als im Vorjahr.

## Organspenden-Minus

Die Zahl der Organspenden in Deutschland ist weiter im Sinkflug. Im ersten Halbjahr 2017 spendeten 412 Menschen ihre Organe, teilte die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) mit. Das sei die geringste Zahl an Spendern in einem Halbjahr, die jemals gemessen wurde. Im Vergleichszeitraum des Vorjahrs waren es 421 Spender, 2011 noch 575. Auch die Zahl der gespendeten Organe ging deutlich zurück. Sie fiel von 1397 im ersten Halbjahr 2016 auf jetzt 1331. Die Zahl der transplantierten Organe sank von 1448 auf 1410.

## Pflege abgelehnt

Seit Inkrafttreten der Pflegereform zu Jahresbeginn ist jeder fünfte Antragsteller leer ausgegangen. Medienberichten zufolge wurden bis Ende Mai von den Medizinischen Diensten der Krankenversicherungen 349337 Erstgutachten erstellt. Bei 70106 Versicherten sei kein Pflegegrad festgestellt worden. Knapp 90000 (25,5 Prozent) wurden in Pflegegrad 1 eingestuft. Sie haben damit Anspruch auf maximal 125 Euro pro Monat für Betreuungs- und Entlastungsleistungen. Damit bleibt jeder zweite Erstantragsteller ohne professionelle Pflegeleistungen.

## NACH LANGEN AUSEINANDERSETZUNGEN

## Endlich Ende des Konflikts?

Momentan herrscht am Jerusalemer Tempelberg Ruhe

**JERUSALEM (KNA) – Erstmals seit den blutigen Ausschreitungen vom 14. Juli ist am vorigen Freitag das Mittagsgebet der Muslime auf dem Jerusalemer Tempelberg ohne Zwischenfälle verlaufen.**

„Die Lage auf dem Berg ist wieder zum ursprünglichen Status zurückgekehrt“, hieß es in einem Tweet der israelischen Polizei. Mehrere zehntausend Gläubige waren laut lokalen Medien zum Gebet auf dem zuvor gesperrten islamischen Haram al-Sharif (arabisch „edles Heiligtum“) gekommen. Sicherheitshalber durften nur Männer über 50 Jahren und Frauen jeden Alters den Tempelplatz betreten. Viele Gläubige verrichteten ihr Gebet daher auf den Zugangsstraßen, insbesondere vor dem Damaskus- und dem Löwentor.

Schon die Morgengebete auf dem Areal mit der Al-Aksa-Moschee und dem Felsendom waren ruhig verlaufen. Dagegen war es am Donnerstagmittag noch zu Zusammenstößen mit zahlreichen Verletzten gekommen, als erstmals nach zwei Wochen der gesperrte Heilige Bezirk wieder geöffnet worden war. Palästinensische Jugendliche warfen Steine und Flaschen auf die israelische Polizei, die mit Tränengas und Blendgranaten antwortete. Am Abend waren etliche Personen verhaftet worden, die sich in der Moschee verschanzen wollten, teilte ein Polizeisprecher mit.



▲ Der Tempelberg war zuletzt für zwei Wochen komplett gesperrt. Foto: KNA

Insgesamt war das Klima rund um die Jerusalemer Altstadt weniger angespannt als an früheren Freitagen. Im Christenviertel waren wie üblich zahlreiche Pilger- und Touristengruppen unterwegs. Allerdings war Reiseleitern schon zuvor geraten worden, das Damaskus- und Löwentor zu meiden, an denen es in den vergangenen Wochen zu Zwischenfällen gekommen war.

Nach einem Mord an zwei israelischen Polizisten und der Erschießung der drei palästinensischen Attentäter am 14. Juli war der Tempelberg von den Israelis zunächst für alle Besucher gesperrt und dann mit Metalldetektoren ausgestattet worden.

## „Nicht zukunftsfähig!“

Kirchenexperten fordern Verbesserung der Dublin-Regeln

**KÖLN/LUXEMBURG (KNA) – Aus Sicht katholischer Entwicklungsexperten müssen die aktuellen Asyl-Urteile des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) dazu führen, so rasch wie möglich die sogenannten Dublin-Regeln zu überarbeiten.**

Dies sollte zu mehr Solidarität zwischen den einzelnen Ländern in der Flüchtlingspolitik führen, forderte der Chef des katholischen Hilfswerks Misereor, Pirmin Spiegel: „Ein ‚Weiter so‘ ist nicht zukunftsfähig!“

Der Vorsitzende der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) und Leiter des Katholischen Büros in Berlin, Karl Jüsten, erklärte dazu: „Das Signal dieser Urteile heißt ganz klar: Schafft endlich gerechtere Regelungen im europäischen Asylrecht.“ Die Länder, die wegen ihrer Randlage den Großteil der Flücht-

linge aufnehmen müssten, dürften nicht länger alleingelassen werden. „Hier müssen endlich nationale Egoismen überwunden werden“, ergänzte Spiegel.

Der EuGH in Luxemburg hatte vorige Woche bestätigt, dass die sogenannten Dublin-Regeln ohne Ausnahme gültig sind. Diese besagen, dass ein Flüchtling immer in dem EU-Land Asyl beantragen muss, in das er zuerst einreist. Auch in der Ausnahmesituation 2015 sei das „Durchwinken“ vieler Flüchtlinge durch Kroatien illegal gewesen. Das Land sei daher weiterhin zuständig für die Asylanträge der rund 685000 Menschen, die zwischen September 2015 und März 2016 ein- oder durchgereist waren.

## Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

## Fast der ganze Ort macht mit

Oberammergauer Passionsspiele jetzt bayerisches Kulturerbe

**OBERAMMERGAU (KNA) – Die Oberammergauer Passionsspiele sind ins Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.**

Oberammergau veranstaltet seit einem Gelübde von 1633 in der Regel alle zehn Jahre die Passionsspiele. Daran beteiligen sich über 2000 Bewohner des Ortes nach einjährigen Proben, darunter 450 Kinder. Sie alle

wirken als Laiendarsteller oder im Chor und dem Orchester im eigens dafür errichteten Schauspielhaus mit.

Zum Immateriellen Kulturerbe zählen lebendige Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen und Handwerkstechniken. Derzeit werden im internationalen Verzeichnis 391 Bräuche, Darstellungskünste und anderes geführt, etwa der Tango aus Argentinien.

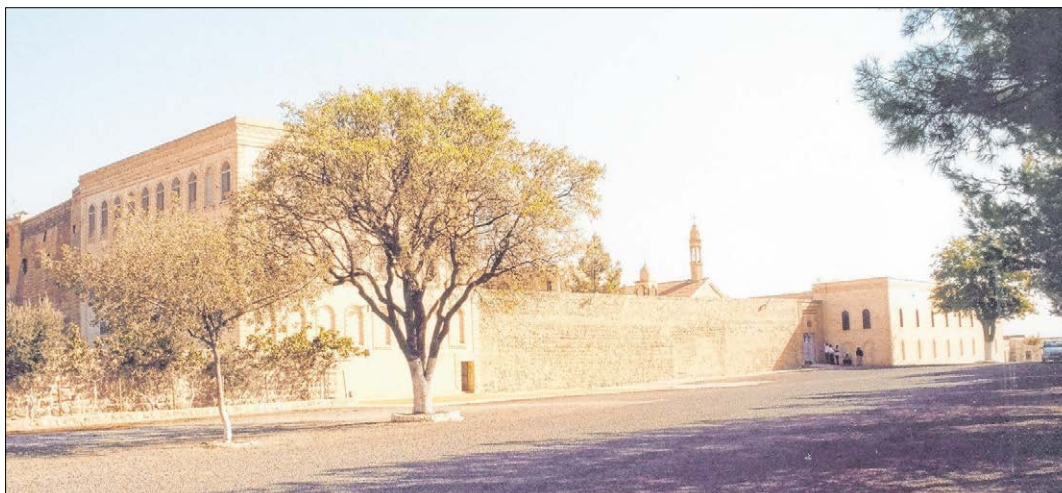
**MARDIN/ANKARA – Sie zählen zu den frühesten Vertretern des Christentums in Kleinasien und bildeten einst eine blühende Kultur: die Aramäer im Südosten der Türkei. Heute wächst der Druck auf die Minderheit. Der türkische Staat erhebt Anspruch auf ihren uralten Besitz.**

Zwar hat kürzlich der Bezirk Mardin im Südosten die Entscheidung zurückgenommen, wonach zahlreiche Klöster und Kirchen der türkischen Religionsbehörde Diyanet überschrieben werden sollten. „Im Grunde ändert sich aber nichts an der besorgniserregenden Situation der aramäischen Christen in der Türkei“, sagt der Bundesvorsitzende des Verbands der Aramäer in Deutschland, Daniyel Demir. „Es gibt einen Ausverkauf christlicher Klöster und Kirchen in der Region.“

Die Klöster und Kirchen der Aramäer waren lange im Besitz der Dörfer, in denen sie sich befinden. Das Problem entstand, als viele von ihnen im Zuge einer Gebietsreform 2012 in die Stadt Mardin eingemeindet wurden. Damit fielen die Gebäude an das Schatzamt von Mardin. Ende Juni recherchierte das armenisch-türkische Magazin „Agos“, dass die islamisch-sunnitische Religionsbehörde Diyanet neuer Eigentümer werden solle.

In Europa stieß die Nachricht auf harsche Kritik. Man fürchtete einen Ausverkauf der Klöster und Kirchen oder gar eine Umwandlung in Moscheen. „Die momentanen Verstaatlichungen von jahrtausendealtem urchristlichem Kulturerbe sind absolut beispiellos“, sagte zum Beispiel die EU-Abgeordnete Renate Sommer (CDU).

Zu den betroffenen Gebäuden zählt auch Mor Gabriel, eines der ältesten christlichen Klöster überhaupt. Es stammt aus dem Jahr 397 nach Christus und gehört zum Welterbe der Unesco. Dass die Ent-



◀ Mor Gabriel im Südosten der Türkei. Der Streit um das Kloster – eines der ältesten der Welt – steht sinnbildlich für die schwierige Lage der christlichen Minderheit in der Türkei.

## CHRISTEN IN DER TÜRKEI

# Aramäern droht Enteignung

### Der Druck wächst: Türkischer Staat beansprucht Kirchen und Klöster

scheidung nun zurückgenommen worden sei, bestätigte Kuryakos Ergün, Vorsitzender der Mor-Gabriel-Stiftung in der Türkei. Er fügte allerdings hinzu, dass der rechtliche Status noch immer unklar sei und die Immobilien in den Besitz der Stiftung überführt werden müssten.

„Im Ergebnis bleiben die Massenteignungen aramäischen Grundbesitzes bestehen, weil das Schatzamt Mardin und regionale Verwaltungseinheiten weiter die Hand auf dem christlichen Besitz haben“, sagt Exilaramäer-Sprecher Demir. Darin eingeschlossen seien auch Grabstätten, Ackerflächen und Weinberge.

Dabei hatte sich die Lage der syrischen Christen in den vergangenen Jahren zunächst verbessert: So ist ihnen mittlerweile erlaubt, eigene Schulen zu unerhalten. 2015 wurde sogar der Bau einer Kirche in Istanbul gestattet – zum ersten Mal überhaupt seit 1923. Als der syrische Bürgerkrieg begann, hatte Präsident Erdogan den syrischen-orthodoxen

Patriarchen eingeladen, in die Türkei zurückzukehren. Das Patriarchat hatte die Türkei 1925 verlassen.

Die Assyrer oder Aramäer gelten als älteste ethnische Minderheit der Türkei. Ihre Ursprünge gehen bis ins Jahr 3500 vor Christus zurück. Ihre Heimatregion ist das Hochplateau Turabdin nahe der Stadt Mardin. Dort gibt es mehr als 80 Klöster.

## Nicht anerkannt

Im Unterschied zu den übrigen christlichen Gemeinden in der Türkei wurden die Aramäer allerdings im Vertrag von Lausanne 1923 nicht als eigenständige religiöse Minderheit anerkannt. Als 2011 die AKP-Regierung verkündete, konfiszierten Besitz an die religiösen Gemeinden zurückzugeben, waren die Aramäer davon ausgenommen.

Viele von ihnen waren auch unter den Opfern des Massenmords an den Armeniern 1915. Die Ereignisse sind auf Aramäisch als „Seyfo“

(Schwert) bekannt. Schätzungen des Flüchtlingshilfswerks UNHCR zufolge kamen damals 750 000 Menschen ums Leben. Später wanderten viele Überlebende nach Europa und in die USA aus.

Die Lage der Verbliebenen spitzte sich in den vergangenen zwei Jahren zu, als die Kämpfe zwischen der türkischen Armee und der kurdischen PKK wieder aufflammten. „Viele Exil-Aramäer in Deutschland, die auch Geld in den Wiederaufbau und Erhalt der Klöster investiert hatten, haben daraufhin ihre Rückkehrpläne begraben“, sagt Demir. In Deutschland leben rund 150 000 Aramäer.

Dagegen gibt es nur noch rund 20 000 aramäische Christen in der Türkei, 15 000 davon in Istanbul. Ihre Zahl dürfte aber durch syrische Kriegsflüchtlinge angewachsen sein. Sie spalten sich wiederum in drei Kirchen auf, von denen die syrisch-orthodoxe die größte ist.

*Philipp Mattheis*

Foto: Christian Koehn/Wikimedia Commons/lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-2.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode)

## DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch  
für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...  
im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de) oder  
Telefon 0821/50242-12



Normalausgabe: geb., dunkelgrau, EUR 19,95  
Kunstleder: geb., weiß, schwarz, EUR 24,95  
Großdruckausgabe: geb., Leder schwarz, EUR 29,95  
Leder mit Goldschnitt: geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95



NICHT ZU BESICHTIGEN

# Nur die Wissenschaft hat Zutritt

## Vatikanisches Geheimarchiv beherbergt 85 Kilometer an Regalen mit Dokumenten

**ROM – Viele Verschwörungstheorien und falsche Vorstellungen ranken sich um das vatikanische Geheimarchiv. Seit über einem halben Jahrtausend wird dort der Briefverkehr von und an die Päpste aufbewahrt. Unser Rom-Korrespondent Mario Galgano führt in die Korridore des Archivs des Papstes:**

Eigentlich dürfen nur Historiker oder Wissenschaftler, die für eine geschichtliche Arbeit recherchieren, die Dokumente des Apostolischen Geheimarchivs benutzen. Der Zugang zu der Institution, die sich mitten im Vatikan befindet, ist streng geregelt. Man braucht einen Universitätsabschluss in Geschichtswissenschaften, ein Schreiben der Universität oder eines Bischofs und vor allem ein Thema, weshalb man unbedingt die Dokumente des Archivs einsehen will.

Ob man katholisch ist oder nicht, spielt keine Rolle. Für Schaulustige oder einfach Neugierige ist der Zugang nicht möglich.

Der Eingang des Archivs befindet sich im früheren Prachthof „Belvedere“. Mittlerweile ist dieser Hof einer der größten Parkplätze für Angestellte im Vatikan. Fast versteckt ist die verzierte Holztür zum Geheimarchiv an einer Ecke des Hofes zu finden.

Beim Schalter begrüßt ein netter Mitarbeiter die Gäste. Wer bereits eine Einlasskarte besitzt, bekommt einen Schlüssel für eines der Schließfächer, die sich neben dem Schalter befinden. Ansonsten muss man im Sekretariat eine Einlasskarte anfordern. Dafür muss man in einem großen Buch handschriftlich eintragen, wer man ist, welche wissenschaftliche Arbeit man derzeit verfasst und für welche Hochschule man diese Arbeit publiziert. Es gibt verschiedene Einlasskarten: Einige gewähren Zugang für eine gewisse Zeit, andere erlauben Einzelzutritte.

In den Schließfächern muss man alles einlegen, was man nicht in dem Lesesaal mitnehmen darf. Fotoapparate, Handys oder ähnliche elektronische Geräte sind nicht erlaubt, sondern nur Bleistifte, Notizblock und ein Laptop. Danach darf man in den dritten Stock steigen, wo man zuerst in den Index-Raum ankommt.

### Kein zentrales Register

Das größte Problem für Historiker, die im Geheimarchiv ein bestimmtes Dokument suchen, ist, dass es kein zentrales Register gibt. Mitte des 18. Jahrhunderts hatte der damalige Leiter des Archivs, der Geistliche Giuseppe Garampi, den Versuch gestartet, den gesamten Bestand in ein Zentralregister einzutragen. Doch dieses Lebenswerk konnte er nicht abschließen. Als er 33 Jahre später starb, hatte er es nicht geschafft, den gesamten damaligen Bestand zu verzeichnen. Und auch seine Nachfolger haben dieses bis heute nicht vollendet.

Mittlerweile beträgt der Regalbestand über 85 Kilometer. Er besteht

vor allem aus den Korrespondenzen der Päpste. Beschlüsse oder andere kirchenrechtlich relevante Dokumente befinden sich in anderen vatikanischen Archiven, wie jenes bei der Glaubenskongregation oder jenes bei der Dombauhütte des Petersdoms.

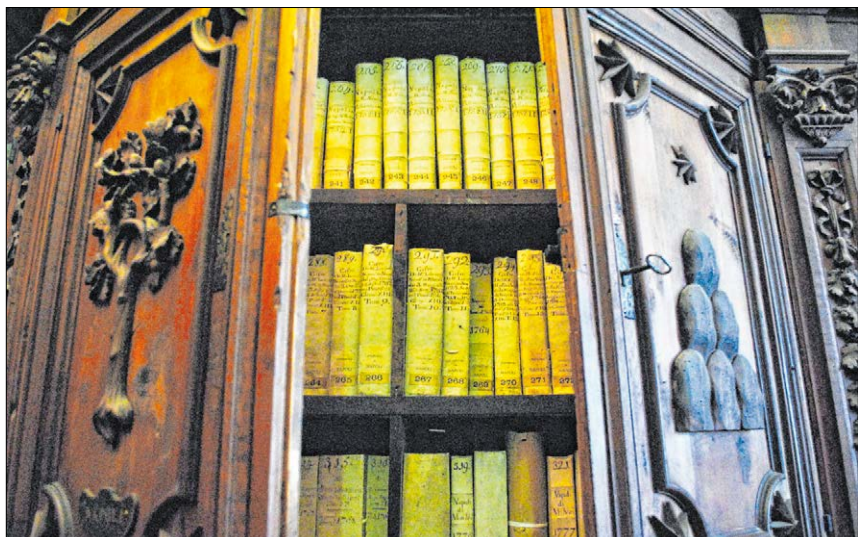
Der Forscher im Geheimarchiv fühlt sich zwischen den tausenden Kartons, Büchern und alten Schriften, die bis ins erste Jahrtausend zurückreichen, ein wenig wie ein Detektiv. Denn das unvollständige Register bedeutet oft eine komplizierte Sucharbeit. Aber der Historiker erhält Hilfe von den Mitarbeitern. Nach einer Bestellung bekommt er innerhalb von einer Viertelstunde den entsprechenden Bestand. Dann kann er nachprüfen, ob er in dem Buch oder Karton auch das erhoffte Dokument findet.

Seit einigen Jahren wird vieles digitalisiert. Ziel ist, dass Wissenschaftler einmal extern auf das Material

◀ ▶ *Der Eingang zum Geheimarchiv liegt am Hof „Belvedere“, der heute einer der größten Parkplätze für Vatikanangestellte ist.*



# DIE WELT



▲ Um die Dokumente des Geheimarchivs sichten zu dürfen, braucht man ein plausibles Forschungsanliegen.

zugreifen können. Das ist im Augenblick noch nicht der Fall. Bis dahin kommen im Schnitt mindestens 30 Leute pro Tag in den Lesesaal. Dort darf man die Texte auf Computer oder Notizblock abschreiben. Kopien mit modernen Geräten sind nicht erlaubt. Selbstverständlich darf man nichts nach Hause mitnehmen.

## Viele deutsche Besucher

Die meisten Nutzer des Archivs stammen aus Deutschland, da das Deutsche Historische Institut in Rom viele Studierende und Doktoranden aus der Bundesrepublik beherbergt. Beim Hinausgehen können die jeweils neusten Publikationen, die mit Material aus dem Vatikan-Archiv erstellt wurden, bestaunt werden. Auch da fällt auf: Die meisten Bücher sind auf Deutsch geschrieben.

Wenn sie nicht in Benutzung sind, befinden sich die Dokumente im sogenannten Bunker. Dort haben nur die Archivare Zutritt. Auf zwei Stockwerken werden tausende Bestände aufbewahrt. Ein Teil davon befindet sich hinter einer Absperrung. Es handelt sich um jenes Material, das seit dem Pontifikat von Pius XII. aufbewahrt wird.

Wie bei Archiven üblich, kann man Dokumente erst nach bestimmten Schutzfristen anfordern. In Deutschland gilt in der Regel, dass Archivgut erst 30 Jahre nach seiner Entstehung eingesehen werden kann.

Wenn es sich um personenbezogenes Archivgut handelt, gilt eine Frist von zehn Jahren nach dem Tod des Betroffenen oder – wenn das Todesdatum unbekannt ist – 100 Jahre nach dessen Geburt.

Im Vatikan ist das anders. Dort sind die verschiedenen Pontifikate der Zeitmaßstab. So dürfen derzeit die Dokumente, die nach dem Pontifikat von Pius XII. – also nach 1939 – entstanden, nicht konsultiert werden. Ausnahmen und Sonderregelungen können mit dem Präfekten des Archivs abgesprochen werden. Der derzeitige Leiter des Archivs, Monsignore Sergio Pagano, ist ein Italiener, der sich auch für deutsche Geschichte sehr interessiert.

## Nicht wirklich „geheim“

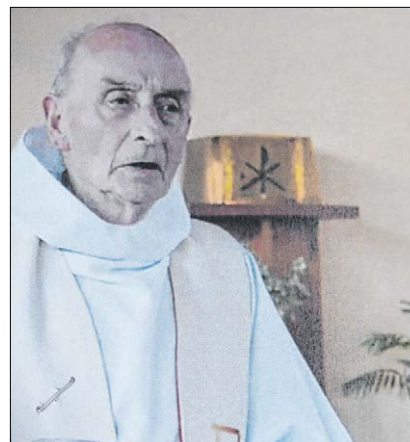
Im Übrigen trägt der Name des Archivs: eigentlich handelt es sich um eine falsche Übersetzung. Die lateinische Bezeichnung für das Archiv lautet „secretum“. Dieser lateinische Ausdruck bedeutete ursprünglich „privat“. Aber da es das englische „secret“ oder das italienische „segreto“ meist „geheim“ bedeuten, hat man das „Archivum Secretum“ auch so übersetzt. Gemeint ist aber eigentlich: das private Archiv des Papstes. Deshalb liegt es an Papst Franziskus oder seinen Nachfolgern, zu bestimmen, welche Dokumente zugänglich sein dürfen und wer überhaupt ins Archiv darf.

## Gedenken an Jacques Hamel

ROUEN/ROM (mg) – Das Seligsprechungsverfahren für den vor einem Jahr in Frankreich ermordeten Priester Jacques Hamel ist noch in seiner Anfangsphase. In der Kirche, in der der Geistliche von zwei islamistischen Terroristen getötet wurde, fand ein Jahr nach dem Anschlag eine Gedenkfeier statt. Der Erzbischof von Rouen, Dominique Lebrun, berichtete, dass der Anschlag nicht nur Frankreich, sondern auch die Kirche verändert habe.

Es war am 26. Juli 2016, um neun Uhr morgens. Zwei junge Männer traten in die Kirche von Saint-Étienne-du-Rouvray in der Normandie ein. Pater Hamel hatte gerade die Messfeier beendet. Der betagte Priester befand sich noch am Altar, als plötzlich einer der beiden Jungen ein Messer zückte. Jetzt gedachte an demselben Altar Erzbischof Lebrun des getöteten Paters. Bei dem Gottesdienst war auch Frankreichs Präsident Emmanuel Macron anwesend.

Der Tod des Priesters hatte weit über die Diözese hohe Wellen geschlagen. Der Mord aus Glaubenshass wühle noch immer viele Menschen auf, berichtete Lebrun. Auch die Kirche habe dies gespührt. So habe der Papst nicht nur die Gemeindemitglieder getroffen und sich für ein schnelles Seligsprechungsverfahren ausgesprochen, auch das Thema Sicherheit vor Terrorangriffen in Kirchen sei seither ein Thema.



▲ Das Seligsprechungsverfahren für Pater Jacques Hamel läuft. Foto: imago

## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat August

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch die Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.



## GROSSES INTERESSE

### Menora-Ausstellung wird verlängert

ROM (KNA) – Der Vatikan arbeitet an einer Fortsetzung der am Sonntag beendeten Menora-Ausstellung. Es gebe starkes Interesse aus New York und Jerusalem, zumindest Teile der Ausstellung auch dort zu zeigen, sagte die Direktorin der Vatikanischen Museen, Barbara Jatta. Die Vorbereitungen dafür liefen bereits; dies bestätigte auch das Jüdische Museum Rom. Die Ausstellung unter dem Titel „Menora – Kultur, Geschichte und Mythos“ wurde in einer erstmaligen Kooperation von Vatikan und jüdischer Gemeinde Rom realisiert.

Die Doppelausstellung informierte seit dem 16. Mai über den siebenarmigen Leuchter aus dem Jerusalemer Tempel. Gezeigt wurden insgesamt rund 130 Objekte zur Geschichte des legendären Leuchters, der zum Symbol des antiken jüdischen Tempelkults wurde und heute Nationalembblem Israels ist. Etwa 120 Werke waren im Braccio di Carlo Magno am Petersplatz zu sehen; zehn im Jüdischen Museum Rom am Tiberufer.

Besucherkzahlen zur Ausstellung wollten die Vatikanischen Museen auf Anfrage nicht nennen. Im verhältnismäßig kleinen Jüdischen Museum Rom zog die Schau bis 14 Tage vor ihrem Ende nach dortiger Auskunft etwa 12 000 Besucher an.

## Aus meiner Sicht ...



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

## Shoppern und spenden – geht das?

Es klingt verführerisch einfach: beim Internetversandhandel einkaufen und dabei auch noch Gutes tun. Das Konzept „Amazon smile“ scheint sowohl den Kunden als auch den Spendenempfängern entgegen zu kommen. Dabei kann der Käufer bestimmen, an welche Organisation Amazon 0,5 Prozent des Betrags, den er soeben ausgegeben hat, überweist. Für Amazon-Nutzer – von denen es laut dem Datenportal Statista 2016 in Deutschland fast 44 Millionen gab – scheint das ein bequemer Weg zu sein, wohltätige Organisationen zu unterstützen. Der Haken: Nicht jede Organisation will Geld von Amazon.

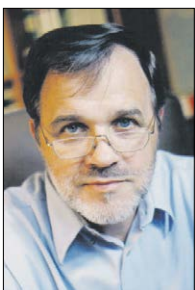
Im Juni wandte sich Foodwatch an den Internethändler. Die Verbraucherorganisation

kritisierte, dass sie in der Liste mit möglichen Empfängern geführt wurde, obwohl sie dem nie zugestimmt hatte. Auch Plan International teilte mit, nicht teilzunehmen. Zuletzt meldete sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Augsburg zur Wort.

Diözesanpräses Erwin Helmer merkte an, dass die KAB immer wieder auf Missstände bei Amazon-Standorten in Deutschland hinweise. „Wenn wir Geld annehmen, hat man doch immer den Eindruck: Die werden wohl dem Ganzen etwas freundlicher gegenüberstehen“, gab Helmer zu bedenken. „Deshalb haben wir gebeten, dass wir von dieser Liste runterkommen.“

Eine andere Kritik an Amazon stammt vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI). Ihm zufolge werden auch Organisationen aufgeführt, die Mindeststandards verletzen und nicht förderungswürdig sind.

Wer meint, Konsum und Spenden ganz bequem verbinden zu können, muss also aufpassen: Zum einen, dass er eine wirklich vertrauenswürdige Organisation auswählt, und zum anderen, dass diese auch wirklich bereit ist, Geld von Amazon zu nehmen. Wäre es da nicht besser, Konsum und Spende auseinanderzuhalten? Oder ganz einfach weniger zu konsumieren und bewusst zu spenden? Denn wie in vielen Fällen gilt auch hier: Gutes tun kann man nicht einfach nebenbei.



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (iDAF).

Jürgen Liminski

## Eindämmung mit Fragezeichen

Frankreich ist beunruhigt. Zwischen 800 000 und einer Million Migranten warten in Libyen auf die Überfahrt nach Italien. Sie leben vielfach unter unmenschlichen Zuständen in Lagern oder auf der Straße. Hunderttausende kommen aus francophonen Ländern Afrikas. Gerade sie wollen nach Frankreich.

Die Lösung heißt nun „hot spots“. Sie wird als Errungenschaft von Präsident Emmanuel Macron gepriesen. Aber es ist eine alte Idee des früheren deutschen Innenministers Otto Schily, aufgegriffen vor einem Jahr von seinem Nachfolger Thomas de Maizière und jetzt kopiert von Macron. Noch in Afrika sollen Asylanträge bearbeitet werden. Neun von zehn Migranten sollen als Wirtschafts-

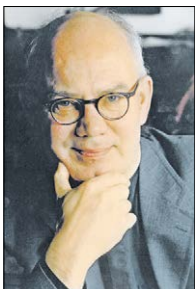
migranten abgewiesen werden, bevor sie im Boot sitzen.

Der Plan setzt ein stabiles Libyen voraus. Das gibt es nur im Osten, wo General Chalifa Haftar von Tobruk aus das Sagen hat. Die Schlepper schieben ihre Schlauchboote aber an den Stränden im Westen ins Wasser, wo die UN-gestützte Regierung von Ministerpräsident Fayiz as-Sarradsch froh ist, wenn mal in Tripolis nicht geschossen wird.

Das jüngst in Paris geschlossene Abkommen zwischen Tripolis und Tobruk verleiht Haftar Legitimität. Er kann das im Osten geförderte Öl legal in alle Welt verkaufen – und vom Erlös Waffen erwerben. Damit könnte er Sarradsch zu Hilfe kommen, mit den Schlepper-

banden aufräumen, die „hot spots“ errichten und den Flüchtlingsstrom eindämmen. Das ist die Hoffnung Macrons. Der Plan hat aber auch viele unbekannte Faktoren – etwa die islamistischen Milizen, die an den Flüchtlingen verdienen. Von Stabilität und damit dem Stopp der Flüchtlingsströme ist Libyen noch weit entfernt.

Solange gilt das Dublin-Abkommen, das der Europäische Gerichtshof gerade wieder bestätigt hat. Es betrifft vor allem die Erstaufnahmeländer Italien und Griechenland. Deren Kapazitäten scheinen erschöpft. Auch Italien schaut nach Libyen. Aber ohne Hilfe aus Europa (Geld, Aufklärung, Ausbildung) wird die Eindämmung nicht gelingen.



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

## Eskalation der Gewalt

Die Schreckensbilder der Gewalt, die sich beim Hamburger G20-Gipfel gezeigt haben, lassen Böses ahnen. Denn die Gewalt auf der Straße ist durchaus steigerungsfähig, wenn ihr nicht rechtzeitig entgegengetreten wird. Diesmal war es freilich nicht die Brutalität rechtsextremer Glatzköpfe, auch nicht der islamistische Terror, der längst ein bedrohliches Ausmaß erreicht hat. Sondern es war die Neuerscheinung einer linksextremen Gewalttätigkeit, entstanden in dem Glauben, durch Steinewerfen, Brandstiftung und Vandalismus die Globalisierung des Kapitalismus aufhalten zu können.

Parteilpolitische „Linke“, auch aus der SPD, beeilten sich, darauf hinzuweisen, dass

Gewaltbereitschaft und Linkssein nichts miteinander zu tun hätten. Mal davon abgesehen, dass die Gerechtigkeits- und Ordnungsfragen zu Globalisierung und Kapitalismus alte Fragen der katholischen Soziallehre aufwerfen, die leider kaum mehr öffentlich diskutiert werden: Die Problematik der speziell linksmotivierten Gewalt ist seit den 1968er Jahren zu wenig erörtert worden. Damals hatte man der „Gewalt gegen Sachen“ viel Verständnis entgegengebracht, weniger der „Gewalt gegen Personen“, also gegen Polizisten und Eigentümer. Eine seltsame und gefährliche Unterscheidung.

Dieses Spiel scheint sich jetzt zu wiederholen. Die Polizei wird beschuldigt, nicht genug zur „Deeskalierung“ beigetragen zu

haben. Aber es ist zu spät, mit Straßenkämpfern über die Globalisierung zu diskutieren. Das hätte schon längst in der „herrschaftsfreien Kommunikation“, etwa mit den Kirchen, geschehen müssen. Auch diese Unterlassung rechtfertigt keine brutale Gewalt. Inzwischen haben fast alle Parteien das Thema „Sicherheit“ für den Wahlkampf entdeckt.

Der moderne Staat rechtfertigt sich nicht zuletzt durch sein Gewaltmonopol, durch das Verhindern von Fehden und Bürgerkriegen. Damit der diesjährige Wahlkampf nicht zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen führt, sollten die staatlichen Instanzen rechtzeitig der Gewalt entgegenzutreten – notfalls mit eigener Gewalt.



## Leserbriefe



▲ Jede Heilige Messe ruft den Kreuzestod Christi in Erinnerung.

Foto: gem

## Es geht um Jesus Christus

Zu „Kindgerechte Kirche – aber wie?“ in Nr. 27:

Die „Tipps zur Gottesdienstgestaltung“ sollen offensichtlich Tipps zur Gestaltung der Heiligen Messe sein. Das Wort Messe fällt zwar nicht wörtlich, aber „Liturgie“ und „Eucharistie“ stehen heute ja vielfach als Platzhalter für den Begriff „(Heilige) Messe“. Dabei ist natürlich jede Messe ein Gottesdienst, aber noch lange nicht jeder Gottesdienst eine Messe.

Wenn man den Artikel jetzt als „Tipps zur Messgestaltung“ deuten will, dann muss man sagen, dass da jemand den Sinn der Messe so gar nicht verstanden hat. Es geht nicht um „kind- oder menschengerechte“ Gestaltung, nicht um „wohlriechende Aromen“ und auch nicht darum, „aktiv mitzuwirken“, sondern um unseren Herrn und Gott Jesus Christus, der uns aufgetragen hat, die Messe als unblutige Erneuerung seines Kreuzesopfers bis zum Ende der Zeiten zu feiern.

An dieser Stelle muss gefragt werden: Was gibt es denn am Kreuzestod Jesu, das nicht zu verstehen wäre? Aus meiner Erfahrung – ich habe vier Kinder großgezogen – verstehen sogar Kinder ganz gut, was „für uns am Kreuz gestorben“ bedeutet, wenn man sich als Eltern nur die Zeit nimmt, ihnen das zu erklären und warum wir jeden Sonntag in die Kirche gehen.

Dass Professor Stuflesser seinem Neffen das nicht vermitteln kann, erscheint unglaublich. Wahrscheinlicher ist, dass er es ihm aus falsch verstandener Rücksichtnahme auf den Gemütszustand eines Sechsjährigen nicht erklären will. Für eine Febleinschätzung, was man Kindern erklären kann und was nicht, spricht auch der von ihm zitierte erste Harry-Potter-Band. Den hätte ich einem Sechsjährigen niemals gegeben, selbst wenn er den schon lesen könnte.

Wir müssen unsere Kinder lieber früher als später an die Liturgie heranzuführen – und nicht die Liturgie an die Kinder. Sonst versündigen wir uns, wenn wir so tun, als ob unser Kult in freies Belieben gestellt wäre. Das ist er aber nicht, sondern dient – neben der Erfüllung des ausdrücklichen Wunsches des Herrn – als Zeichen der Einheit. Alle Katholiken sollen weltweit die gleiche Messe feiern.

Wenn wir in jeder Gemeinde ein anderes Süppchen kochen würden, könnten wir uns nicht mehr „katholisch“ (übersetzt: allumfassend) nennen. Das wäre schade. Auswüchse in der Liturgie, wie sie in den 1970er bis 1990er Jahren immer wieder zu beobachten waren, sollten doch eigentlich langsam der Vergangenheit angehören.

Georg Schmitz,  
47839 Krefeld

## Treue unzumutbar?

Zu „Welche Option bleibt?“ (Leserbriefe) in Nr. 27:

Vielen erscheint es heute unzumutbar, einem Ehepartner treu zu sein, auch wenn man von ihm verlassen wurde. Betrachtet man jedoch Jesu Worte, dann gibt es dazu keine Alternative, es sei denn – was ein Ehegericht feststellen müsste – die Ehe war von vornherein ungültig. In Mt 5,27-28 heißt es: „Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“

In Mt 5,32 sagt Jesus zudem: „Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.“ Also schon längst vor Mt 19,6 hat Jesus Christus Klarheit geschaffen. Wer eine sakramentale Ehe schließen will, wird vorher noch extra gefragt, ob er frei und ungezwungen gekommen ist.



▲ Unsere Leserin rät, nicht unbedarft vor den Traualtar zu treten. Foto: gem

Das Problem ist doch, dass die Unauflöslichkeit der sakramentalen Ehe nicht mehr als Jesu Wort, sondern als Privatmeinung gilt und manches Paar unbedarft vor den Traualtar tritt – vielleicht schon mit dem Gedanken: Wenn es mit diesem Partner nichts auf Dauer wird, dann gibt es ja auch noch andere. Das ist der große Fehler, der es erschwert, ohne Partner weiterzuleben, wenn man verlassen wird.

Franziska Jakob,  
86508 Rehling-Allmering



## Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 9. Rätselfrage

Wer waren die direkten Vorgänger der derzeit in Augsburg und Regensburg amtierenden Bischöfe?

**A** Josef Stimpfle  
und Robert Zollitsch

**O** Walter Mixa und  
Gerhard Ludwig Müller

**E** Josef Grünwald  
und Rudolf Graber

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Fest der Verklärung des Herrn

## Erste Lesung

Dan 7,9–10.13–14

Ich, Daniel, sah in einer nächtlichen Vision: Throne wurden aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren lodernes Feuer. Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht nahm Platz, und es wurden Bücher aufgeschlagen.

Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

## Zweite Lesung

2 Petr 1,16–19

Brüder und Schwestern!  
Wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, verkündeten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe. Er hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit empfangen; denn er hörte die Stimme der erhabenen Herrlichkeit, die zu ihm sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden, und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen.

## Evangelium

Mt 17,1–9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes

beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elíja und redeten mit Jesus.

Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.

Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

„Die Verklärung des Herrn“ malte Giovanni Bellini um 1480. Zu sehen ist das Gemälde im Museo di Capodimonte in Neapel.  
Foto: gem



## Gedanken zum Sonntag

## „Das ist mein geliebter Sohn“

Zum Evangelium – von Prälat Norbert Maginot



Jesus liebte die Berge. Gerne zog er sich dorthin zum Beten zurück. Sie sind Orte der besonderen Nähe Gottes.

Hier ereignete sich etwas, das die Jünger zutiefst geprägt hat.

Tag für Tag waren die Jünger mit Jesus unterwegs, haben ihn gehört, konnten erleben, wie er den Menschen begegnete. Sie waren beeindruckt von seiner faszinierenden Persönlichkeit. Und mehr als einmal werden sie sich gefragt haben: „Wer ist er eigentlich?“ Letztlich blieb er ein Geheimnis.

Nun sind sie mit ihm in der Einsamkeit auf dem hohen Berg. Da

wird ihnen eine Erfahrung zuteil, die die Antwort auf ihre Frage nach der Identität ihres Meisters ist. Plötzlich schauen sie Jesus in strahlendem Glanz. Sein Antlitz ist verklärt. Aus seiner Gestalt bricht ein helles Licht hervor. So haben sie ihn wahrhaftig noch nie gesehen. Offensichtlich brach aus seinem Inneren etwas hervor, was sonst verborgen blieb.

Und dann treten noch Mose und Elíja, gewissermaßen als Repräsentanten des Himmels, hinzu und reden mit ihm. Die Jünger, überwältigt von diesem Geschehen, möchten dem Augenblick Dauer verleihen. Petrus, auch hier wieder als Sprecher, will Hütten bauen. „Herr, es ist gut, dass wir hier sind.“

Dann aber geschieht, was die Jünger zutiefst traf. An dem Ort der Nähe Gottes offenbart sich Gott.

Aus einer strahlenden Wolke, dem Bild für Gottes Gegenwart, hören sie eine Stimme. Umfängen von dieser Wolke hören sie die bedeutungsvollen, umwerfenden Worte: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.“

„Mein geliebter Sohn“ ist also die Antwort auf die Frage nach dem eigentlichen Wesen des Herrn. Er ist in der Tat mehr als nur eine beeindruckende menschliche Gestalt. Er ist der menschengewordene Sohn Gottes. Er ist die Offenbarung der Wahrheit, der Liebe, des Lebens. Sich ihm zu öffnen, auf ihn zu hören, in seiner Gemeinschaft zu leben, lässt das Leben gelingen.

Freilich, getroffen von dieser Stimme Gottes, sind sie tief erschrocken. Die Begegnung mit dem le-

bendigen Gott wirft sie zu Boden. Angst überfällt sie. Doch Gott will nicht die Vernichtung. Jesus, nun wieder allein, kommt zu ihnen. Er ergreift sie. Er richtet sie wieder auf, spricht ihnen Mut zu. Nun sind sie wieder in vertrauter Weise, und dennoch mit einer neuen Erfahrung mit ihm zusammen.

Noch ist ihnen nicht gewährt, hier zu bleiben. Mit Jesus gehen sie wieder hinunter in den Alltag. So wenig wie Jesus selbst wird ihnen Leiden erspart bleiben. Gerade sie, die auf dem Berg sein durften, müssen ihn, den sie verklärt erlebten, am Ölberg mit dem Tode ringen sehen.

Aber hatte er ihnen nicht gesagt, er werde auferstehen? An Ostern erkannten sie, wie sehr er recht hatte. Der Sohn des lebendigen Gottes ist eingegangen in seine ewige Herrlichkeit. Er ist uns vorausgegangen. Auch wir werden, wie er verheißen hat, einmal mit ihm für ewig verklärt werden. Das ist die tröstliche Botschaft, die uns Mut und Zuversicht zu geben vermag.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 2. Woche, 18. Woche im Jahreskreis

### Sonntag – 6. August

#### Fest der Verklärung des Herrn

Messe vom Fest, Gl, Cr, eig. Prf, feierl. Schlussegen (weiß); 1. Les: Dan 7,9–10.13–14, APs: Ps 97,1–2.5–6.8–9, 2. Les: 2 Petr 1,16–19, Ev: Mt 17,1–9

### Montag – 7. August

#### Hl. Afra – Bistumspatronin

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Märtyrer (rot); 1. Les: Weish 3,1–6.9, APs: Sir 2,1 u. 3.4–5.8–9, 2. Les: 1 Petr 4,12–14.16, Ev: Mt 10,17–20.22

### Dienstag – 8. August

#### Hl. Dominikus

Messe vom hl. Dominikus (weiß); Les: Num 12,1–13, Ev: Mt 14,22–36 oder Mt 15,1–2.10–14 oder aus den AuswL

### Mittwoch – 9. August

#### Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)

Messe vom Fest, Gl, Prf Heilige,

### feierlicher Schlussegen (rot); Les:

Est 4,17k.17l–m.17r–t, APs: Ps 18,2–3.5.7a.17.20.29.50, Ev: Joh 4,19–24

### Donnerstag – 10. August

#### Hl. Laurentius

Messe vom Fest, Gl, Prf Märtyrer, feierlicher Schlussegen (rot); Les: 2 Kor 9,6–10, APs: Ps 112,1–2.5–6.7–8.9–10, Ev: Joh 12,24–26

### Freitag – 11. August

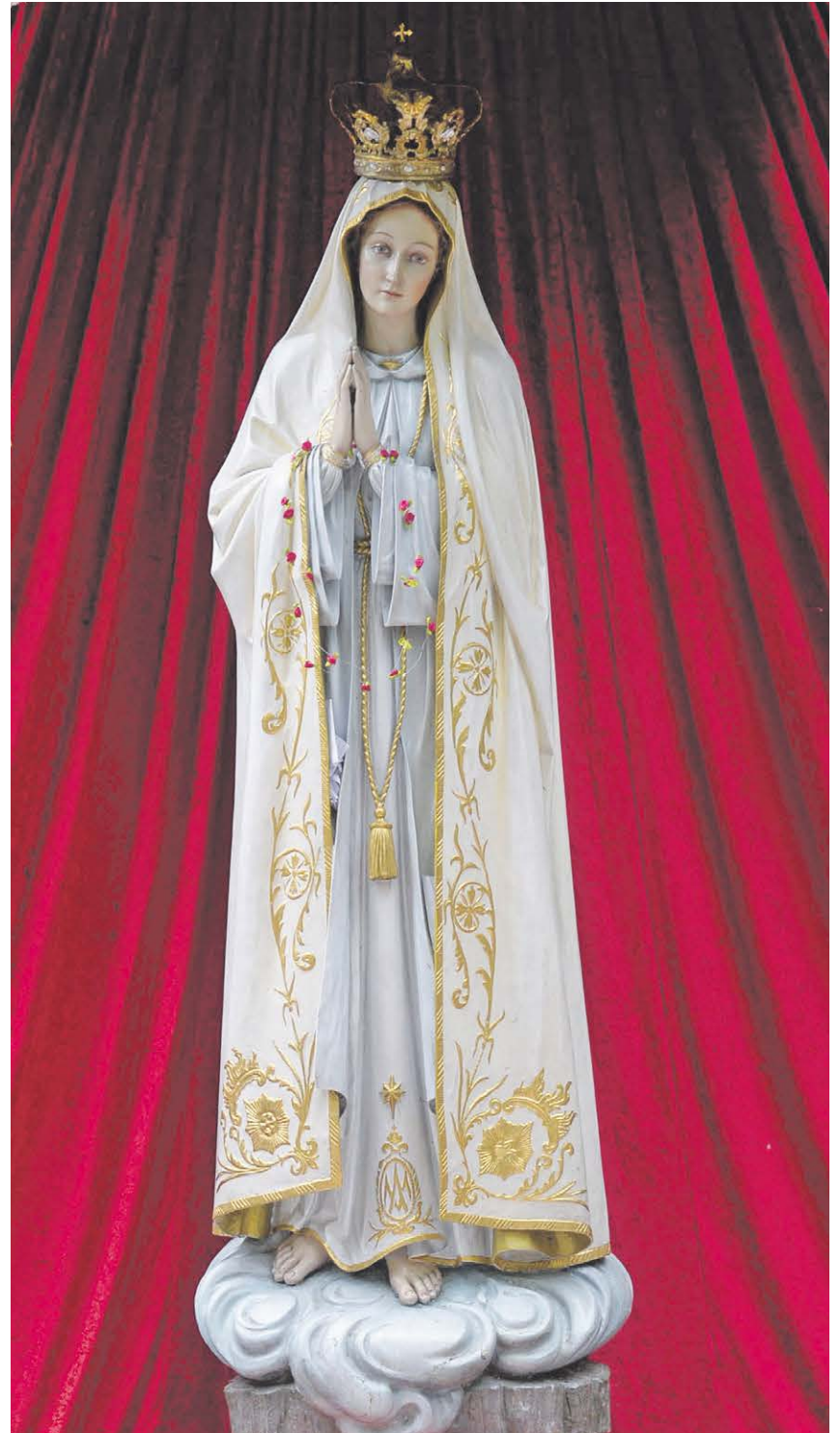
#### Hl. Klara von Assisi

Messe von der hl. Klara (weiß); Les: Dtn 4,32–40, Ev: Mt 16,24–28 oder aus den AuswL

### Samstag – 12. August

#### Hl. Johanna Franziska von Chantal Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Dtn 6,4–13, Ev: Mt 17,14b–20; M. von der hl. Johanna Franziska/M. v. Marien-Sa, Prf Maria (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL



## 15. August 2017 Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

10.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt und Kräuterweihe

19.00 Uhr Pontifikalamt an der  
Mariengrotte

anschließend große **Lichterprozession** mit  
**S. Em. dem hwst. Herrn  
Kardinal Kurt Koch**

Weitere Informationen erteilt die  
Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild  
Schellenbacher Straße 4 · 86473 Ziemetshausen  
Telefon 08284/8038 · Fax 08284/8358

E-Mail: [wallfahrtsdirektion@maria-vesperbild.de](mailto:wallfahrtsdirektion@maria-vesperbild.de)

[www.maria-vesperbild.de](http://www.maria-vesperbild.de)

WORTE DER THEOLOGEN:  
FRIEDRICH SPEE

# „Der Menschen Trost, Herr Jesu Christ“



Spees berühmtestes Werk ist die „*Cautio criminalis – Vorsicht beim Urteilen*“, eine für damalige Verhältnisse geradezu tollkühne Kritik der Hexenprozesse.

Darin stellt er fest, „dass besonders überall in Deutschland alles von Scheiterhaufen qualmt, die diese Pest vertilgen sollen. Dies ist jedenfalls ein deutlicher Beweis dafür, wie weit sich dies alles verbreitet haben soll. So freilich, dass der deutsche Name davon in nicht geringem Maß Schaden erlitten hat bei unseren Feinden.“ Missgunst und Neid und das Bestreben, sich durch die Anzeigen und Hinrichtungen zu bereichern, führen zu Anklagen wegen Hexerei, zu Prozessen, Folter und Verbrennungen, „wobei mir eine große Zahl an Beispielen zu Gebote steht, derentwegen ich mich für uns Deutsche schäme. Unwürdig ist dies gewiss und bei anderen Nationen völlig unbekannt“.

Die Angeklagten werden so lange gefoltert, bis sie schließlich gestehen, Hexen und Zauberer zu sein. So kann man aus allen Menschen

Hexer machen: „Was suchen wir so mühsam nach Zauberern? Hört auf mich, ihr Richter, ich will euch gleich zeigen, wo sie stecken. Aufgreift Kapuziner, Jesuiten, alle Ordenspersonen und foltert sie, sie werden gestehen. Leugnen welche, so foltert sie drei-, viermal, sie werden schon bekennen. Bleiben sie noch immer verstockt, dann exerziert, schert ihnen die Haare vom Leib, sie schützen sich durch Zauberei, der Teufel macht sie gefühllos. Fahrt nur fort, sie werden sich endlich doch ergeben müssen. Wollt ihr dann noch mehr, so packt Prälaten, Kanoniker, Kirchenlehrer, sie werden gestehen, denn wie sollen diese zarten, feinen Herren etwas aushalten können. Wollt ihr immer noch mehr, dann will ich euch selbst foltern lassen und ihr dann mich. Ich werde nicht in Abrede stellen, was ihr gestanden habt. So sind wir schließlich alle Zauberer.“

Spee prangert die unvorstellbare Grausamkeit bei Folter und Hinrichtungen an: „Kein deutscher Edelmann könnte es ertragen, dass man seinen Jagdhund so zerfleischt.“ Er suchte die Angeklagten in den Gefängnissen auf und

## Theologe der Woche

### Friedrich Spee

geboren: 25. Februar 1591 in Kaiserswerth (gehört heute zu Düsseldorf)  
gestorben: 7. August 1635 in Trier  
Gedenktag: 7. August

Friedrich Spee von Langenfeld trat 1610 dem Jesuitenorden bei. Er lehrte zunächst an verschiedenen Hochschulen und wurde dann nach Peine geschickt, um Protestanten zum katholischen Glauben zurückzuführen. Aufgrund seiner kritischen Haltung vor allem gegenüber den Hexenprozessen wurde ihm die Lehrerlaubnis entzogen, und er riskierte, als Verteidiger der „Hexen“ selbst verurteilt zu werden. Beinahe wäre er auch aus dem Orden ausgeschlossen worden. Bei der Pflege pestkranker Soldaten infizierte er sich und starb. Spee gab mehrere Liedsammlungen heraus, darunter die „Trutz-Nachtigall“ (gegen Luther, der „Nachtigall von Wittenberg“). Zu seinen bekanntesten Liedern gehören „O Heiland, reiße den Himmel auf“, „Zu Bethlehem geboren“, „Lasst uns erfreuen herzlich sehr“ sowie „Ihr Freunde Gottes allzugleich“.

red

begleitete die Verurteilten zur Hinrichtung. Sein Fazit lautet: „Nachdem ich viel und lange sowohl in der Beichte als außerhalb mit diesen Gefangenen zu tun gehabt hatte, nachdem ich ihr Wesen von allen Seiten geprüft hatte, Gott und Menschen zu Hilfe und Rat gezogen, Indizien und Akten durchforscht, mich mit den Richtern selbst ausgesprochen, alles genau durchdacht und die einzelnen Argumente bei meinen Überlegungen gegeneinander abgewogen hatte – da konnte ich doch zu keinem anderen Urteil kommen, als dass man Schuldlose für schuldig hält.“

Einzig mögliche Konsequenz: „Es muss gänzlich mit der Hexeninquisition aufgehört werden, ein solches Verfahren ist immer ungerrecht und rechtswidrig.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

## Friedrich Spee finde ich gut ...



„... weil er eine für seine Zeit so typisch vielschichtige Person war: Friedrich Spee war Jesuit; ein Prediger, ein Dichter und Autor einiger der schönsten Weihnachts- und Osterlieder des ‚Gotteslobs‘. Vor allem aber hatte er den Mut, die Praxis der Hexenprozesse seiner Zeit zu hinterfragen. Später, in Trier, half er bei der Pflege von Kranken und Verwundeten. Und das ist doch Christsein im besten Sinne: Herz und Verstand gleichermaßen zum Wohle seiner Mitmenschen einzusetzen.“

Judith Molitor,  
Friedrich-Spee-Gesellschaft, Trier

# Lied

von Friedrich Spee

„Lasst uns erfreuen herzlich sehr,  
Maria seufzt und weint nicht mehr.  
Halleluja! Halleluja!  
Verschwunden alle Übel sein,  
Jetzt glänzt der helle Sonnenschein,  
Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja!“

Sag an, o freudenreiches Herz,  
Wo ist denn jetzt, Ach, Weh und Schmerz?  
Halleluja! Halleluja!  
Glorreich vom Grab erstanden ist  
Der Menschen Trost, Herr Jesu Christ.  
Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja!“

O freudenreiche Osterzeit,  
Wo sich ein jeder Christ erfreut,  
Halleluja! Halleluja!  
Stimmt an den fröhlichen Jubelton,  
Singt alle, wer nur singen kann:  
Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja!“



## DAS ULRICHSBISTUM

### 30 Minuten Orgelmusik zur Mittagszeit

BENEDIKTBEUERN – In der Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ spielt am Sonntag, 6. August, um 12.05 Uhr Christian Paukner in der Basilika Werke des 17. und 18. Jahrhunderts. Zu hören sind Stücke von Muffat, Pachelbel, Lübeck und Bach. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

### Orgelmatinee in der Basilika St. Michael

ALTENSTADT – Am Sonntag, 6. August, gibt es in der Basilika St. Michael in Altenstadt bei Schongau um 11 Uhr eine Orgelmatinee. Sie wird von Benedikt Bonelli aus Kempten gestaltet. Der Eintritt ist frei. Der Förderverein der romanischen Basilika freut sich über Spenden.

### Schau mit Werken des Grafikers Joseph Sattler

SCHROBENHAUSEN – Zum 150. Geburtstag des Grafikers und Jugendstilkünstlers Joseph Kaspar Sattler zeigt das Museum Schrobenhausen einen Querschnitt seines Werks. Zu sehen ist die Sonderausstellung mittwochs, samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr, Telefon 082 52/90-237.

AUGSBURG – Vor zwei Jahren gab es eine Unterschriftenaktion gegen die geplante Flüchtlingsunterkunft inklusive heftiger Attacken aus der Bevölkerung. Doch Bischof Konrad Zdarsa versicherte den Verantwortlichen der Caritas damals, dass er voll und ganz hinter diesem Projekt stehe. Bei einem Festakt spendete er jetzt dem inzwischen fertiggestellten „Haus Noah“ im Augsburger Stadtteil Göggingen den göttlichen Segen.

Walter Semsch, Geschäftsführer des Caritasverbandes Augsburg Stadt-Land, ist froh und dankbar, dass der Plan eines Heims für Asylsuchende endlich Realität geworden ist: „Gestern wurde hier ein Baby geboren – das lässt natürlich alle Sorgen vergessen. Die Mühe hat sich auf jeden Fall gelohnt.“ Der Name des Hauses sei Programm: „Noah heißt übersetzt Trost und Ruhe. Für viele steht das Haus genau dafür. Es soll ein Haus der Hoffnung sein.“

Nikolaus Wurzer, Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen, möchte dafür sorgen, dass zwischen der Pfarrei und dem neuen Heim nicht nur eine räumliche, sondern auch eine persönliche Nähe entsteht. Deshalb hat der Pfarrgemeinderat einen Arbeitskreis

### „HAUS NOAH“

# Symbol für Trost und Ruhe

Bischof Konrad erteilt neuer Flüchtlingsunterkunft der Caritas den Segen



▲ Bischof Konrad (Mitte) segnet das Kreuz, das künftig im Büro der Flüchtlingsunterkunft „Haus Noah“ hängen wird.

Asyl eingerichtet, der Kontakt zu den Bewohnern herstellen soll. Außerdem bietet er für Bildungsmaßnahmen die Räumlichkeiten der Kuratie St. Johannes Baptist an, die

in unmittelbarer Nachbarschaft zum „Haus Noah“ liegt. „Ich freue mich sehr, dass nach dem anstrengenden Anweg hier etwas entstanden ist. Was sich daraus entwickelt, darauf bin ich selber gespannt.“

Namen des Hauses daran, dass es unzureichend sei, einen sensiblen Umgang mit der Schöpfung zu fordern, „aber nicht die ganze Schöpfung und damit auch den Menschen mit einzubeziehen“. Man schaue nicht gerne auf die Menschen, die mit den Folgen des Umgangs mit der Natur zu leben haben. Doch die Geschichte von der Arche Noah sei eine Ermutigung, denn sie zeige, dass Gott seinen Plan für die Menschen und die Welt nicht durch Katastrophen durchbrechen lasse.

### Dem Ziel näherkommen

Gleichzeitig handle die Erzählung von einem Neuanfang und dem Auftrag, „hinauszugehen, sich zu integrieren und sich integrieren zu lassen und so im Leben neu anzufangen“. Es gehe dabei nicht um den „Zauber des Neuanfangs“, sondern um den Segen Gottes, „der uns freimacht, uns zu entfalten, unsere Gaben als unseren Auftrag zu erkennen und dem Ziel jedes Menschen, bei Gott zu sein, näher zu kommen“.

Für einen besonderen Moment sorgte Ammar Takika, der seit einhalb Jahren in Deutschland lebt. Der 26-Jährige ist mit seiner Familie aus Syrien geflohen, um den Bürgerkrieg zu entkommen. Auf Deutsch bedankte er sich stellvertretend für die Gastfreundschaft, mit der er und seine Mitbewohner im „Haus Noah“ aufgenommen worden sind. Er verdeutlichte, warum die Flucht aus seiner Heimat nötig war: „8000 Jahre haben wir Syrer in unserem Land gelebt – und man hat es nicht geschafft, uns zu vertreiben. Doch der Krieg war einfach größer als wir.“

Matthias Altmann



▲ Ammar Takika (rechts) im Gespräch mit Pfarrer Nikolaus Wurzer. Der junge Syrer ist dankbar, dass er und seine Familie aufgenommen worden sind. Fotos: Altmann

### Perfekte Bedingungen

Augsburgs Bürgermeister und Sozialreferent Stefan Kiefer bedankte sich beim Bischof und der Caritas, dass im „Haus Noah“ einzigartige und zukunftsweisende Rahmenbedingungen für die Integration geschaffen wurden. Hier werde ernst genommen, was im Evangelium steht: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ Gegenwärtig wohnen in den vier Häuserblocks etwa 60 Flüchtlinge, darunter Alleinstehende und Familien.

Bischof Konrad erinnerte in seiner Ansprache im Hinblick auf den

## JUBILARE IN ST. OTTILIEN

# Barmherzigkeit vorleben

Bischof Konrad dankte Priestern, dass sie sich Gott zur Verfügung stellen



◀ Zu einem Erinnerungs-foto fanden sich die Priesterjubilare in der Klosterkirche St. Ottilien zusammen. Ganz vorne in der Mitte Bischof em. Viktor Josef Dammertz, hinter ihm sein Nachfolger Bischof Konrad Zdarsa und wiederum hinter ihm mit dem weißen Kinnbart Abt em. Dionys Lindenmaier.

Foto:  
Bruder Cassian Jakobs,  
St. Ottilien

**ERESING – Priesterjubilare aus der ganzen Diözese haben sich zum Pontifikalgottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa in der Klosterkirche der Erzabtei St. Ottilien getroffen. Sie können auf 25, 40, 50, 60 und sogar 65 Jahre priesterlichen Wirkens zurückblicken. Konzelebranten am Altar waren Generalvikar Harald Heinrich, der sein 25. Jubiläum feiern durfte, sowie Thomas Gerstlacher, der Leiter der Priesterseelsorge der Diözese.**

In Anlehnung an die Lesung aus dem Buch Exodus ging Bischof Konrad auf die Wüste als Sinnbild für den priesterlichen Dienst ein: „Sie ist ein Ort der Gottesverehrung. Ihr müsst durch die Wüste gehen, um den dritten Tag zu erleben und Gott nahe zu sein. Wie weit sind wir in diesem Lernprozess fortgeschritten? Stehen wir noch am Anfang, stehen uns die entscheidenden Schritte noch bevor?“ Das Priesterjubiläum sei eine gute Gelegenheit, sich zu fragen, wo jeder einzelne stehe, erklärte der Bischof. Ein lebenslanger Prozess sei es ebenfalls, die Barmherzigkeit zu erfassen: „Barmherzigkeit nicht nur unseren Mitbrüdern, sondern allen Menschen gegenüber. Jesus hat es vorgelebt und ihm sollen wir nacheifern und ähnlich werden.“

Der Bischof dankte allen Jubilaren für ihre Treue und dafür, dass sie sich durch ihre Berufung „mit Sprache, Ausbildung und ihrer ganzen menschlichen Person Gott zur Verfügung stellen“. Im Anschluss an den Gottesdienst erhielten die Jubilare beim Empfang im Exerzitenhaus

vom Bischof das Buch „Die Wieskirche“, herausgegeben von Wallfahrts-pfarrer Gottfried Fellner, sowie eine Urkunde als Anerkennung für ihren jahrzehntelangen Dienst. Unter den Jubilaren waren auch Bischof em. Viktor Josef Dammertz, ehemalige Äbte, Domkapitulare, Professoren, Pfarrer im Ruhestand und Ordenspriester. Der Vorgänger von Bischof Konrad war ein gefragter Interviewpartner. Noch in der Kirche wurde er von katholisch1.tv befragt.

Viele der mitfeiernden Priester hatten sich schon in den Tagen vorher zu Exerziten in St. Ottilien getroffen, um sich auszutauschen, Erinnerungen aufzufrischen, sich über gemeinsame Zeiten zu unterhalten und auf den Tag vorzubereiten. Nicht wenige hatten schon den runden Weihetag mit ihrer Gemeinde gefeiert.

## Auf Heimaturlaub

Ein Ottilianer, der gerade auf Heimaturlaub weilt und auf 50 Jahre Priestersein zurückblicken kann, ist Abt em. Dionys Lindenmaier OSB. Sein Bruder Gebhard – er hatte in St. Ottilien das Gymnasium besucht und seine Ausbildung absolviert – und seine Schwägerin Marianne feierten diesen Tag mit ihm. Doch Lindenmaiers Heimat ist die Abtei Mdanda in Tansania, wohin er am 15. August zurückfliegt. Lebendig und anschaulich erzählte er im Gespräch mit der Sonntagszeitung von seiner Anfangszeit in Tansania. Dorthin war er im Dezember 1970 von St. Ottilien ausgesandt worden.

Kisuaheli, die Sprache der Einheimischen, zu lernen, empfand er als eine große Herausforderung. Er brauchte rund zwei Jahre dafür. Bis 1988 arbeitete er in der Gemeinde: Gottesdienste, Jugendseelsorge, Taufen, Katechetenausbildung und vieles mehr waren seine Aufgaben.

Dann baute die Abtei auf. Ab 1989 gab es ein Noviziat, das er leitete. 15 Außenposten wurden von nur zwei Missionaren betreut. 2001 wurde Pater Dionys zum Abt gewählt. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Emeritierung am 1. Juni 2015 inne. Sein Nachfolger sowie sämtliche Patres, Brüder und Schwestern sind heute Einheimische. Doch „Baba“ (Vater), wie Pater Dionys in Tansania von allen genannt wird, ist noch lange nicht im Ruhestand: Er betreut als Seelsorger die rund 150 Schwestern, unterrichtet im Noviziat und kümmert sich auch immer noch um die neun verschiedenen Lehr- und Ausbildungswerkstätten.

Ebenfalls gerade zu Gast in St. Ottilien ist Pater Reinhard Bottner OSB. Er wirkt seit über 40 Jahren in Kenia als Seelsorger, Entwicklungshelfer, Architekt und Bauunternehmer. Hoch in den Bergen über dem nördlichen Keriotal baute er die Missionsstation Embobut mit Brunnen, Kirche, Hospital und Schulen auf. Heute wirkt er in der Pfarrei Kabechei, die er ebenfalls mit seiner Kraft, seinem Enthusiasmus und mit Unterstützung auch aus seiner Heimatpfarre Stötten am Auerberg aufgebaut hat. Bald wird Pater Reinhard nach Kabechei zurückkehren.

Gabriele Rabl

## Übersicht

### Priesterjubilare in der Diözese

#### 65 Jahre

Josef Dunau

#### 60 Jahre

Bischof em. Viktor Josef Dammertz OSB, Pater Theo Schmidkonz SJ, Anton Hagenauer, Robert Lauter, Leo Kopytto, Reimund Schrott, Eugen Hänle, Xaver Tyroller, Michael Walch, Hermann Zimmerer, Wilhelm Zinkler, Siegfried Fleiner, Nikolaus Stark, Bernhard Löffler.

#### 50 Jahre

Prälat Gerhard Bauer, Pater Georg Kappeler SJ, Prälat Konrad Hölzl, Bruno Nowotny, Eduard Salzmann, Pater Klaus Klingenberg SAC, Anton Keller, Prälat Konstantin Kohler, Josef Pillmeier, Gebhard Schneider, Theodor Pleßmann, Herbert Kellermann, Prälat Dietmar Bernt, Werner Eisele, Franz Xaver Greß, Othmar Kahlig, Hermann Müller, Josef Viertl, Pater Manfred Laschinger MSC, Pater Guido Wiedemann OSB, Pater Rudolf Stenglein OSB, Pater Dionys Lindenmaier OSB, Pater Reinhard Bottner OSB, Pater Pius Mühlbacher OSB.

#### 40 Jahre

Professor Hubert Irsigler, Dekan Bernhard Ehler, Franz Metzger, Günther Albert Neuner, Robert Schwaiger, Anton Tischinger, Andreas Tröbensberger, Johann Mair, Johannes Melcher, Ludwig Michale, Hartwig Obermüller, Manfred Siegler.

#### 25 Jahre

Davis Arackal VC, P. Mathew Thayamkery CST, Professor Wolfgang Vogl, Pius Benson (Akpan), Roland Buchenberg, Georg Guggemos, Karl Hagenauer, Generalvikar Harald Heinrich, Tobias Hiller, Josef Kühn, Stephan Spiegel, Pfarrer Nikolaus Wurzer, Pfarrer Ulrich Manz, Pater Reinhard Gesing SDB, Pater Norbert Schützner SDB, Pfarrer Antoni Latawiec, Pater Roman Löschinger O.PRAEM, Pater Abraham Pulprayil Ulahannan IMS, Pater Benedikt Maprayil O.PRAEM, Pater Thomas Madavana Ouseph VC, Abtpräses Jeremias Schröder OSB.



▲ Bischof Konrad mit Josef Dunau, der sein 65. Jubiläum feierte. Foto: Rabl

**BENEDIKTBEUERN – Das Kloster der Salesianer Don Boscos (SDB) in Benediktbeuern bekommt ab 15. August einen neuen Direktor. Pater Lothar Bily tritt dann die Nachfolge von Pater Reinhard Gesing an, der Provinzial der Deutschen Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos wird.**

Vorschläge zur neuen Klosterleitung kamen nicht nur von den 35 Mitbrüdern des Konvents. Alle Salesianer der deutschen Ordensgemeinschaft konnten Namensvorschläge für den neuen Direktor abgeben. Der Provinzialrat hat für Pater Bily abgestimmt und der Generalrat in Rom hat der Wahl des neuen Direktors zugestimmt. „Es wird sich einiges für mich ändern“, mutmaßt der gewählte Pater, „aber ins kalte Wasser werde ich nicht geworfen, denn seit 2014 habe ich bereits das Amt des stellvertretenden Direktors inne. Außerdem trägt ein Team Mitverantwortung.“

Trotz des Wechsels im höchsten Amt des Klosters Benediktbeuern wird die bisherige Arbeit kontinuierlich fortgesetzt. Zwei große Aufgaben sind es vor allem, für die der neue Direktor sich einsetzen muss und die bereits Pater Gesing und schon dessen Vorgänger im Amt, Pater Claudius Amann, beschäftigten: Zum einen die Sorge für die älteren und gesundheitlich angeschlagenen Mitbrüder, zum anderen die Umsetzung des „Masterplans 2025ff.“ zur langfristigen Sicherung und Stärkung des Klosters Benediktbeuern. Die Perspektiven für die Zukunft stehen dabei unter dem Leitmotiv „Jugend, Schöpfung, Bildung – Glaube heute leben“.

Für die neuen Herausforderungen ist es sicher gut, dass das Kloster und

**NEUE LEITUNG**

# Nicht ins kalte Wasser geworfen

Pater Lothar Bily tritt sein Amt als Direktor des Klosters Benediktbeuern an



◀ Pater Lothar Bily im Klosterhof von Benediktbeuern. Ab 15. August übernimmt er die Aufgabe des Direktors des Klosters.

Foto: Paulus

sein Umfeld Heimat für den gebürtigen Regensburger geworden ist. „Es werden jetzt wohl 35 Jahre sein, dass ich hier bin“, überschlägt der 64-jährige Bily seine Klosterzeit, „und mit Menschen aller unterschiedlicher Lebensformen, die einander mit Respekt und Toleranz begegnen, bin ich befreundet. Außerdem ist mir entgegengekommen, dass die Grundmaxime von Don Bosco die Gemeinschaft ist. Zu der Don-Bos-

co-Familie zählen nicht nur die Mitbrüder, sondern auch die Mitarbeiter, die Schützlinge, die Ehemaligen. Auch meine Eltern konnten sich zugehörig fühlen. Solange es ging, verbrachten sie ihren Urlaub in Benediktbeuern.“ Man merkt Bily die Freude an, mit der er Geistlicher ist.

„Ich bin als Einzelkind aufgewachsen und meinen Wunsch, Priester zu werden, haben meine Eltern schlicht akzeptiert. Auch wollte ich in einen

Orden eintreten und habe mich für die Salesianer entschieden“, erinnert sich der Ordensmann zurück. Im Jahr 1978 legte er die erste Profess ab. An der Augsburgener Universität bereitete er bei Klaus Kienzler seine Promotion in Fundamentaltheologie vor. Als Lehrstuhlassistent war er zugleich Seelsorgehelfer Kienzlers in der Pfarrei St. Remigius in Augsburg-Bergheim. „Das waren wichtige und schöne dreieinhalb Jahre. Sie waren sehr lehrreich und bringen mir noch heute viel.“

Später lehrte Bily als Ordentlicher Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern, deren Rektor er von 2005 bis zur Schließung 2014 war. Heute ist Pater Bily Klinikseelsorger in Bad Heilbrunn, feiert im Seniorenheim die Gottesdienste, macht Alten- und Krankenbesuche und hat darüber hinaus einen Lehrauftrag an der Stiftungsfachhochschule München/Abteilung Benediktbeuern in allgemeiner Religionswissenschaft und Fundamentaltheologie.

Bei diesem vollen Programm gab es bisher für Pater Bily wenig Zeit zur Entspannung. Seine neue Aufgabe als Direktor des Kloster Benediktbeuern wird hierin wohl kaum eine Änderung bringen. Freunde wünschen ihm, Gott möge ihm dazu viel Elan und jede Menge Freude schenken. Und auch zwischendurch die Zeit, um ein Buch zu lesen und dazu ein Gläschen Wein zu trinken.

Ingrid Paulus

<p><b>Immobilien</b></p>	<p><b>Verschiedenes</b></p>	<p><b>REISE / ERHOLUNG / URLAUB</b></p>							
<p><b>LOKAL und KOMPETENT</b> Ihr Makler seit 1994 Augsburg - München <b>Lünendonk Immobilien</b> www.mli24.de · 0821/660 97 111</p>	<p><b>10 Jahre zuverlässige Sicherheit</b> Rauchwarnmelder retten Leben <b>Ei-650 Testsieger</b> <b>Schlüssel Fritz</b> Augsburger Straße 13-15 · 86157 Augsburg Tel. 08 21/5 09 20-0 · Fax 08 21/5 09 20-90</p>	<p><b>Mein Schiff. Kreuzfahrten 2018</b> Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg</p> <table border="1"> <tr> <td> <p><b>Asien</b> Singapur, Langkawi, Penang, Port Klang, Kuala Lumpur, Koh Samui, Laem Chabang, Bangkok, Phu My 13.02.18 15 Tage, ab <b>2485,-</b></p> </td> <td> <p><b>Mittelamerika</b> La Romana, Ocho Rios, Montego Bay, Cozumel, Belize City, Roatán, Puerto Limón, Colón, Cartagena, Santo Domingo 02.03.18 15 Tage, ab <b>3175,-</b></p> </td> <td> <p><b>Adria mit Zadar u. Korfu</b> Triest, Korfu, Argostoli, Kefalonia, Zadar, Ravenna 13.05.18 8 Tage, ab <b>1389,-</b></p> </td> </tr> <tr> <td> <p><b>Karibik mit Barbados</b> Dominikanische Republik, Dominica, Barbados, Guadeloupe, Martinique, St. Lucia, Grenada, Bonaire, Curaçao, Aruba 23.02.18 15 Tage, ab <b>2995,-</b></p> </td> <td> <p><b>Mittelmeer mit Valencia</b> Palma de Mallorca, Ajaccio, Civitavecchia, Rom, La Spezia, Cannes, Marseille, Barcelona, Valencia 22.04.18 11 Tage, ab <b>1888,-</b></p> </td> <td> <p><b>PREMIUM ALLES INKLUSIVE</b> Ohne Aufpreis</p> </td> </tr> </table> <p>Hörmann-Reisen GmbH Fuggerstraße 16 86150 Augsburg ☎ 0821 - 345 00 80</p> <p><b>am besten... Hörmann Kreuzfahrten</b></p> <p>Jetzt teilw. Frühbucherrabatt bis 31.08.17 sichern!</p>		<p><b>Asien</b> Singapur, Langkawi, Penang, Port Klang, Kuala Lumpur, Koh Samui, Laem Chabang, Bangkok, Phu My 13.02.18 15 Tage, ab <b>2485,-</b></p>	<p><b>Mittelamerika</b> La Romana, Ocho Rios, Montego Bay, Cozumel, Belize City, Roatán, Puerto Limón, Colón, Cartagena, Santo Domingo 02.03.18 15 Tage, ab <b>3175,-</b></p>	<p><b>Adria mit Zadar u. Korfu</b> Triest, Korfu, Argostoli, Kefalonia, Zadar, Ravenna 13.05.18 8 Tage, ab <b>1389,-</b></p>	<p><b>Karibik mit Barbados</b> Dominikanische Republik, Dominica, Barbados, Guadeloupe, Martinique, St. Lucia, Grenada, Bonaire, Curaçao, Aruba 23.02.18 15 Tage, ab <b>2995,-</b></p>	<p><b>Mittelmeer mit Valencia</b> Palma de Mallorca, Ajaccio, Civitavecchia, Rom, La Spezia, Cannes, Marseille, Barcelona, Valencia 22.04.18 11 Tage, ab <b>1888,-</b></p>	<p><b>PREMIUM ALLES INKLUSIVE</b> Ohne Aufpreis</p>
<p><b>Asien</b> Singapur, Langkawi, Penang, Port Klang, Kuala Lumpur, Koh Samui, Laem Chabang, Bangkok, Phu My 13.02.18 15 Tage, ab <b>2485,-</b></p>	<p><b>Mittelamerika</b> La Romana, Ocho Rios, Montego Bay, Cozumel, Belize City, Roatán, Puerto Limón, Colón, Cartagena, Santo Domingo 02.03.18 15 Tage, ab <b>3175,-</b></p>	<p><b>Adria mit Zadar u. Korfu</b> Triest, Korfu, Argostoli, Kefalonia, Zadar, Ravenna 13.05.18 8 Tage, ab <b>1389,-</b></p>							
<p><b>Karibik mit Barbados</b> Dominikanische Republik, Dominica, Barbados, Guadeloupe, Martinique, St. Lucia, Grenada, Bonaire, Curaçao, Aruba 23.02.18 15 Tage, ab <b>2995,-</b></p>	<p><b>Mittelmeer mit Valencia</b> Palma de Mallorca, Ajaccio, Civitavecchia, Rom, La Spezia, Cannes, Marseille, Barcelona, Valencia 22.04.18 11 Tage, ab <b>1888,-</b></p>	<p><b>PREMIUM ALLES INKLUSIVE</b> Ohne Aufpreis</p>							
<p><b>Unterricht</b> <b>KOSMETIKAUSBILDUNG</b> ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de</p>	<p><b>KATHOLISCHE SonntagsZeitung</b> BISTUM AUGSBURG www.katholische-Sonntagszeitung.de</p>	<p><b>Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!</b></p> <p><b>Mein Schiff. Kreuzfahrten</b> Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg</p> <table border="1"> <tr> <td> <p><b>Dubai mit Katar</b> Dubai, Bahrain, Doha, Abu Dhabi, Dubai 03.12.17 8 Tage, ab 1945,- ab <b>1595,-</b> Flex Balkonkabine</p> </td> <td> <p><b>Dubai mit Oman</b> Dubai, Khasab/Musandam, Muscat, Abu Dhabi 18.03.18 8 Tage, ab 1798,- ab <b>1645,-</b> Flex Innenkabine</p> </td> </tr> </table> <p><b>350,- gespart</b>      <b>153,- gespart</b></p> <p><b>am besten... Hörmann Kreuzfahrten</b></p> <p><b>PREMIUM ALLES INKLUSIVE</b> Ohne Aufpreis</p> <p>Hörmann-Reisen GmbH · Fuggerstr. 16 · 86150 Augsburg · 0821-345 00 80</p>		<p><b>Dubai mit Katar</b> Dubai, Bahrain, Doha, Abu Dhabi, Dubai 03.12.17 8 Tage, ab 1945,- ab <b>1595,-</b> Flex Balkonkabine</p>	<p><b>Dubai mit Oman</b> Dubai, Khasab/Musandam, Muscat, Abu Dhabi 18.03.18 8 Tage, ab 1798,- ab <b>1645,-</b> Flex Innenkabine</p>				
<p><b>Dubai mit Katar</b> Dubai, Bahrain, Doha, Abu Dhabi, Dubai 03.12.17 8 Tage, ab 1945,- ab <b>1595,-</b> Flex Balkonkabine</p>	<p><b>Dubai mit Oman</b> Dubai, Khasab/Musandam, Muscat, Abu Dhabi 18.03.18 8 Tage, ab 1798,- ab <b>1645,-</b> Flex Innenkabine</p>								
<p><b>Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?</b> Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte <b>VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de</b> <b>kostenloses Info-Telefon 0800/8346250</b> <b>Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!</b> www.veinal.de</p>									



▲ Bischof Konrad Zdarsa und Pfarrer Thomas Rein vor der Nothelferkapelle in Pöttmes. Foto: Alt

## Nothelferkapelle gesegnet

Bischof Konrad feierte Fatimatag in der Pöttmeser Pfarrkirche

**PÖTTMES – Den Fatimatag im Juli, an dem sich in diesem Jahr die dritte Erscheinung der drei Hirtenkinder zum 100. Mal jährte, hat Bischof Konrad Zdarsa in der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes gefeiert. Damit ließ sich ein zweites Ereignis verbinden: Nach vierjähriger Bauzeit ist die Renovierung der Nothelferkapelle neben der Pfarrkirche St. Peter und Paul abgeschlossen, so dass Bischof Konrad sie segnen konnte.**

Die Kapelle wurde im 17. Jahrhundert von den in Pöttmes ansässigen Freiherren von Gumpenberg erbaut und dient der Familie seit 1847 als Grablege. Früher war sie zu besonderen Festtagen auch für die Bevölkerung zugänglich. Sie war aber in keinem guten Zustand mehr und daher schon seit vielen Jahren geschlossen. Franziskus Freiherr von Gumpenberg sagte, er habe nun den letzten Wunsch seines Vaters erfüllt, indem er sie mit ortsansässigen Firmen herrichtete.

Laut Pfarrer Thomas Rein ist die Kapelle, die in einen Dornröschenschlaf gefallen war, nun neu belebt worden. „Wir hoffen, dass damit auch unser Glaube erneuert wird“, sagte er beim Empfang zum Bischofsbesuch. Franziskus von Gumpenberg habe

in das Werk viel Geld und Mühe investiert. Rein wies darauf hin, dass die Kapelle nur 50 Plätze biete, aber in ihr sollten nun auch wieder Gottesdienste gefeiert werden. Schon wegen der zentralen Lage neben der Kirche werde sie von den Gläubigen sicher gut angenommen.

Zur Segnung der Kapelle hatte sich eine große Menge auf dem Kirchplatz versammelt. Bischof Konrad sagte, durch sie werde den Menschen die Fülle des Reichtums Gottes zuteil. Deshalb besprengte er auch die Anwesenden mit Weihwasser. In der Kapelle betete er: „Lass die Gläubigen deine Nähe spüren und deine Liebe erfahren.“ Seine Worte wurden durch Lautsprecher auf den Platz übertragen. Nach der Segnung des Altars konnten die Familie von Gumpenberg und zahlreiche weitere Adelige, die zu dem Ereignis gekommen waren, die Kapelle betreten.

Anschließend wurde in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst zum Fatima-Jubiläum gefeiert. An ihn schloss sich eine stimmungsvolle Lichterprozession in der beginnenden Dunkelheit zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz an. Der Platz war schon zuvor mit unzähligen Windlichtern geschmückt worden.

Andreas Alt

## Konzert in St. Ottilien Lichterprozession

**ERESING – An Mariä Himmelfahrt, 15. August, gibt es in der Klosterkirche von St. Ottilien um 15.30 Uhr ein Konzert mit Werken aus dem Barock für Orgel und zwei Trompeten. Es spielen Anian Schwab, Alexander Wolf und Martin Focke.**

**STEINERSKIRCHEN – Abt Hermann-Josef Kugler OPraem predigt an Mariä Himmelfahrt um 20 Uhr in der Oase Steinerskirchen. Anschließend zieht eine Lichterprozession um den Berg. Bei unsicherem Wetter kann man sich unter Telefon 08446/92010 informieren.**

## Ein Beruf mit Zukunft

15 Dorfhelferinnen nach Prüfung verabschiedet

**SCHWEINSPPOINT – Ihr Beruf ist Berufung. Die Dorfhelferin springt immer dann ein, wenn Not am Mann oder besser gesagt an der Frau ist. Beispielsweise wenn die Bäuerin durch Krankheit, Komplikationen in der Schwangerschaft oder Unfall ausfällt.**

Seit über 60 Jahren gibt es Dorfhelferinnen in Bayern. Der insgesamt 63. Kurs wurde im Sommer beendet, sodass Schulleiter Manfred Herde von der Katholischen Fachschule für Dorfhelferinnen und Dorfhelfer in Schweinspoint 13 frischgebackene Dorfhelferinnen hinaus ins Leben und zu Familien in Not schicken konnte. Die meisten von ihnen haben eine feste Anstellung gefunden.

Das sah vor einigen Jahren noch anders aus, als die meisten nicht ganz freiwillig in die Selbstständigkeit gingen. Lediglich Maria Gegg aus Wellheim im Landkreis Eichstätt hat sich dafür entschieden, sich selbstständig zu machen, und zwar im Berchtesgadener Land, „weil ich die Landschaft dort schön finde“. Sie hat bereits dort ein Praktikum beim Maschinenring gemacht und wird von ihm Aufträge erhalten. Zunächst einmal ein Jahr lang will sie dieses Modell versuchen und dann entscheiden, wie es weitergeht.

### Hohe Nachfrage

Christine Westermayer aus Freising hatte auch überlegt, sich selbstständig zu machen, peilt nun aber ein Angestelltenverhältnis an. Die meisten sind schon untergekommen, denn die Nachfrage ist hoch. Und wer nicht als klassische Dorfhelferin am Wunschort eine Stelle findet, der kann sich als Familienpflegerin bewerben, wie es Svenja Volkmar gemacht hat, bevor ihr dann doch noch eine Dorfhelferin-

nen-Stelle angeboten wurde. „Ich mag die Abwechslung und ich will anderen helfen“, erklärt sie ihre Beweggründe für die Berufswahl. „Es erwarten einen immer wieder neue Herausforderungen.“

Susanna Haugg aus Neu-Ulm „wollte eigentlich Fotografin werden“, erzählt sie lachend. Nachdem sie aber auch gerne kocht und in der Landwirtschaft hilft, ist sie über ihre Mutter zunächst auf Hauswirtschaft und durch den Maschinenring auf die Dorfhelferausbildung gekommen. Helfen ist auch für sie ein ganz wichtiges Motiv.

Die meisten der neuen Dorfhelferinnen, die zunächst ein Jahr lang die Hauswirtschaftsschule in Pfaffenhofen und dann ein weiteres Jahr die Fachschule in Neuburg besucht hatten, stammen aus Ober- und Niederbayern sowie aus Schwaben. Aber auch eine Fränkin und zwei Baden-Württembergerinnen haben sich für den verantwortungreichen Beruf entschieden.

### „Helfende Engel“

Doreen Paus, Bereichsleiterin für Bildung in der Stiftung St. Johannes, bezeichnete die Dorfhelferinnen während der Abschlussfeier als „helfende Engel“. Zusätzlich zur Hauswirtschaft werden sie in der Familienarbeit ausgebildet, was von der Säuglingspflege bis zum Umgang mit dementen Personen reicht.

Nicht nur Bauernfamilien können ihre Dienste in Anspruch nehmen, sondern alle Familien, bei denen die Mutter unerwartet ausfällt. Ministerialdirektor Ulrich Bittlmayer vom Landwirtschaftsministerium zeigte sich in seiner Festrede überzeugt, dass Dorfhelferin ein Zukunftsberuf ist, denn die alternde Gesellschaft brauche vor der Pflege zunächst hauswirtschaftliche Hilfe.

Andrea Hammerl



▲ 13 Dorfhelferinnen aus ganz Bayern plus zwei aus Baden-Württemberg haben ihre Abschlusszeugnisse erhalten. Nun gehen sie hinaus, um Familien in Not zu helfen. Foto: Hammerl



## JAHRHUNDERTEREIGNIS FÜR PFARREI

## Haltepunkt und Friedensort

Weihbischof Losinger weihte neuen Altar in der Gebenhofener Pfarrkirche

**GEBENHOFEN – Pfarrer Bauer wies schon in seiner Begrüßung darauf hin: Die letzte Altarweihe hatte vor rund 250 Jahren stattgefunden, in einer Zeit, da Bayern noch nicht einmal Königreich war. In dieser Zeit habe sich auch die Theologie weiterentwickelt. Und so freute er sich, so viele Gläubige und allen voran Weihbischof Anton Losinger als Hauptzelebrenten begrüßen zu dürfen.**

Konzelebrant war neben Pfarrer Max Bauer der gebürtige Anwaltinger Pfarrer i. R. Jakob Zeitlmeir. Domvikar Martin Riß und der frühere Pfarradministrator Pater Dominikus Kirchmair waren zum Gottesdienst verhindert, letzterer ließ es sich aber nicht nehmen, am Nachmittag nach Gebenhofen zu kommen und viele Gläubige zu tref-

fen. Beim Gottesdienst waren die Fahnenabordnungen und zahlreiche Mitglieder aller Vereine aus Gebenhofen und Anwalting vertreten, und die renovierte Pfarrkirche war voll besetzt. Der Gottesdienst wurde feierlich vom Organisten Max Strobl und dem Kirchenchor Gebenhofen-Anwalting unter der Leitung von Marianne Lang gestaltet. Musikalische Höhepunkte des Gottesdienstes waren Bruckners „Locus iste“ vom Chor und das Stück „Panis Angelicus“, vom Opernsänger Thomas Althammer gesungen.

In seiner Predigt stellte Weihbischof Losinger die Frage, was die größte denkbare Katastrophe sei. Bei alten Volk Israel wäre die Antwort gewesen: eine Zeit ohne Altar (vgl. Dan 3,37 ff). Der Altar war ein Zeichen einer geistigen Heimat. Heute scheine diese geistige Heimat immer

schwieriger zu werden beziehungsweise für viele Menschen nicht mehr auffindbar. Die kürzlich veröffentlichte Zahl von 160 000 Menschen, die die beiden großen Kirchen verlassen hatten, zeigten, dass viele Menschen den Weg in die Kirche nicht mehr finden könnten.

Menschen bräuchten aber doch einen Punkt, an den sie sich halten könnten. Ein solcher Haltepunkt und Ort der Heimat solle der Altar sein und damit sei der Bau eines Altars etwas sehr wichtiges, was die Kirche tun könne. Ein Altar solle eine Stätte des Friedens für die Menschen sein. Losinger zitierte das Weihegebet: „Mögen sie (die Menschen) hier ihre Sorgen auf dich werfen und neue Kraft schöpfen für den Weg, den du sie führen willst.“

Nach der Predigt wurden Reliquien des seligen Pater Rupert Mayer und der heiligen Agatha vom Weihbischof in den Altar gegeben und vom Steinmetz Martin Regauer fest in den Altar eingeschlossen. Danach wurde er mit Weihwasser besprengt und mit Chrisamöl gesalbt. Anschließend wurde Weihrauch an fünf Stellen verbrannt.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung bei Pfarrer Max Bauer, der die Renovierung und die neuen Innenraumgestaltung mit Altar, neuem Ambo und Osterleuchter initiiert hatte und besonders auch bei der Kirchenpflegerin Annemarie Mägele. Sie hatte in ihrer Rückschau erwähnt, dass 22 Firmen bei der Außenrenovierung und 13 Firmen bei der Innenrenovierung beteiligt gewesen waren. Sie bedankte sich bei den Spendern, besonders bei dem anonymen Geldgeber. Der Volksaltar und rund 60 Prozent der



▲ Ein langer Festzug bewegte sich nach dem Gottesdienst durch Gebenhofen zur Festhalle. In den Zug reihten sich auch Pfarrer Jakob Zeitlmeir (Bildmitte von links), Weihbischof Anton Losinger und Pfarrer Max Bauer ein.

Innenrenovierung konnten so finanziert werden.

Schließlich überreichte der Weihbischof dem langjährigen Mesner Paul Mägele die Mesner-Medaille in Gold und eine Ehrenurkunde der Diözese Augsburg für den 62-jährigen Mesnerdienst. Pfarrer Bauer überreichte im Namen der Pfarreiengemeinschaft und der Pfarrei eine Statue des heiligen Paulus. Nach dem feierlichen Te Deum, angestimmt von den Bläsern Ulrich Mägele und Sophia Schmid, und dem Segen zogen die Gottesdienstbesucher zur Festhalle von Familie Mägele. Angeführt wurde der Festzug von den Blaskapelle „da oa und die andan“. Hier konnte dann auch die Festschrift mit Beiträgen zur Orts- und Kirchengeschichte erworben werden.

Der Festtag klang nach der interessanten geistlichen Kirchenführung durch Pfarrer Max Bauer in der Festhalle bei Kaffee und Kuchen aus.

Christine Schmid-Mägele



▲ Weihbischof Anton Losinger salbte den neuen Volksaltar mit kostbarem Chrisamöl. Fotos: Schmid-Mägele

**Ausführung der  
Schreiner- und  
Zimmererarbeiten.**

**GEBR. MEIER**

Holzbearbeitung  
Friedhofstraße 7  
Telefon 0 82 07 / 80 01  
**86444 AFFING**

Buchen Sie  
jetzt Ihre  
Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-22

Seit über  
65 Jahren

**ELEKTRO**



**Herzlichen Glückwunsch**

Ausführung der  
Elektroinstallationsarbeiten  
Blitzschutzarbeiten  
Bankheizung

**REICHEL**

Elektroanlagen GmbH

Carl-Poellath-Str. 29 • 86529 Schrobenhausen  
Telefon 08252/2053 • Fax 08252/4358  
www.reichel-elektro.de

Diplom Restaurator

**Markus Binapfl**

Burgfriedenstr. 11  
86316 Friedberg

fon+fax 0821-667534  
mobil 0160-6116492  
markus.binapfl@t-online.de

## Bus fährt nach Maria Kulm

MARIA KULM – Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Wallfahrt zum Egerländer Gebetstag nach Maria Kulm/Tschechien am Sonntag, 13. August. Um 10 Uhr beginnt das Hochamt, das von Milan Kùcera und Karl Wuchterl gehalten wird. Beide Priester haben dazu aufgerufen, Enkel und Urenkel der vertriebenen Egerländer in die alte Heimat mitzubringen. Um 6 Uhr fährt ein Bus vom Busbahnhof Schrobenuhausen. Anmeldung bei Omnibus Schwaiger, Telefon 082 52/8 86 00, bis spätestens Montag, 7. August. Die Kosten belaufen sich einschließlich des Abstechers auf Schloss Königswart auf 30 Euro. Rückkehr gegen 20.30 Uhr.

## OFFENER BRIEF AN AMAZON KAB will nicht auf Spendenliste

AUGSBURG (KNA) – Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Augsburg verwarft sich gegen eine Vereinnahmung durch den Internethändler Amazon. „Die Verantwortlichen unserer Bewegung kann man nicht kaufen“, schrieb KAB-Diözesanpräses Erwin Helmer in einem offenen Brief an den Konzern.

Hintergrund ist ein Schreiben Amazons an die KAB, in dem der katholische Verband als potenzieller Empfänger von Spenden des Unternehmens im Rahmen des „Amazon-Smile“-Programms umworben wird. Amazon-Kunden können dadurch bei ihren Einkäufen soziale Einrichtungen auswählen, denen Amazon dann ein halbes Prozent der Einkaufssumme überweist. Die KAB sei bekanntermaßen sehr unzufrieden mit Amazon, schrieb Helmer weiter. Gründe dafür gebe es mehrere: Amazon lehne Verhandlungen mit demokratischen Gewerkschaften ab, akzeptiere keine Tarifverträge, nehme massiv Einfluss auf Betriebsräte und behandle die Menschen in der Arbeitswelt nicht entsprechend ihrer Würde.

Zudem schikanierten viele Vorgesetzte ihre Mitarbeiter und überwachten sie oft auf willkürliche Art. Warum all das so sein müsse, fragte Helmer in seinem Brief. Er appellierte an Amazon, „die Würde, die Freiheit und Mitsprache Ihrer Beschäftigten innovativ zu ermöglichen und kreativ voranzubringen“. Amazon teilte mit, man habe den KAB-Brief noch nicht erhalten. Sobald das Schreiben eingetroffen sei, werde man sich mit der KAB in Verbindung setzen.

## VERBINDUNG VON DORF UND WALLFAHRTSKIRCHE

# Mit hoffnungsvollem Ende

Ein Pilgerpfad mündet in Schmiechener Kreuzweg mit seinen 15 Stationen

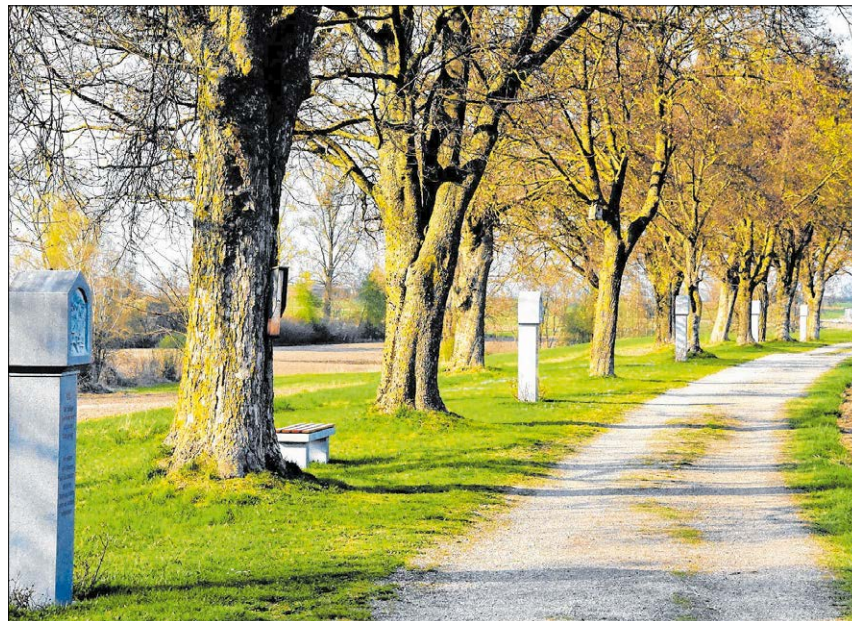
SCHMIECHEN – Vor sechs Jahren erst, im Juli 2011, hat Weihbischof Anton Losinger den neuen Kreuzweg am Ortsrand Schmiechens im Landkreis Aichach-Friedberg festlich eröffnet. Die 15 Stationen zeigen in Halbreiefs den Leidensweg Jesu vom Urteil des Pilatus bis zur Auferstehung. Er ist Teil eines vom Verein Wittelsbacher Land neu geschaffenen Schmiechener Pilgerwegs.

„Die Idee, einen Kreuzweg zur Wallfahrtskirche Maria Kappel anzulegen, hatte ich schon lange mit mir herumgetragen“, sagt Schmiechens Kirchenpfleger Werner Bock als Initiator des Stationenpfads. Dies vor allem, weil vor Zeiten schon einmal ein solcher Pfad die Pfarrkirche St. Johannes in der Ortsmitte Schmiechens mit Maria Kappel südwestlich des Orts verbunden hatte. Im 18. Jahrhundert jedenfalls gab es ihn noch, bestätigt Kreisheimatpfleger Hubert Raab.

Richtig in Schwung gerieten Bocks Kreuzwegpläne völlig unerwartet über den Regionalentwicklungsverein Wittelsbacher Land. Der Verein, dem die Kommunen des Landkreises Aichach-Friedberg sowie zahlreiche Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen angehören, wollte das Netz seiner historischen Pilgerwege



▲ Die einzelnen Stelen sind ganz aus Eizinger Granit. Sie sind zwei Meter hoch.



▲ Der gut einen halben Kilometer lange Kreuzweg verbindet die Ortsmitte von Schmiechen mit der Wallfahrtskirche Maria Kappel. Fotos: Ranft

erweitern. Der jüngste Pfad sollte die knapp 1300 Einwohner zählende Gemeinde Schmiechen mit ihrer Wallfahrtskirche Maria Kappel und der Fuggergruft in deren Chor verbinden. Bock nutzte die Gelegenheit und fügte mit heftigem Werben seine Kreuzwegidee den Pilgerwegplänen hinzu. Ihm gelang, viele für seine Idee einzunehmen. Seither bildet sein gut einen halben Kilometer langer Kreuzweg mit der ungewöhnlichen Zahl von 15 Stationen den letzten Abschnitt des 3600 Meter langen Pilgerwegs, der an Maria Kappel beginnt und endet.

Der Auftrag, die Kreuzwegstationen anzufertigen, ging an den Friedberger Steinmetz- und Bildhauerbetrieb Franz Seidl, der seine 1983 gegründete Werkstatt am Friedhof Herrgottsruh unterhält. Er selbst und seine beiden Söhne sind Steinbildhauermeister mit Ausbildung an der Städtischen Fachschule für Steintechnik in München. Der Stationenweg, für den Kirchenpfleger Bock gut 50 000 Euro zusammengetragen hatte, war nach Seidls eigenen Angaben einer der bis dahin umfangreichsten Aufträge für seinen Betrieb, der sieben Mitarbeiter beschäftigt. Dass er überhaupt den Auftrag erhalten hat, führt Seidl auf eine von ihm geschaffene Flurstele zurück, die den Kreuzwegplanern wohl gefallen habe.

Seidls zwei Meter hohe Stelen bilden ein einziges massives Steinwerk

mit rechteckigem Schaft und leicht überkragendem Stationshäuschen in Eizinger Granit aus Hauzenberg im Bayerischen Wald. Die Leidensszenen sind als Halbreiefs den Häuschen eingemeißelt. Auf dem Schaft ist das Geschehen der jeweiligen Station vermerkt, darunter ein Sinnpruch, der auch zu eigenen Gedanken, vielleicht zur Meditation, anregen soll.

Dass der Schmiechener Kreuzweg statt der üblichen 14 Stationen 15 aufweist, ist dem an Aschermittwoch 2013 verstorbenen Ortspfarrer Walter Matawa zu danken. Er hatte den Pfad nicht mit der Grablegung Christi und damit ohne rechten Trost auslaufen lassen wollen.

Deshalb regte er an, eine 15. Station mit der Auferstehung anzufügen. Matawa übernahm auch selbst die Kosten von ungefähr 3400 Euro für die von ihm angeregte Stele.

## Café im Benefiziatenhaus

Der ursprünglich gotische Bau der Wallfahrtskirche Maria Kappel am Ende des Kreuzwegs wurde im 17. Jahrhundert umgebaut und im 18. Jahrhundert im Rokokostil neu gestaltet. Ins frühere Benefiziatenhaus neben der Kapelle ist 2013 das Café Streuselkuchen eingezogen, zu dem ein heimeliger Garten, ein Teich, ein Bogenbrücklein und ein paar tausend Pflanzen gehören. Geöffnet: Samstags, sonn- und feiertags von 13 bis 18 Uhr. Gerrit-R. Ranft



**AUGSBURG-HAUNSTETTEN (rmi) – Mit Schrecken denken Pfarrer Markus Mikus, Kirchenpfleger Helmut Bill und viele Pfarreimitglieder noch an den Juli im Jahr 2014 zurück, als es zum zweiten Mal im Pfarrzentrum gebrannt hat.**

Das Feuer von 2013 hatte keine großen Folgen, anders ein Jahr später. In einer Nacht steckte ein Brandstifter Mülltonnen im Vorgebäude des Pfarrheims in Brand. Bis die Freiwillige Feuerwehr Haunstetten und die Berufsfeuerwehr Augsburg anrückten, stand der östliche Teil des Dachstuhls in Flammen. Die Einsatzkräfte konnten das Feuer bald löschen, doch Flammen und Rauch hatten bereits einen großen Schaden verursacht. Hinzu kamen die Spuren des Löschwassers.

Die Kosten für die Beseitigung der Brandschäden in Höhe von rund 350 000 Euro übernahm die Versicherung. Für die Umbauten und die technische und energetische Sanierung des Pfarrheims, der Bücherei, des Dachsaal und der Besprechungsräume muss die Gemeinde selbst aufkommen und rund 320 000 Euro aufbringen. Die Diözese Augsburg beteiligt sich mit einem Gutteil.

## NACH ZWEI BRÄNDEN

# Alles auf dem neuesten Stand

Die durch Ruß verheerte Bücherei dient nun auch als Treff für junge Familien

Am schlimmsten hat es die Bücherei in Mitleidenschaft gezogen. „Hier wurde das gesamte Inventar vernichtet“, berichtet Kirchenpfleger Helmut Bill. Durch das Löschwasser war alles nass, sodass die Räume erst vollständig ausgetrocknet werden mussten. Außerdem war die gesamte Einrichtung durch Ruß unbrauchbar geworden. Es mussten neue Medien gekauft werden, was eine gute Gelegenheit war, gleich die modernen E-Books mit ins Sortiment aufzunehmen. Die Bücherei ist jetzt neu gestaltet. „Sie soll auch ein Begegnungsort sein, vor allem für junge Familien, die sich hier treffen und einen Kaffee trinken können“, erklärt Helmut Bill. Bei schönem Wetter ist das auch vor dem Gebäude im Freien möglich.

Im Erdgeschoss des Hauses befinden sich ein großer Pfarrsaal und ein Konferenzraum. Im Obergeschoss der Dachsaal, ein weiterer Konferenzraum, das ehemalige Bierstübli, in dem sich die Gremien der Pfarrei treffen, und ein Raum für Meditationsabende und andere Veranstaltungen. Im Konferenzraum wurde statt des Fensters eine breite Gaube mit großen Fenstern in das Dach eingebaut. Den Vorschriften entsprechend musste außerdem vom Dachsaal aus ein Fluchtweg in Form einer



▲ Kirchenpfleger Helmut Bill zeigt auf die gedämmten Wände, die neue energiesparende Verglasung und die Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik im Dachsaal des Pfarrheims. Fotos: Mitulla



▲ Total zerstört war die Bücherei. Jetzt ist sie zugleich auch ein Begegnungsort für junge Familien.

stählernen Außentreppe eingerichtet werden.

Die Sanierungsarbeiten hat man genutzt, um die technischen und energetischen Einrichtungen auf den neuesten Stand zu bringen. So gibt es jetzt Internetanschlüsse im ganzen Pfarrzentrum. Die energetische Sanierung des Erdgeschosses war bereits vor dem Brand erfolgt, im Obergeschoss war sie Bestandteil der Sanierungsmaßnahmen. Eine neue Verglasung hilft jetzt im Dachsaal, Energie zu sparen. Außerdem

wurden auf der ganzen Etage die Wände gedämmt.

Zu der Anlage des Pfarrzentrums gehört das Jugendheim direkt neben der Kirche. Im Erdgeschoss des Gebäudes, in dem früher die Sozialstation untergebracht war, befinden sich Büros. Kirchenpfleger und Gemeindefereferent hatten hier schon ihre Räume, weitere sind im Hinblick auf die vorgesehene Pfarreiengemeinschaft mit St. Pius in Haunstetten für die Pastoralreferentin und eine Altenheimseelsorgerin hinzugekommen.

**Wir gratulieren der Pfarrei St. Georg zum frisch sanierten Pfarr- und Jugendheim!**

Tel. 0821/ 41 30 75 www.lidel.de  
Fax. 0821/ 41 85 00 info@lidel.de



**METALLBAU**  
REITMAYER

QUALTÄTSARBEIT  
VOM MEISTER  
PERSÖNLICH

Türen & Tore  
Treppen & Geländer  
Vordächer & Wintergärten  
Sonderanfertigungen

Gessertshausen-Deubach  
Telefon: 08238 959670

www.metallbau-reitmayer.de

**MILZAREK**  
Garten- und Landschaftsbau

Römerstr. 3 · 86438 Kissing · Tel. 08233/5667 · Fax 08233/5601  
www.milzarek-galabau.de · E-mail: info@milzarek-galabau.de

Glückwunsch zum Umbau des Pfarr- und Jugendheims  
„St. Georg“ in Haunstetten!



Bergstraße 30  
86316 Friedberg  
Tel. 08208 / 320  
Fax 08208 / 1544  
www.hagg-tore.de

Sectionaltore • Kipptore • Seitensectionaltore  
Rundlaufotore • Elektorantriebe

**BEHRE** Trocken Bau

• Holz- und Bautenschutz • Trennwände • Decken und Verkleidungen •

Qualitätsarbeit vom Fachmann

Lechnergasse 1-1/2  
86316 Friedberg  
E-Mail: info@behre-trockenbau.de

Tel. 0821 - 60 65 50  
Fax 0821 - 4 70 57 43  
Mobil 0157 - 72 53 69 98

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**

Kontakt 0821 50242-22 · www.katholische-sonntagszeitung.de





## Zum Geburtstag

90.

**Josef Mayrhofer** (Neusäß) am 8.8.

80.

**Rosa Metzger** (Egling) am 5.8.,  
**Rosa Schlachter** (Buch) am 9.8.,  
**Albert Vogl** (Etzenricht) nachträglich am 14.7.

75.

**Erwin Golsner** (Eppishausen) am 5.8.,  
**Friedrich Gschwind** (Unterroth) am 8.8.

65.

**Norbert Granz** (Weinried) am 5.8.

## Hochzeitsjubiläum

65.

**Helga und Hans Kerler** (Walkertshofen) am 28.7.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die sieben Kinder mit Familien.

50.

**Gertrud und Mathias Betz** (Hergensweiler) am 10.8.,  
**Johanna und Adolf Ramminger** (Münster/Mickhausen) am 5.8.; die Verwandtschaft gratuliert von Herzen dem Ehepaar, das gemeinsam 15 Jahre als Mesner wirkte.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 08 21/5 02 42 61  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## Vom Mehrwert des Glücks

Seminar für Frauen mit Professorin Kerstin Schlögl-Flierl

**AUGSBURG – Zu einem Studientag für Frauen zum Thema „Glück ist mehr wert – ein Mehrwert“ lädt die Frauenseelsorge der Diözese Augsburg am Samstag, 16. September in das Haus St. Ulrich in Augsburg ein. Referentin ist die Augsburger Moralthnologin Professorin Kerstin Schlögl-Flierl.**

Alle streben nach Glück, aber die wenigstens scheinen es wirklich erhaschen zu können. In vielen Lebensbereichen sind die Menschen mit eigenen und fremden Optimierungsansprüchen konfrontiert, zum Beispiel mit ihrem Aussehen, ihren

Beziehungen, ihren Kindern, ihrem Beruf oder mit dem Alterwerden.

Doch macht die Erfüllung dieser Ansprüche glücklich? Oder gibt es auch eine andere Definition von Glück? An diesem Tag sollen theologische und spirituelle Quellen für die Glückssuche gehoben werden. Wie finden weise Frauen zum Mehrwert des Glücks?

### Information

Frauenseelsorge Augsburg,  
Telefon 08 21/31 66-24 51, E-Mail:  
[frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de).  
Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr und endet gegen 17 Uhr.



▲ Friedemann Johannes Wieland, Organist und Kantor am Ulmer Münster, konzertierte beim Dillinger Orgelsommer. Foto: Gah

## „Concerto Barocco“

Friedemann J. Wieland brillierte auf der Klosterorgel

**DILLINGEN – Zum Finale des Dillinger Orgelsommers 2017 gastierte in der dortigen Klosterkirche Friedemann Johannes Wieland, der erste Organist und Kantor des Ulmer Münsters. „Concerto Barocco“ überschrieb er seinen Beitrag zu dem Festival.**

Der Barockkomponist Johann Gottfried Walther (1684 bis 1748) bearbeitete das Konzert für vier Violinen und Streichorchester in h-Moll von Antonio Vivaldi für die Orgel. Wie ein erhabener Prozessionsmarsch klingt der erste Satz. Die Melodie besticht durch elegante Aufwärts- und Abwärtsdreiklänge. Wie eine elegische Ballade mutet der langsame zweite Satz an. Unter der Melodiestimme, die wie eine Oboe klingt, liegen lange Notenwerte einer Flöte. Tänzerisch hüpfend, wie ein beschwingter Walzer, kommt der dritte Satz daher. Dieser Teil von Walthers Konzert ist geprägt von einem rhythmischen Bass, dessen Melodie in den Diskant übergeht.

Dann folgt die Orgelsonate in a-Moll von Carl Philipp Emanuel Bach (1714 bis 1788). Zum Auftakt des ersten Satzes lässt Wieland kraftvoll Dreiklänge nach unten fallen. Dann folgen akzentuierte Akkorde, die von der Solostimme mit kurzen Melodien beantwortet werden. Dazu bildet ein Flötenregister eine Überstimme in langen Notenwerten. Der zweite Satz mutet an wie ein gefühlvoller Langsamer Walzer. Dieser Satz bietet ein reizvolles Wechselspiel zwischen hohen und tiefen Registern. So wird zum Beispiel die jubelnde Melodie einer Solostimme im hohen Tonbereich mit tiefen Akkorden begleitet. Wie ein Triumphmarsch klingt der

dritte Satz. Zunächst strebt die Melodie in Dreiklängen aufwärts. Dann folgen, wie schon im ersten Satz, kurze melodische Antworten auf akzentuierte Akkorde. Danach wechseln sich Abwärts- und Aufwärts-Legati ab, mal in Dreiklängen, mal als chromatische und mal als diatonische Tonleiter.

Andreas Nicolaus Vetter (1666 bis 1734) schrieb eine Partita über den Choral „Jesu meine Freude“. Zu Beginn dieses Werks wird die schlichte Melodie kraftvoll vorgetragen, mit Nebenmelodien im Bass. Dann folgen sieben Variationen des Lieds. Eine Variation beginnt mit Dreiklängen, die Wieland wie einen warmen Sommerregen abwärts fallen lässt. Dann folgt die Melodie in langen Notenwerten im Diskant, die von rasenden chromatischen Basswellen begleitet werden. In einer weiteren Variation erfolgt die Begleitung durch Akkorde im Diskant zu einem hüpfenden Bass-Solo.

Das Konzert endete mit einem Vorspiel, nämlich dem Präludium in g-Moll von Dietrich Buxtehude (1637 bis 1707). Zu Beginn geht es rasant abwärts in chromatischen Wellen. Dann führt der Bass die Melodie in Dreiklängen wieder nach oben. Darauf folgt eine Melodie aus kurzen chromatischen Abwärts-Legati. Anschließend wird die Melodieführung erhaben bis elegisch mit langen Notenwerten. Auf diese Passage antwortet der Bass mit Punktierungen, die von akzentuierten Akkorden im Diskant begleitet werden. Dann übernimmt der Diskant die Melodie mit Synkopen und Trillern. Das begeisterte Publikum verabschiedete Wieland mit tosendem Applaus und stehenden Ovationen. *Martin Gah*

# Ende der Improvisation

In 15 Monaten wurde St. Martin umfassend erneuert

**KONRADSHOFEN – Nach 15-monatiger Bauzeit ist die umfassende Renovierung der Pfarrkirche St. Martin von Tours in Konradshofen, Landkreis Augsburg, abgeschlossen. Das Ende der Bauarbeiten, die mit vielerlei Beeinträchtigungen, Improvisationen und mit viel Staub einhergingen, feierte die Staudenpfarre mit einem großen Festgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner.**

Hinter Kirchenpfleger Wilfried Bravi und seiner Kirchenverwaltung liegt eine arbeitsintensive Zeit. In den zurückliegenden Monaten war er nahezu täglich auf der Baustelle anzutreffen. Bei ihm und Architekt Thomas Hummel aus Augsburg-Inningen liefen die Fäden des Großprojekts zusammen. Ein Schwerpunkt der kompletten Außen- und Innenrenovierung des über 300 Jahre alten Gotteshauses war die statische Sicherung des Dachstuhls, der im Laufe der Zeit – ähnlich wie bei vielen anderen Kirchen im Lande – gewaltig „aus den Fugen“ geraten war.

Zahlreiche morsche Balken der Dachkonstruktion mussten von den Zimmerleuten ausgetauscht werden. Dabei kam es zum teilweisen Absturz der Traufgesimse, die aufwendig wieder aufgemauert werden mussten und – weil in diesem Umfang nicht einkalkuliert – den Finanzierungsplan arg strapazierten.

Eine neue Dacheindeckung mit roten Kirchenbibern, verbunden mit umfangreichen Spenglerarbeiten, die Erneuerung der Kupfer-Dachrinnen und des Blitzschutzes sowie die Ertüchtigung des gesamten Mauerwerks mit Rissverpressung und anschließender Erneuerung

des Außenputzes samt komplettem Fassadenanstrich waren die größten Gewerke bei der Außenrenovierung. Die beiden figürlichen Fenster im Chorraum wurden repariert und gereinigt. Zudem wurde die komplette elektrische Anlage ertüchtigt und ergänzt. Das Glockentürmchen erhielt neue Klangjalousien und ein neues Turmfenster, die Kirchturmuhre ein neues Zifferblatt und neue Zeiger.

Im Innenraum wurden an sämtlichen Decken- und Wandflächen Putz und Stuck ausgebessert und zum Schluss gestrichen. Auch die beiden Deckengemälde im Kirchenschiff und im Chor wurden von Kirchenmaler Markus Binapfl fachmännisch gereinigt und restauriert. Die Darstellung an der Decke des Kirchenschiffs zeigt den Kirchenpatron, den heiligen Martin von Tours, bei der Eucharistiefier. Im Chorraum ist die Anbetung der Erdteile zu sehen. In einem letzten Arbeitsschritt wurden sämtliche Figuren und Altäre im Kircheninneren vom Staub der vergangenen Jahrzehnte befreit und gründlich gereinigt.

## Spendenbarometer

Die Gesamtkosten der Außen- und Innenrenovierung belaufen sich laut Kirchenpfleger Bravi auf 545 000 Euro. Der Löwenanteil von 340 000 Euro ist durch einen Zuschuss der Diözese Augsburg gedeckt. Weitere finanzielle Unterstützung leisten die Gemeinde Scherstetten (36 500 Euro), der Landkreis Augsburg (9800 Euro), die Viermetz-Stiftung (5000 Euro) und der Bezirk Schwaben (4500 Euro). Die verbleibenden 130 000 Euro Eigenanteil müssen von der Pfarrei aus Rücklagen und durch Spenden aufgebracht werden. Das Spendenbarometer steht laut Bravi derzeit bei 20 000 Euro.

Bereits im frühen Mittelalter ist in Konradshofen eine Kirche belegt. Die damalige Pfarrei gelangte vor 1071 an das Stift St. Gertrud in Augsburg. 1476 wurde erstmals der Kirchenpatron St. Martin erwähnt. 1569 kam der Ort an die kurbayerische Herrschaft Schwabegg. 1688 erfolgte die komplette Erneuerung und Vergrößerung der Kirche durch den Maurermeister Thomas Natter aus Mindelheim und den Zimmermeister Jakob Seethaler aus Birkach. Die feierliche Weihe des neuen Gotteshauses war im Jahr 1697. Die letzte Außenrenovierung datiert aus dem Jahr 1995. 1997 war das Kircheninnere zum 300. Weihetag renoviert worden. *Walter Kleber*



▲ Ortspfarrer Sebastian Kandeth und Kirchenpfleger Wilfried Bravi (von links) freuen sich über den gelungenen Abschluss der Kirchenrenovierung. Fotos: Kleber



▲ In 15-monatiger Bauzeit wurde die Pfarrkirche St. Martin in Konradshofen außen und innen komplett renoviert.

**Den Glauben leben – die Welt gestalten!**

Jetzt vier Wochen kostenlos probelesen:  
Tel. 0821 50242-53

Diplom Restaurator

**Markus Binapfl**  
Burgfriedenstr. 11  
86316 Friedberg

fon+fax 0821-667534  
mobil 0160-6116492  
markus.binapfl@t-online.de

**CORNELIUS HOLZBOCK STUCKGESCHÄFT**  
Stukkateurmeister  
Restaurator im Stukkateurhandwerk

Bürgermeister-Raab-Straße 19 · 86470 Thannhausen  
Telefon 08281-2829 · Telefax 08281-5395

**IHR PARTNER AM BAU**

**Hümpfner bau**  
Nelkenweg 2 · 97633 Sulzfeld  
Telefon 09761/9108-0 · www.huempfner-bau.de

*Wir führten die Mauerarbeiten und Rissverpressungen aus.*

Die AW HUMMEL GMBH durfte die Planung und Projektleitung bei diesem Bauvorhaben übernehmen.

Für den Auftrag und die angenehme Zusammenarbeit bedanken wir uns und wünschen für das Gebäude Gottes Segen.

**HUMMEL GMBH**

- Planung
- Wohnbau
- Sanierung
- Baubetreuung

Schnitterstraße 35 · Fon 0821-650 790 90 · buero@aw-hummel.de  
86179 Augsburg · Fax 0821-650 790 99 · www.aw-hummel.de

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## TEPRO Holzkohlegrill „Chill&Grill Cube“

Formschöner Grill mit 2 Handgriffen und Standfüßen, höhenverstellbares Grillrost, Grillfläche: ca. 31,5 x 31,5 cm, Deckel mit Griff.



## MELITTA Kaffeemaschine mit Timer „Optima Timer“

Für 8 bis 12 Tassen. LED-Anzeige, Timer-Funktion, Entkalkungsprogramm inkl. Entkalkungsanzeige, abnehmbarer Wassertank, Schwenkfilter, autom. Abschaltung.

Aufblasbar  
-----  
Einfacher Transport



## Aufblasbare Loungeliege „LAMZAC 2.0“

Man nimmt die Öffnung des Sitzkissens in die Hände und schwingt diese beim Gehen in der Luft hin und her. Schon nach wenigen Schritten ist die bequeme Liege bzw. Sitzgelegenheit komplett mit Luft befüllt. Material: Ripstop Nylon. Maße: ca. 90 x 200 cm; zusammengeklappt: ca. 35 x 18 cm.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Holzkohlegrill 8514402       Kaffeemaschine 5737157       Loungeliege 8530912

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

STA

## Menschen im Gespräch



Die Walkertshofer Pfarreiengemeinderatsvorsitzende Stefanie Vogg (von rechts) und Pater Joji John von der Pfarreiengemeinschaft Stauden ehren **Margarete Knoll** für ihr 30-jähriges Einsatz als Lektorin und ihr langjähriges Engagement als Kommunionhelferin mit einer Silbernadel und einer Urkunde der Diözese. Bei **Manuela Schmid** bedankten sich die beiden, dass sie sich seit zehn Jahren als Organisatorin und Ansprechpartnerin für die Lektoren zur Verfügung stellt. Links: Kirchenpfleger Andreas Kerler. *Foto: ob*



Die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) hat Anfang Juli 45 Absolventen gefeiert, die die Weiterbildung zum geprüften Betriebswirt/HwO abgeschlossen haben. Bei der Feierstunde im HWK-Servicezentrum wurden die Diplome überreicht. Hans-Peter Rauch, Präsident der HWK Schwaben, gratulierte in seiner Ansprache den erfolgreichen Teilnehmern: „Sie sind nun definitiv in der Lage, Führungsaufgaben zu übernehmen und auch über das Tagesgeschäft hinaus die richtigen Entscheidungen zu treffen, die für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens notwendig sind.“ Im Bild die drei Absolventinnen mit einer Eins vor dem Komma mit der Führung der HWK Schwaben (v. li.) stellvertretender Hauptgeschäftsführer Siegfried Kalkbrenner, **Stefanie Dörle** aus Welden, Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner, **Saskia Vogt** aus Bühl, Präsident Hans-Peter Rauch, **Nadine Wiedmaier** aus Glatten und Vizepräsident Konrad Rebholz. *Foto: HWK*

Seinen 65. Geburtstag feierte Pfarrer Pater **Mate Cilic** in Augsburg-Haunstetten. Diesen besonderen Tag begingen die Piusgemeinde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der Pfarrei und auch alle anderen Freunde der Gemeinde Mitte Juli mit einer festlich gestalteten Vorabendmesse mit Abt Pater Theodor Hausmann und Pater Emmanuel Andres OSB von St. Stephan. Im Anschluss wurde im Pfarrzentrum mit einem kleinen Programm weitergefeiert. *ms*



Mesner **Hans Straßer** (Zweiter von rechts) kümmerte sich in den letzten 25 Jahren um die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Rain. Er versieht seinen Dienst gewissenhaft, und man kann in der Kirche spüren, dass er mit Leib und Seele Mesner ist. Für all seine Mühen und seine zuverlässige Arbeit in den vielen Jahren dankten ihm in einem feierlichen Gottesdienst Pfarrer Jörg Biercher, Kirchenpfleger Walter Lenk und Jürgen Tochtermann als Vorsitzender des Mesnerverbandes. Neben kleinen Präsenten der Pfarrei wurde ihm die silberne Ehrennadel sowie eine Urkunde für 25 Jahre Mesnerdienst verliehen. *Foto: ob*



**Centa Müller** (Zweite von links) wurde für ihren 50-jährigen Mesnerdienst in der Wannenkappelle Maria Hilf bei Roggenburg geehrt. Der Ehrenvorsitzende des Mesnerverbandes Karl Müller (links), überreichte ihr die Ehrenurkunde und die Ehrenmedaille in Silber und dankte auch im Namen des Bischofs für dieses langjährige Engagement. Anita Kiem (Dritte von links) überbrachte die Glückwünsche der Mesnerschaft des Dekanates Neu-Ulm. Pfarrer Pater Johannes-Baptist Schmid (rechts) berichtete, dass Centa Müller den Dienst als 16-Jährige von ihrer Mutter übernommen hatte. Er überreichte ihr ein Hinterglasbild, das die Muttergottes der Wannenkappelle zeigt. *fg/loh*

## Allgäuer Festwoche



Vom 12. bis 20. August findet die Allgäuer Festwoche in Kempten statt. Sie ist Wirtschaftsmesse, Kulturfestival und Heimatfest in einem. Die Kassen am Messegelände sind täglich von 10 Uhr bis 22.30 Uhr geöffnet.

## erdgas schwaben auf dem Festgelände

**KEMPTEN** – Erdgas und Solarenergie sind gemeinsam die günstigste Heiztechnik für Neubauten und lassen sich wie jede moderne Erdgastechnik flexibel kombinieren und ausbauen. Die Technik der Zukunft ist optimal abgestimmt auf Neubauten mit geringerem Wärmebedarf. Allen voran die Brennstoffzellenheizung. Sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch, leise und sauber. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch ohne Verbrennung Strom und Wärme zu niedrigsten Verbrauchskosten. Im Privathaushalt wie im Unternehmen erzeugt ein Blockheizkraftwerk (BHKW) Strom und nutzt die dabei entstehende Abwärme für Heizung und Warmwasser. Als Team besonders umweltschonend sind BHKWs und Bio-Erdgas. Auf der Festwoche kooperiert erdgas schwaben mit dem Kemptener Audi-Zentrum Seitz, das den spritzigen Audi A3 Sportback g-tron vorgestellt, der zuletzt den 100 000-Kilometer-Dauertest in der Zeitschrift Autobild mit dem besten jemals gemessenen Wert eins plus bestanden hat. Begleitend bieten Profis umfassende Informationen zum innovativen CNG-Antrieb und zu aktuellen Modellen. Mit CNG aus Erdgas und/oder Bio-Erdgas als Kraftstoff fährt man besonders umweltschonend und günstig. Zur Unterhaltung am Stand von erdgas schwaben lockt ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen. Außerdem gibt es ein Glücksrad. Mehr Infos unter [www.erdgas-schwaben.de](http://www.erdgas-schwaben.de) und [www.eko-gas.de](http://www.eko-gas.de) sowie [www.gibgas.de](http://www.gibgas.de) oder direkt am Messestand.



◀ Die Allgäuer Festwoche bietet für jeden Geschmack etwas, und sei es Trachtenhüte in allen Modifarben.

Foto: Veranstalter

## Thementage setzen Akzente

**KEMPTEN** – Es gibt kaum ein Thema, das die 400 Festwochenaussteller nicht abdecken. Besondere Programmakzente setzen die Thementage, der Seniorentag, der Familientag und der Bio-Erlebnistag. Blutdruck- und Blutzuckermessungen, Seniorengymnastik und ein Erste-Hilfe-„Kurs“ für Kinder sind typische Programmpunkte am Seniorentag, am Montag, 14. August, und am Familientag, am Mittwoch, 16. August. Organisationen wie BRK, Caritas, Fachakademie für Sozialpädagogik Kempten, Johanniter-Unfall-Hilfe, Technisches Hilfswerk und die VHS Kempten gestalten rund um die Bühne im Stadtpark ein informatives und unterhaltsames Programm mit Mitmachangeboten. Die Veranstalter des Bio-Erlebnistages am Sonntag, 20. August, haben sich viele schmackhafte Erlebnisse einfallen lassen. Für viele dürfte die Verkostung von Ziegenfrischkäse eine Premiere sein. Kinder

können die Butter aus Kuhmilch fürs Butterbrot gleich selbst herstellen oder Dinkel quetschen mit dem Getreidefahrrad. Was macht die Landwirtschaft im Allgäu aus? Was macht den Ökolandbau anders? Diese Fragen beantworten Biobauern und Bioberater. Verschiedene Aussteller sprechen die Besucher an den Thementagen mit speziellen Programmen an. Die Sonderschau „Allgäu – i weiß wo's herkommt!“ präsentiert am Seniorentag „Kräuterboschen binden nach alter Tradition“ und informiert am Familientag über die Berufe der Land- und Forstwirtschaft sowie der Hauswirtschaft mit Interviews, Vorführungen und Berichten. Neben vielen Erzeugern wirken das Fachzentrum Ökologischer Landbau Schwaben, der Bio-Ring Allgäu, die Verbände Naturland, Biokreis, und Demeter mit. Im Freigelände der Schulhöfe zeigen Imker das Schleudern von Honig.

**Osterrieder**  
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!

60 JAHRE  
ERFAHRUNG IM  
BEHALTERBAU

- Güllegruben
- Fahrsilos
- Biogasbehälter
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau  
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen  
T. 08265/911872-0 · info@osterrieder-bau.de

Besuchen Sie die »Allgäuer Festwoche«!

Bio-Erdgas, CO<sub>2</sub>-neutral und aus der Heimat  
Klima schonen, Heimat stärken – unser Bio-Erdgas macht's möglich

Andreas Eggenberger,  
Bio-Hotelier in Hopfen am See

**erdgas schwaben** **EKO**  
Energie - Kompetenz

[www.erdgas-schwaben.de](https://www.erdgas-schwaben.de) [www.eko-gas.de](https://www.eko-gas.de)



▲ Etwa 150 Kinder waren beim Chorklassentag dabei.

Foto: Mößmer

## CHORKLASSENTREFFEN

# Mit Lust und Freude singen

Schüler aus ganz Schwaben musizierten gemeinsam

**LINDENBERG (cf) – Der Chorverband Bayerisch-Schwaben (CBS) hat am Schuljahresende zum Chorklassentreffen nach Lindenberg eingeladen. Rund 150 Kinder aus den Schulen im Regierungsbezirk Schwaben kamen in den Löwenstadtsaal, um gemeinsam Volkslieder zu singen.**

„Es ist unglaublich, mit welcher Aufmerksamkeit die Kinder hier zuhören und begeistert gemeinsam singen“, stellte Johanna Heiß-Wimmer von der Bezirksregierung Schwaben fest. „Mit dieser Initiative gelingt es, Kindern etwas mitzugeben, das sie stark macht und sie ihr Leben lang begleiten wird.“

Schulklassen aus Lindenberg, Opfenbach, Nördlingen und Rettenberg erlebten das Mitmach-Musikmärchen „Sonnen-Mond und Sternen-Nacht“ mit der Autorin Christiane Franke. Die Zeichnungen stammen aus der Feder des Illustrators Constantino Franke. Erzählt wird die Geschichte des kleinen Maulwurfs Jo, der in der Fremde neue Freunde und ein Zuhause findet.

## Kompetente Begleitung

Johannes Steinbüchler am Klavier, die Solisten Stephanie Bornschlegl (Sopran) und Thomas Ruf (Tenor) sowie das Bläserensemble der Musikschule Lindenberg unter der Leitung von Ulrich Gerle gestalteten den musikalischen Rahmen und begleiteten die Kinder beim Singen. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Karl Zepnik, dem künstlerischen Leiter der Bayeri-

schen Musikakademie Marktoberdorf.

Das Musikmärchen entstand im Auftrag des Netzwerks Musik in Schwaben, unterstützt vom Chorverband Bayerisch-Schwaben. „Wir bieten seit zehn Jahren Pädagogen an Grund- und Förderschulen Fortbildungen zum Singen mit Kindern an“, erläutert Karl Zepnik das Konzept. „Die Chorklassenarbeit, die dabei möglich wird, wollen wir gezielt unterstützen, indem wir Schwerpunkte setzen: Zunächst ging es um die Oper, dann um das klassische Volkslied, für das nächste Jahr haben wir populäre Lieder in Auftrag gegeben.“

## Verschiedene Liedformen

CBS-Präsident Paul Wengert erklärt die Kooperation des Chorverbands Bayerisch-Schwaben mit dem Netzwerk: „Wir sind daran interessiert, Kinder an verschiedene Liedformen zeitgemäß heranzuführen. Außerdem setzen wir darauf, dass die Kinder, die hier mit so viel Lust und Freude singen, das nach der Schule auch in unseren Vereinen weiter tun.“

Chorklassentreffen im Regierungsbezirk Schwaben gibt es seit 2009. Als Kooperationsprojekt des Netzwerks Musik in Schwaben und des Chorverbands Bayerisch-Schwaben ausgerichtet, kamen anfänglich die Pädagogen an einem Tag im Juli mit ihren Chorklassen zum gegenseitigen Vorsingen in die Musikakademie nach Marktoberdorf. Aufgrund der gewachsenen Zahl an Chorklassen lädt der Veranstalter seit 2015 zu Mitsingkonzerten.

## MIT PRIMIZSEGGEN

# Fatimatag mit Pater Johannes Reiber

**MARIA RAIN** – Am Samstag, 12. August, sind Pilger und Gäste zum Fatimatag in die Wallfahrtskirche Maria Rain eingeladen. Der Tag steht unter dem Motto „Schöpfen vom Wasser des Lebens – Maria, Quelle des Heils“. Hierzu predigt der Neupriester Pater Johannes Reiber. Der Wallfahrtstag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Fatimariosenkranz. Gleichzeitig kann das Bußsakrament empfangen werden. Daran schließt sich um 9 Uhr eine Marienandacht mit eucharistischem Segen an. Nach dem Pilgertagesdienst, der um 9.30 Uhr beginnt, erteilt Pater Johannes den Einzelprimizsegen.

## BERGSTEIGERCHOR

# Benefizkonzert mit „Coro Castion Faver“

**DURACH** – Der Trientiner Bergsteigerchor „Coro Castion Faver“ aus dem Cembratal gibt diesem Samstag, 5. August, in Durach ein Benefizkonzert. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle. Seit 35 Jahren gastiert der Chor Anfang August im Allgäu. Seine Mitglieder sind in Privatquartieren in Durach und Weidach untergebracht. Um sich für die besondere Gastfreundschaft zu bedanken, gibt der Chor das Konzert. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Der Erlös des Abends kommt der Renovierung der Pfarrkirche St. Josef der Arbeiter in Weidach-Oberkottern zugute.



▲ Symbol für die Einigkeit: der Allgäuer Fahnenwald.

Foto: Rohlmann

## 1200 JAHRE ALLGÄU

# Flagge zeigen für die Heimat

Fahnenwald gastiert für zwei Monate in Oberstaufen

**OBERSTAUFEN (mor) – Fahnen von 90 Gemeinden im Allgäu geben sich zurzeit ein Stelldichein am Strumpfarhaus in Oberstaufen. Zwei Monate lang soll der „Allgäuer Fahnenwald“ aufgestellt bleiben. 20 Gemeinden haben ihre Standarte mit einem Aufsteller oder der lebensgroßen Silhouette zu einem historischen Ereignis oder einer besonderen Persönlichkeit ergänzt.**

Anlass für den Fahnenwald war die 1200-Jahr-Feier des Namens „Albgauische Gau“ Anfang des Jahres: In einer Schenkungsurkunde wurde damals der heutige Oberstaufener Ortsteil Zell dem Kloster St. Gallen überschrieben. Für Karl Stiefenhofer, Vorsitzender des Heimatbunds Allgäu, ist der Fahnen-

wald ein Symbol der Einigkeit des Allgäus: „Mit dem Allgäuer Fahnenwald wollen wir ein Zeichen setzen, dass das Allgäu ein Land der Natur, Geschichte und der Gegenwart ist.“

Alle Gemeinden können den Allgäuer Fahnenwald bei Bedarf zu besonderen Anlässen ausleihen und für eine Weile in ihrer eigenen Ortschaft integrieren. Zunächst bleibt der Fahnenwald bis Ende September in Oberstaufen.

Mit einem Gottesdienst auf dem Festgelände wurde der Fahnenwald auf dem Gelände des Strumpfarhauses feierlich eröffnet. Dekan Karl-Bert Matthias segnete die Fahnen. Daran schloss sich ein Frühschoppenkonzert mit der Blasmusik Thalkirchdorf an. Später spielten die Musiker der Blasmusik Oberstaufen auf.



## Im Land der roten Sonne

Verein der Uganda-Freunde ermöglicht Hilfe zur Selbsthilfe

**BUXHEIM/WINTERRIED (clb)** – „Wer einmal die rote Sonne zwischen den Zehen gespürt hat, der kommt nie mehr von Uganda los!“ Die Schönheit der Natur, die Freundlichkeit der Menschen und die leuchtenden Augen der Kinder haben es Peter Förg angetan. Der Bildungsreferent des Kindermissionswerks Ulm engagiert sich mit den Uganda-Freunden, deren Vorsitzender er ist, für mehrere Projekte im rund 80 Kilometer westlich der Hauptstadt Kampala gelegenen Landkreis Mitiyana.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ heißt der Leitgedanke, mit dem sich der rund 140 Mitglieder zählende Verein für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. „Diese Vision kann nur durch qualifizierte schulische Bildung und Ausbildung erreicht werden“, weiß Förg. Der aus einer Winterrieder Schreinerfamilie stammende Buxheimer ist in seiner ehemaligen Funktion als Bildungsreferent der Diözese Augsburg vor 28 Jahren erstmals nach Uganda geflogen.

Mit Hilfe des Kindermissionswerks Ulm, der großzügigen Unterstützung eines Ottobeurer Betriebs sowie vieler Sponsoren und Spender arbeiten die vor vier Jahren ins Vereinsregister eingetragenen Uganda-Freunde an einem „ganzheitlichen Ansatz“. Unterstützt von Frater Henry aus Uganda haben sie ein Netzwerk sozialer Hilfen für Bedürftige aufgebaut.

Neben einem Beratungszentrum für Aids-Kranke und einem Krankenhaus umfasst das Zentrum eine Realschule mit rund 350 Schülern sowie eine Berufsschule. Rund 700 Kinder besuchen die Grundschule, 300 davon im Internat. In der

Uganda School in Kyankwanzi werden etwa 180 Mädchen und Buben unterrichtet, 100 bleiben aufgrund des langen Schulwegs auch über Nacht dort.

In der Nähe von Mytiana konnte eine Farm mit mehr als 130 Hektar Grund erworben werden. Nachdem das Land von den Projektpartnern mit einfachen Mitteln gerodet und bepflanzt wurde, werden dort Mais, Bohnen, Kartoffeln und Kochbananen angebaut. „Dies ermöglicht uns, die Schulkinder ausgewogen und gesund zu ernähren“, sagt Förg.

Großes Ziel sei es, die Landwirtschaft noch auszubauen. Der erwirtschaftete Gewinn soll dazu beitragen, die laufenden Kosten der verschiedenen Einrichtungen zu decken. Außerdem will der Verein weiterhin durch intensive Aufklärung gegen die Volksseuche Aids ankämpfen und die medizinische Versorgung im Land ausbauen.

### Vortrag mit Folgen

Um sich über die Fortschritte des Projekts zu informieren, die Menschen kennenzulernen sowie die sich im Aufbau befindliche Farm zu besichtigen, haben 16 Uganda-Freunde kürzlich eine 13-tägige Reise unternommen. Von den Eindrücken ist der Winterrieder Johann Unglert tief berührt. Um auch seine Mitbürger ein wenig teilhaben zu lassen, haben Unglert und Förg einen Vortrag organisiert. Begeistert von den Schilderungen und Bildern sind 14 der zahlreichen Besucher spontan den Uganda-Freunden beigetreten. „Damit stellt Winterrieden bereits zehn Prozent der Vereinsmitglieder“, freut sich Unglert.



▲ Peter Förg (rechts) und Johann Unglert mit Schülern, die den Umgang mit Computern lernen. Foto: Uganda-Freunde



## Nachprimiz mit Pater Johannes

FISCHEN – Ende Juni wurde Diakon Johannes Reiber im Augsburger Dom durch die Handauflegung und das Gebet von Bischof Konrad Zdarsa zum Priester geweiht. Unter großer Anteilnahme feierte Pater Johannes in seiner Heimatgemeinde in Oberreute Primiz. Da er aus einer Fischinger Familie stammt, wurde nun in der Pfarrkirche St. Verena in Konzelebration mit Pfarrer Pater Joshy Palakunnel Nachprimiz gefeiert. Nach dem eindrucksvollen Gottesdienst konnten zahlreiche Einheimische und Gäste den Einzelprimizsegen empfangen. Beim Sektempfang im Pfarrheim gab es Gelegenheit zum Gespräch mit dem Neupriester. Foto: PG Hörnerdörfer



## Großes Engagement beim Pfarrfest

SCHWANGAU/WALTENHOFEN – Die Freude war groß über das Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee, das nach Jahren wieder unter großer Mithilfe zahlreicher Engagierter auf dem Kirchenvorplatz in Waltenhofen über die Bühne ging: Frauenbund, VdK, Bibelkreis, Ministranten, Weltladen, Kirchenchor, Jugendkapelle, Männerchor sowie der ehemalige Wies-Organist Anton Guggemos sorgten für kurzweilige Stunden. Der Erlös kam der Orgelrenovierung von St. Georg zugute. Foto: Willer

## Gemeinsam, nicht einsam

Junge Fachkräfte im KJF Berufsbildungswerk freigesprochen

**KEMPTEN (kjf)** – 20 junge Fachkräfte haben im KJF Berufsbildungswerk Kempten ihre Gesellen- und Facharbeiterbriefe erhalten. Zwölf haben bereits einen Arbeitsvertrag, bei drei weiteren steht der Abschluss kurz bevor.

Einrichtungsleiterin Inge Berka sagte, sie sei zuversichtlich, dass bald alle in Lohn und Brot seien: „Darauf sind wir sehr stolz.“ Erreicht worden

sei dies, weil die Absolventen nicht einsam, sondern gemeinsam mit Ausbildern, Erziehern, Lehrern, Betreuern, Eltern und vielen anderen Menschen dieses Ziel verfolgt hätten.

Bei der Freisprechfeier buchstabierte Michael Breitsameter von der KJF das Wort „Gesellenbrief“ mit verschiedenen Bezügen zur Lehrzeit der jungen Leute. „Niemand aufgibt, auch wenn's schwer wird“, lautete sein Rat.



▲ Zur Abendbesinnung im stimmungsvollen „Lichterlabyrinth“ wird am 3. September auf dem „Ge(h)zeiten“-Weg bei Nesselwang eingeladen. Fotos: privat, Scherm

## GLAUBE, NATUR, GEMEINSCHAFT

# Mehr als nur wandern

Bergmesse erschließt das Ostallgäu ganz besonders intensiv

**OSTALLGÄU – Eine große Auswahl an möglichen Zielen haben Bergmessen-Fans im Allgäu den ganzen Sommer über. Wir stellen einige Bergmessen vor, die in den kommenden Wochen im Ostallgäu zum Mitfeiern einladen.**

Am Drachenköpfe bei Zell/Eisenberg findet am 13. August um 9.30 Uhr die Bergmesse des Veteranen- und Soldatenvereins Eisenberg statt. Ausgangspunkt ist der Parkplatz am Rathaus in Eisenberg. Ein Spaziergang zu den Burgruinen Freyberg und Eisenberg mit einem Abstecher zum Drachenköpfe ist für die allermeisten gut machbar. Von den drei „Gipfeln“ gibt es einen herrlichen Rundumblick mit Alpenpanorama.

Pfarrereingemeinschaft und Wasserwacht Füssen feiern an Mariä Himmelfahrt, 15. August, um 10.30 Uhr eine Bergmesse in der Nähe der Wasserwachthütte in Hopfen am See. Vom nahegelegenen Parkplatz oder der Uferstraße aus ist diese leicht zu erreichen.

Reizvoll ist auch ein Besuch der Bergmesse, die am 15. August um 10.30 Uhr am Koppenkreuz in Rieden am Forggensee stattfindet. Organisiert wird die Bergmesse von der Pfarrei St. Urban. Der Abstecher zum Koppenkreuz lässt sich gut mit dem

Koppenalm-Rundweg verbinden, einem netten, zirka sechs Kilometer langen Wiesenwanderweg. An der Burg Hopfen bei Hopfen am See wird am 3. September um 10.30 Uhr eine Bergmesse gefeiert (Pfarreiengemeinschaft Füssen).

Auf dem Ge(h)zeiten-Weg bei Nesselwang können Interessierte ebenfalls am 3. September an einer besonderen Abendbesinnung teilnehmen. Nach der Begrüßung um 19.30 Uhr an der Rindegger Tanne folgt eine Wanderung zum Labyrinth, der Station 2 des Wegs. Auf dem Weg sowie im mit 250 Kerzen erleuchteten Labyrinth gibt es Impulse zur Besinnung, die von Pfarrer i. R. Josef Hutzmann und seinem evangelischen Kollegen Jörn Foth gestaltet werden. Die Veranstaltung entfällt bei Regen.

Ein Erlebnis ist auch die Bergmesse, die am 17. September um 11 Uhr an der 1460 Meter hohen Bergstation der Nesselwanger Alp Spitze gefeiert wird. Veranstalter wird sie von der Pfarrereingemeinschaft Pfaffenhofen/Roth. Die Gläubigen blicken von der Bergstation nach Wertach, zum Grüntensee und nach Nesselwang. Kleine Besucher freuen sich, wenn nach der Bergmesse auf der Sommerodelbahn ins Tal gerodelt werden darf.

Weitere Bergmessen im Ostallgäu sind unter anderem am 17. September auf der Hirschwiese am Kalvarienberg in Füssen, am 24. September am Kreuzkopf bei Hohen Schwangau sowie am 24. September – mit Alphornbläsern – am Breitenberg bei Pfronten.

### Information:

Die Broschüre „Katholische Bergmessen. Gottesdienste im Freien. Ökumenische Gottesdienste“ ist beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, Telefon 08 31/697 2833-0 erhältlich.



▲ Beim Weg zur Bergmesse kann einem die Türkenbundlilie begegnen.

# Im Schatten des Klosters

Gartentage mit geistlicher Einstimmung lockten nach Irsee

**IRSEE (jd) – Einst brachten die Benediktinermönche die Gartenbaukultur nach Irsee und gründeten 1186 durch Markgraf Heinrich von Ronsberg das Kloster. Heute ist das Bildungshaus mit seiner barocken Klosterkirche ein beliebter Tagungsort. Bei den Irseer Gartentagen bildete das anmutige Klostergebäude einen schönen Hintergrund.**

Salatpflanzen, zahlreiche Kräutertauden, etliche weitere Gewächse sowie Blumenzwiebeln gab es ge-

nauso zum Anschauen wie die Gelegenheit zum Lustwandeln in Düften und Gartenschmuck. Schmiede zeigten Kunstwerke, die nachts als Feuerstellen markant aufleuchten. Ähnlich wie Weihrauch lässt sich Bernstein, einstiges Baumharz, wohlriechend abbrennen.

Vor der Ausstellung hielt Diakon Christian Reisacher einen Wortgottesdienst in der Klosterkirche St. Peter und Paul. Die Lesung vom Sämänn passete perfekt zu den Gartentagen. Für die Besucher gab es spezielle Klosterführungen.



▲ Türme und Kirche des ehemaligen Klosters Irsee bildeten die ideale Kulisse für die Gartentage. Foto: Diebold

## Buchtip

### Allgäuer Heimatkalender

Softcover, 224 Seiten, Brack Verlag  
ISBN 978-3-8389-031-5, 4,50 Euro



Der „Allgäuer Heimatkalender“ für 2018 ist erschienen. Seit fast sieben Jahrzehnten begleitet er seine Leser durchs Jahr. Im Kalendarium findet man neben den Namenstagen und den Planetenbewegungen Tipps vom Mondexperten.

Zusätzlich zur Wetterprognose des 100-jährigen Kalenders ist Platz für eigene Notizen sowie für eine persönliche Rückschau, eigene Erfahrungen mit dem Wetter und vieles mehr.

Das Jahrbuch bietet zudem wieder eine bunte Mischung aus zahlreichen kleinen Erlebnisgeschichten, alltagsphilosophischen Betrachtungen sowie Gedichten in Mundart und Hochdeutsch.

Der Leser findet außerdem viel Wissenswertes über Natur und Landschaft, Wandervorschläge, Kochrezepte, jede Menge Allgäuer Humor und ein Preisrätsel mit tollen Gewinnen.

# Er heißt Ulrich – wie ich!

Namenspatron, Streiter in der Not – mein Helfer bei Gott.  
Wir haben drei Menschen mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“  
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu Ihrem Namensgeber haben,  
erzählen sie in der Multimedia-Reportage unter:  
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

---

## Der heilige Ulrich

---

MultimediaReportage

[sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich](http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich)



8

„Wie viel Stück Vieh habt ihr denn jetzt?“, fragte Georg interessiert. „50 Stück, und die Mutter kennt sie

alle beim Namen“, erzählte Lore weiter, und Stefan, der seine Liebste interessiert beobachtete und sich kaum in das Gespräch mischte, merkte dabei, wie sie den Kummer über die geplatze Hochzeit ihres Bruders mehr und mehr vergaß. Roland lachte, als er das hörte und stopfte sich gemütlich seine Pfeife.

„Früher ist sie ja immer zu den Zusammenkünften der Frauengemeinschaft gekommen“, sprach Katharina geschäftig weiter, „aber dort hab ich sie schon lange nimmer gesehen.“ „Es kann nicht jeder überall so mit'schafteln wie du“, bemerkte Stefan dazu lachend. „Bei der Frauengemeinschaft bist du Vorsitzende, im Pfarrgemeinderat bist du Vorsitzende, im Gartenbauverein Schriftführerin ...“ „Wenn man so abgelegen wohnt, dann ist es notwendig, dass man unter die Leute geht“, erwiderte sie ein wenig beleidigt. „Die Theres will auch noch herüberkommen“, wechselte sie dann schnell das Thema, „die letzten Tage, wie es so heiß war, ist sie nicht aus dem Haus gegangen. Aber heute ist es ja erträglich.“

Gerade als die Bäuerin dies sagte, ging im Zuhaus die Tür auf, und die alte Frau kam heraus. Ihr Schritt war nicht mehr so fest wie früher, und sie hinkte etwas. Auch sie begrüßte Lore, stellte aber keine Fragen. „Ich werde mich jetzt mal wieder in den Garten begeben. Ich muss den Kompost einarbeiten, weil es heute noch regnen soll“, meinte Roland und erhob sich, nachdem er seinen Kaffee ausgetrunken hatte. „Heute ist Sonntag“, bemerkte Katharina missbilligend, ließ ihn aber dann doch gehen. Sie rückte sich leicht verärgert ihre Brille zurecht.

„Und ich muss noch den Weidezaun reparieren. Das muss getan werden, sonst kommen mir die Schafe aus.“ Georg warf Lore dabei einen um Verständnis bittenden Blick zu. „Geh nur, sonst müssen wir dir noch helfen, die Viecher wieder einzutreiben“, meinte Lore lachend, obwohl sie ein wenig enttäuscht war, dass die beiden eigenbrötlerischen Männer nicht länger bei ihr sitzen blieben. „Die beiden passen zusammen“, jammerte Katharina, mit einem ärgerlichen Blick auf ihren Mann und ihren älteren Sohn. „Beide reden sie nur das Notwendigste, und am liebsten sind sie allein. Ist es da ein Wunder, dass ich so oft außer Haus bin und mir anderweitig Gesellschaft suche, wenn ich daheim so wenig Ansprache habe?“

Sie wandte sich nun Stefan zu, und ein Lächeln glitt dabei um ihre

## Kein anderes Leben



**Bei Lore daheim herrscht schlechte Stimmung. Markus wurde von seiner schwangeren Verlobten verlassen. Lore ist wütend auf ihren Bruder und leidet mit ihrer Freundin, aber sie schiebt ihre Sorgen beiseite. Denn heute ist sie bei Stefans Eltern eingeladen.**

schmalen Lippen. „Der Stefan ist da anders. Aber der ist ja kaum mehr daheim.“ „Leben und leben lassen“, meinte Theres dazu. „Wenn ich auf der Alm oben bin, dann hab ich auch oft tagelang niemanden zum Reden, und es macht mir nichts aus.“ „Das ist doch ein Unterschied! Du bist ja schon weit über 80. Aber gerade der Georg, der junge Spund, gehört doch unter die Leute. Jetzt ist er schon 28, aber weit und breit ist keine Bäuerin in Sicht. Wo soll sie auch herkommen! Gerade, dass er einmal in der Woche zum Stammtisch geht und Karten spielt. Das ist alles. Aber da lernt er doch auch kein gescheites Mädels kennen.“

„Da wär mir der Georg schon lieber als Bruder als der Markus“, konnte sich Lore nun nicht verkneifen, und der Kummer ergriff sie wieder. Katharina schien schon etwas darüber gehört zu haben, dass der junge, fesche Buchberger es mit der Treue nicht so genau nahm. Die alte Tante aber warf ihr einen fragenden Blick zu. „Seine Verlobte hat mit ihm Schluss gemacht, weil er nur andere Madln im Kopf hat“, erklärte Lore mit einem tiefen Seufzer. „Na, dann ist es so besser“, erwiderte Theres knapp und schlürfte an ihrem Kaffee.

Stefan hatte seine Freundin die ganze Zeit über, mal schmunzelnd, mal nachdenklich, aber meistens einfach nur mit verliebten Blicken betrachtet. Er war zufrieden, dass sie so gut von den Eltern aufgenommen wurde. Auch vom Vater. Wenn dieser auch heute Nachmittag nicht viel geredet hatte, so hatte Stefan doch bemerkt, dass er sie mochte.

Auch Theres schien sie zu mögen, denn von Zeit zu Zeit war ein feines, wohlwollendes Lächeln über ihren eingefallenen Mund gehuscht, wenn sie Lore ansah.

„Neulich war ein Heimatforscher bei uns auf dem Hof“, wechselte Katharina rasch das unerfreuliche Thema. „Bei euch auch?“, fragte sie Lore. „Ja, da entsteht ein Heimatbuch, angeblich mit ausführlicher Höfegeschichte. Eine gute Idee, finde ich. Aber unser Hof wurde erst 1860 erbaut. Das haben wir jetzt erst festgestellt.“ „Unser Hof ist sehr alt“, berichtete Katharina stolz. „Bis ins 16. Jahrhundert ist die Familie Lechner auf diesem Grund und Boden nachzuweisen. Vorher hat schon einmal ein Hof ganz in der Nähe, weiter im Wald drinnen, gestanden. Ich kann dir die Mauerreste einmal zeigen, Lore, wenn es dich interessiert. Der Heimatforscher meint, dass dieser Hof einst aufgegeben wurde, um hier bei uns einen neuen zu bauen.“ „Ich habe einmal gehört, dass, als die Römer von hier, also von Noricum, abgezogen sind, nicht alle Soldaten zurück nach Italien gegangen sind. Die Ärmeren, die daheim nichts zu erwarten hatten, sind hier geblieben. Und weil sie bei den Einheimischen nicht sonderlich beliebt waren, haben sie sich in die Berge zurückgezogen. So sind angeblich die abgelegenen Bergbauernhöfe entstanden“, erzählte Lore eifrig.

„Das ist ja interessant!“ Die Bäuerin staunte. „Das hab ich noch nie gehört.“ „Dann stammen wir womöglich noch von den Römern ab“, lachte Stefan. „Da ist es ja ganz gut, dass sich einmal ein blasser

Schweizer unter uns gemischt hat.“ Er blickte über den Obstgarten hinweg, zu seinem Vater hin, der gerade das Unkraut ausriss, das unter dem Lattenzaun wucherte. Sie lachten alle, Theres am lautesten.

Doch dann sah Stefan auf die Uhr. Er musste heute noch nach München zurück und vorher Lore heimbringen. „Ich glaub, wir müssen schön langsam aufbrechen.“ Katharina erhob sich und räumte den Tisch ab und Lore half ihr dabei. „Ich mag das Dirndl“, sagte Theres, als die beiden Frauen im Haus verschwunden waren. „Lass sie nicht mehr los, Stefan. Wenn du die kriegst, hast einen Sechser im Lotto gewonnen.“ „Ich lass sie schon nicht mehr los“, antwortete Stefan lachend.

„Und du gehst wirklich heuer wieder auf die Alm hinauf?“, fragte Lore die Sennerin, als sie wieder aus dem Haus kam. „Das wird der letzte Sommer für mich da droben. Aber einmal will ich es noch packen“, erwiderte sie schmunzelnd. „Das sagst du schon seit zehn Jahren, Tante“, bemerkte Stefan grinsend und umarmte die Alte zum Abschied.

Stefan, der schon alle Sachen, die er für München brauchte, im Auto verstaut hatte, suchte in seiner Hosentasche nach dem Autoschlüssel. Theres schenkte Lore noch einmal ein wohlwollendes Lächeln. „Mach's gut, Dirndl, und grüß deine Eltern. Ich kenn sie sehr gut. Vor allem deine Mutter.“ „Ich werd's ausrichten.“ Lore verabschiedete sich von Stefans Eltern und der Sennerin. Als Stefan und Lore danach wieder zurück ins Dorf fuhren, sahen sie weit draußen auf der Wiese Georg mit dem Heuwender seine einsamen Runden drehen. „Du bist ganz anders als dein Bruder“, bemerkte sie dabei. „Der Georg ist halt ein Eigenbrötler“, gab Stefan zu. „So wie der Vater. Aber beide sind sie keine schlechten Menschen.“ „Sie sind beide sehr nette Menschen“, stellte Lore richtig. „Auch deine Mutter und die Theres.“ „Es freut mich, dass du meine Familie magst.“ Stefan warf ihr von der Seite her einen dankbaren Blick zu und drückte mit der Rechten, während er mit der Linken das Lenkrad festhielt, fest ihre Hand.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



## AUSFLUGSTIPP

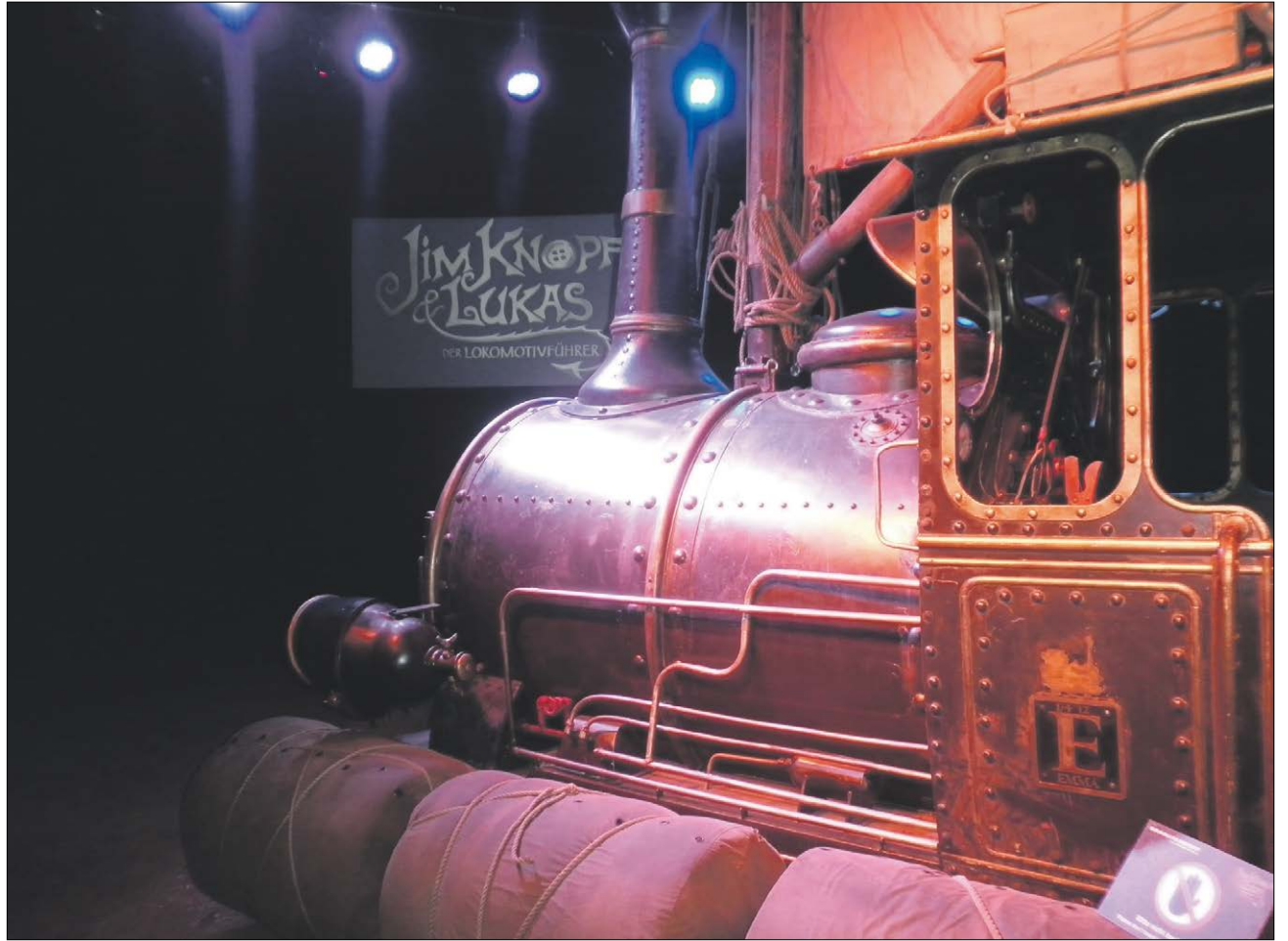
# Zweites Lummerland an der Isar

Bavaria Filmstadt zeigt vor Kinostart Kulissen aus neuer „Jim Knopf“-Produktion

MÜNCHEN – Wer sich auf die Spuren von Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer, begibt, landet natürlich als erstes in der Augsburger Puppenkiste. Die Generationen von Kindern bekannten Charaktere, die Insel Lummerland und Lokomotive „Emma“ sind hier, am Lech, zu Hause. Eine quasi lebensgroße Ausgabe der Lok präsentiert nun auch die Bavaria Filmstadt in München. Hier, an der Isar, wurde eine Realverfilmung der Geschichte von Michael Ende gedreht, die im Frühjahr 2018 in die Kinos kommt.

Seit Ostern ist die Lok Bestandteil der Filmstadt-Führung. Die Besucher können ein komplettes Filmset mit dem Vulkan und Lokomotive „Emma“ besichtigen. Der Gästeführer erklärt, wie der Filmarchitekt und zahlreiche Handwerker die Fantasiewelt des Autors in die Realität umsetzten.

Außer in München wurde „Jim Knopf“ auch in Potsdam-Babelsberg und sogar im südafrikanischen Kapstadt gedreht. Welche anderen international erfolgreichen Filme zum Großteil in den Studios der bayerischen Metropole entstanden, zeigen weitere Stationen der Filmstadt-Führung: Zu bestaunen ist etwa der Glücksdrache Fuchur aus der „Unendlichen Geschichte“, ei-



▲ Einsteigen leider nicht erlaubt: Das quasi lebensgroße Modell der Lokomotive „Emma“ darf in der Bavaria Filmstadt nur besichtigt werden. Das „Mitfahren“ blieb den Schauspielern vorbehalten.

Bild unten: Filmstadt-Besucher bestaunen den Vulkan, der im „Jim Knopf“-Film eine wichtige Rolle spielt. Die Gästeführerin (links) setzt ihn zur Veranschaulichung kurz in Gang. Fotos: Fels

## Hintergrund

### Prominente Besetzung

Die Besetzung von „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ ist ebenso hochkarätig wie international. Die Titelhelden Lukas und Jim spielen Henning Baum und der Engländer Solomon Gordon. Annette Frier mimt Frau Waas, Christoph Maria Herbst den Untertan Herr Ärmel. Der König von Lummerland, Alfons der Viertel-vor-Zwölftel, wird von Uwe Ochsenknecht verkörpert. Milan Peschel ist als Scheinriese Herr Tur Tur dabei. Die Hollywood-Legende Shirley MacLaine, inzwischen 82 Jahre alt, spielt den computeranimierten Drachen Frau Mahl Zahn. Michael „Bully“ Herbig leiht dem Halbdrachen Nepomuk seine Stimme. *red*

nem weiteren Klassiker von Michael Ende. Wer will, darf auch selbst einmal auf ihm fliegen. Außerdem sind zahlreiche Modelle aus dem Kriegsdrama „Das Boot“ zu sehen – inklusive einem begehbaren U-Boot. Wer größer als 1,60 Meter ist, sollte drinnen allerdings den Kopf einziehen!

Neben diesen Klassikern aus den 1980er Jahren wartet die Bavaria Filmstadt mit einem halben Wikingerdorf nebst Schiff auf. Hier wurde „Wickie und die starken Männer“, die Realverfilmung der Zeichentrickserie, unter der Regie von Comedian Michael „Bully“ Herbig gedreht. Ein Besuch lohnt sich für Kinder und Eltern gleichermaßen.

*Victoria Fels*

### Informationen:

Bavaria Filmstadt, Bavariaplatz 7, 82031 München-Grünwald, Besichtigung nur mit Führung, geöffnet von 9 bis 18 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr), ab 6. November von 10 bis 17 Uhr (letzter Einlass 15.30 Uhr). Internet: [www.filmstadt.de](http://www.filmstadt.de)



# Der Kirchturm als Kinderstube

## Fledermäuse und zahlreiche Vogelarten nutzen Gotteshäuser als Nistplatz

**Jetzt im Sommer gedeiht es allerorten. Das gilt gerade auch in und an Kirchen – denn diese Gebäude sind vor allem für Vögel und Fledermäuse ein willkommener Nistplatz. Das hat gleich mehrere Gründe.**

Es ist eine Sensation, zumindest für Vogelfreunde: 1955 gelingt der erste Brutnachweis von Alpenseglern in Deutschland. Für die Premiere sichern sich die schwalbenähnlichen Tiere gewissermaßen göttlichen Beistand: Ihre Eier legen sie in einen Kirchturm, in den von Sankt Martin am Rathausplatz in Freiburg im Breisgau. Das emporragende Bauwerk hat die Alpensegler offenbar an ihren natürlichen Nistplatz erinnert, einen Felsen. Der Segler ist im Tierreich aber längst nicht allein mit seiner exponierten Kinderstube unterm Kreuz.

So tummeln sich derzeit auf der Sankt-Vincentius-Kirche im emsländischen Haselünne drei Uhukükten. Auf dem Dom in Freising bei München ist mindestens ein Wanderfalke geschlüpft. Und unter dem Dach der Kirche Löwitz in Vorpommern hängen aktuell rund 170 Junge von Breitflügel- und Mückenfledermäusen, hinzu kommen noch einmal so viele Muttertiere.

### Zahlreiche Schlupflöcher

Warum alle diese Fauna-Vertreter „gute Kirchgänger“ sind? Das erklärt Magnus Wessel, Naturschutzpolitik-Chef der Umweltschutzorganisation Bund: „Kirchen wurden oft in opulenten Baustilen errichtet.

Durch den Zierrat entstanden zahlreiche Lücken und Schlupflöcher, die sich für viele Tiere als Nist- und Ruhestätten eignen.“ Solche Nischen seien heute abseits von Kirchen rar, wegen Sanierungs- und Dämmmaßnahmen und der schnörkellosen modernen Architektur.

Außerdem ist das Umfeld von Gotteshäusern für die Tierwelt wichtig, erzählt Wessel. „Um Kirchen herum existiert häufig eine vielfältige Grünlandschaft mit Parks und Beeten, vor allem auch mit Friedhöfen.“ Gerade auf Letzteren fänden viele Arten Nahrung. „Denn Friedhöfe bieten Bäume, Blumen, Hecken, Wiesen, Steinflächen. Und wo derart viele Strukturen sind, ist auch viel Futter in Form von Samen und Kleinlebewesen wie Insekten.“ Darüber hinaus werde auf Friedhöfen für gewöhnlich nicht gejagt – was sie zum attraktiven Habitat für Wild wie Kaninchen oder Rehe mache.

Aus einem anderen Grund siedelt die seltene Efeu-Seidenbiene gerne rund um Kirchen und Gottesäcker. „Sie sammelt Pollen fast ausschließlich an Efeu“, sagt Wessel. Diese Pflanze blühe allerdings erst nach acht bis zehn Jahren. „Umso wichtiger sind für diese Biene alte Bestände des Efeus – solche, wie es sie oft an Kirchen- und Klostergemäuern gibt.“

Um Kirchen herum pulsiert also die Natur. „Sie zu erhalten, ist Schutz der Schöpfung“, meint Magnus Wessel. Dabei könne die Kirche durchaus noch mehr tun: „Die Kirche spielt mit ihrem großen Grundbesitz eine wichtige Rolle in der Ag-



▲ Die nachtaktive Schleiereule ist dank zahlreicher Schutzmaßnahmen nicht mehr so stark gefährdet wie noch in den 1970er Jahren. Damit sich ihre Bestände auch weiter erholen, ist es notwendig, bei Sanierungen von Türmen, Dächern und Scheunen ihre Nistplätze zu schützen und an geeigneten Orten auch neue zu schaffen.

rarwirtschaft. Es wäre gut, wenn sie ihr Land nur noch an Ökobauern verpachtete.“

Dieses Ideal vertritt auch die Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz-)Diözesen (AGU). Doch laut AGU-Sprecher Matthias Kiefer gibt es dabei zwei Hindernisse: erstens die heterogene Eigentumsstruktur kirchlicher Rechtsträger wie Orden oder Bistumsstiftungen, zweitens die Bandbreite an Flächengrößen.

„Eine sehr kleinteilige Parzellierung kann zur Folge haben, dass ein Pächter seine kleine Fläche Kirchenland nicht anders bewirtschaften wird als seine übrigen Flächen“, erklärt Kiefer.

Dennoch gelte: „Die kirchlichen Bemühungen um eine ökologisch zuträgliche Bewirtschaftung der eigenen Flächen sind ethisch geboten.“ Denn die Natur bilde des Menschen Existenzgrundlage. „Sie ernährt uns, liefert Wasser, Energie,

Heilstoffe, Baumaterial und viele weitere Rohstoffe.“ Für Christen sei die Natur „eine Schöpfung Gottes, dem Menschen anvertraut, sie zu bebauen und zu behüten“.

### Lebensraum Kirchturm

An rund 1000 Kirchtürmen in der Republik funktioniert das schon bestens, zumindest nach Ansicht des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu). Alle diese Türme haben eine „Lebensraum Kirchturm“-Plakette erhalten, mit der der Nabu seit 2007 vorbildliche Umwelt-Initiativen an Gotteshäusern auszeichnet. Dieses Schild hängt längst auch an der Freiburger Martinskirche, dem ersten deutschen Alpensegler-Brutplatz. Jedoch nicht mehr dem einzigen: Der Vogel hat in den vergangenen Jahren weitere Orte in Süddeutschland besiedelt – auch über Kirchtürme.

Christopher Beschnitt



▲ Als ursprünglicher Felsbewohner hat der Turmfalke Kirchtürme, Masten, hohe Häuser und Scheunen für sich entdeckt – vorausgesetzt, eine zugängliche Öffnung oder Nische bietet ihm Platz zum Brüten. Fotos: Rößner/Nabu



beziehungsweise

# Berge für dich, Meer für mich?

In der Partnerschaft müssen immer wieder gesunde Kompromisse gefunden werden

**Der Urlaub steht vor der Tür und es wurden Pläne geschmiedet, Gespräche geführt, Entscheidungen gefällt und Vorbereitungen getroffen. Wer dabei die Vorfreude mit ins Gepäck legen kann, der hat es gut. Denn nicht immer gelingt dieses gemeinsame Vorhaben und vielleicht musste es auch schon wiederholten Enttäuschungen weichen.**

Wenn zwei Menschen sich ineinander verlieben, gibt es keine Kompromisse. Sie wollen alles gemeinsam tun, sind sich meist einig, beschenken einander und orientieren sich am anderen. Und das ohne große Mühe. Später dann, wenn im Gleichklang der Bedürfnisse und Interessen wieder eigene, ganz persönliche Töne erklingen und sich bemerkbar machen, gilt es, den Weg in die goldene Mitte zu finden. Dann geht es darum, die Kunst zu erlernen, immer wieder einen gesunden Kompromiss zu erarbeiten und dabei den gefürchteten „faulen Kompromiss“ zu vermeiden. Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen in einer Partnerschaft sind verhandelbar und kompromissfähig, unterschiedliche Werte und Grundeinstellungen sind es hingegen nicht.

Echte Kompromisse zeigen sich in der Ausgewogenheit von Geben und Nehmen auf Augenhöhe, sie sind klug und fair. Sie gründen auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Sie sind zugleich Ausdruck von Selbstachtung und Eigenständigkeit auf der persönlichen Ebene und Wertschätzung und Großzügigkeit auf der Beziehungsebene.

Ein echter Kompromiss greift nie in die Persönlichkeit und das Wesen eines Menschen ein, sondern betrifft lediglich unterschiedliche Bedürfnisse und verschiedene Interessen, die sich einen guten gemeinsamen Weg in einer Beziehung bahnen wollen.

Und doch spielt die Persönlichkeit natürlich eine nicht unerhebliche Rolle bei der Verhandlung um einen gesunden Kompromiss. Ein eher dominanter Mensch wird gerne

überzeugen wollen, mit Argumenten sein Gegenüber zu gewinnen versuchen und vielleicht gekränkt reagieren, wenn das Werben für seine Ideen ohne Erfolg bleibt. Der anpassungswillige Mensch wird sich eher anschließen wollen und nachgeben, kennt vielleicht seine eigenen Bedürfnisse gar nicht so genau und vertritt dementsprechend nur schwer einen eigenen Standpunkt. Dann entsteht leicht eine Schieflage, in der es einen gibt, der bestimmt und einen, der folgt. Auf Dauer ist das für beide jedoch unbefriedigend.

## Im Gespräch bleiben

Mit Achtsamkeit und gesunder Selbstreflexion kann es gelingen, sich seines eigenen Wesens und das des Partners bewusst zu werden und entsprechend zurückhaltender beziehungsweise aktiver zu werden, um sich auf die Suche nach einer Lösung zu machen, die beiden und der Beziehung dient. Dafür braucht es das Gespräch, das Verhandeln, das Auseinandersetzen, in dem die

eigenen Bedürfnisse offen benannt werden und Gehör finden.

In einer freundlichen, wertschätzenden Atmosphäre kann es gelingen, sich mit den eigenen Bedürfnissen und Bedenken, mit Wünschen und Anliegen zu öffnen. Wer erlebt, dass er ernst genommen wird, der wird sowohl Freude dabei haben, einen echten Kompromiss mit zu entwickeln als auch die Bereitschaft aufbringen, dem anderen ebenfalls wertschätzend zu begegnen.

Ein echter Kompromiss bedeutet nicht, dass mal der eine dem anderen folgt, obwohl er nicht will, und dann umgekehrt. Ein gesunder Kompromiss ermöglicht vielmehr eine Abwechslung von Nähe und Distanz. Das gilt besonders in langjährigen Beziehungen.

Der eine liebt die Berge und geht alleine oder mit anderen wandern, die andere mag den Strand und lässt es sich dort mit einem Buch oder einer Freundin gut gehen. So bringt jeder seine eigenen Erlebnisse und neue Impulse in die Beziehung ein. Die Städtereise dann deckt die Inte-

resse n beider Partner ab und ist ein gemeinsames Projekt. Wenn auf diese Weise ein Gleichgewicht entsteht, wächst das Vertrauen in sich selbst und in den anderen, so dass nicht das Durchsetzen der eigenen Interessen vonnöten ist, um Beachtung zu finden.

## Eine dritte Möglichkeit

In der friedlichen Auseinandersetzung um unterschiedliche Bedürfnisse kann sich etwas Neues, eine dritte Möglichkeit, entfalten. Ein so entstehender Kompromiss schränkt nicht ein, sondern offenbart Möglichkeiten, die vorher noch nicht da waren, vielleicht sogar undenkbar schienen. Ein echter Kompromiss ist eine Win-win-Situation für beide Partner und die ideale Lösung für die Beziehung.

*Cordula von Ammon*

*Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, EFL-Beraterin, systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach.*



▲ Kein fauler Kompromiss: Der gemeinsame Urlaub sollte beiden Partnern gefallen.

Foto: detailblick-foto – fotolia.com



▲ Schickt Bilder vom Mars: Curiosity.

Foto: imago

## VOR 5 Jahren

### Künstlicher Marsbewohner

Rover „Curiosity“ landet auf dem roten Planeten

**Es war der 6. August 2012, als die schrittweise Invasion des Planeten Mars durch seine Nachbarn von der Erde in eine neue Phase trat: An Bremsfallschirmen hängend schwebte ein seltsames Gefährt durch die Atmosphäre des rostroten Planeten herab – nach einer Anreise von fast 250 Millionen Kilometern. Als es nur noch wenige Meter von der Oberfläche entfernt war, hielten Bremsraketen jenes Landemodul in der Schwebel. Ein eingebauter Kran kam zum Einsatz.**

An mehreren Seilen wurde der Rover „Curiosity“ („Neugier“) vom „Sky Crane“-System sanft auf den Boden des Gale-Kraters herabgelassen. Dann flog die leere Abstiegsstufe davon. Nur wenig später trafen die ersten Bilder von der Landezone bei der Nasa ein. Curiosity war am 26. November 2011 an der Spitze einer Trägerrakete aus Cape Canaveral aufgebrochen. Mit 900 Kilogramm Gewicht ist das sechsrädrige Gefährt das größte von Menschenhand geschaffene Objekt auf einem fremden Planeten. Ausgerüstet mit einem Arsenal an Messinstrumenten, einem Roboterarm inklusive Bohrwerkzeug sowie einem „Kopf“ in Form eines Kamera- und Sensormasten übermittelte Curiosity Fluten an Fotos und Messdaten. Diese bestätigten eine zentrale Hypothese: Einst gab es große Vorkommen flüssigen Wassers auf dem Mars. Doch diese Phase liegt drei bis vier Milliarden Jahre zurück. Heute findet sich das übriggebliebene Wasser primär als Eis unter der Oberfläche, in Gletschern oder am Südpol. Außerdem konnte Curiosity das Vorhandensein der geläufigen che-

mischen Bausteine des Lebens nachweisen. Ob sich daraus aber tatsächlich einmal ursprüngliches Leben in Gestalt von Mikroorganismen bilden konnte, bleibt weiterhin ein Rätsel. Manche Marslandschaften erinnern an die Erde. Doch die Durchschnittstemperatur der Kohlendioxidatmosphäre beträgt minus 55 Grad Celsius. Gewaltige Staubstürme fegen über die zerklüftete Oberfläche. Auch hat ein Curiosity-Sensor hohe Werte kosmischer Strahlung ermittelt.

Ab Juni 2013 wurde Curiosity zum Alpinisten: Das Gefährt, das pro Tag 100 bis 300 Meter zurücklegen kann, bewegte sich auf den Marsberg Mount Sharp zu, erreichte ihn Anfang November 2014 und begann mit der Umrundung seiner Hänge. Allerdings war das Terrain rauer als angenommen, was zu bedenklichen Rissen und Löchern an den sechs Aluminiumreifen führte. Doch der Rover meisterte sogar das steinige „Naukluft-Plateau“. Curiosity erklimmte Steigungen von bis zu 21 Grad. Nur einmal drohte er in Treibsand stecken zu bleiben.

Mit seiner Bohrer- und Laserausrüstung nahm der Rover immer neue Proben vom roten Staub und von Felsen am Wegesrand. Zeitweise machte er auch Selfies oder schickte Fotos von dem Marsmond Deimos und den Asteroiden Vesta und Ceres zur Erde. Ursprünglich kalkulierte die Nasa für ihre Sonde eine Lebensdauer von einem Marsjahr, also 687 Erdentage. Doch wie für den VW Käfer gilt auch für Curiosity: Er rollt und rollt und rollt. Jüngst wurde seine Mission von der Nasa abermals verlängert. Neue amerikanische und europäische Marsmissionen sind in Planung.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 6. August

Gilbert, Hermann

Papst Callixtus III. nahm vor 560 Jahren das Fest „Verklärung des Herrn“ in den liturgischen Kalender auf. Anlass war der Sieg der Stadtverteidiger gegen die Osmanen bei der Belagerung von Belgrad ein Jahr zuvor.

### 7. August

Afra, Kajetan

Sie hatte mit einer Wassertemperatur von vier Grad Celsius, Haien und der Strömung zu kämpfen. Dennoch gelang es der US-amerikanischen Extremsportlerin Lynne Cox vor 30 Jahren als erster Mensch, die Beringstraße zwischen Alaska und der damaligen Sowjetunion zu durchschwimmen. Mit ihrer Aktion wollte sie gegen die Abriegelung des Wasserwegs durch die UdSSR während des Kalten Kriegs protestieren.

### 8. August

Dominikus, Altmann von Passau

„Bis ich 31 war, lebte ich unterhalb der offiziellen amerikanischen Armutsgrenze“, sagt er über seine frühen Jahre. Doch das hat sich längst geändert. Der Hollywood-Star Dustin Hoffman (Foto: imago) feiert 80. Geburtstag. Sein Durchbruch gelang ihm mit dem Film „Die Reifeprüfung“ (1967).



### 9. August

Edith Stein

Die Ermordung Edith Steins (Foto: gem) im Konzentrationslager Auschwitz.

witz jährt sich zum 75. Mal. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft fiel sie dem Holocaust zum Opfer. 1922 trat sie durch die Taufe in die



katholische Kirche über. 1933 wurde sie Unbeschulte Karmelitin. Ihr Ordensname lautete Theresia Benedicta vom Kreuz.

### 10. August

Laurentius, Philomena

Vor 225 Jahren stürmten Aufständische den Pariser Tuileriespalast, die Residenz des französischen Königs Ludwig XVI. wurde dabei zur Flucht in die Nationalversammlung gezwungen. Der „Tuileriessturm“ läutete die radikale zweite Phase der Französischen Revolution ein.

### 11. August

Klara, Susanna

Diether Krebs wäre heute 70 geworden. Bekannt wurde er durch seine Rolle als Schwiegersohn von „Ekel Alfred“ in „Ein Herz und eine Seele“ sowie durch die Comedy-Reihe „Sketchup“. Er starb am 4. Januar 2000 an Lungenkrebs.

### 12. August

Karl Leisner, Radegund

Seine Arbeiten gelten als Schlüsselwerke der „Neuen Musik“. Der US-amerikanische Komponist John Cage starb vor 25 Jahren (\* 5. September 1912). 1989 wurde er mit dem Kyoto-Preis in der Sparte Kunst ausgezeichnet.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Der Künstler Jean Duplessi-Bertaux hielt 1793 in einem Gemälde den Sturm auf die Tuileries fest. Auf beiden Seiten waren viele Todesopfer zu beklagen. Foto: gem



## SAMSTAG 5.8.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus dem Marienmünster in Dießen am Ammersee.  
 22.30 **RTL: The Big Music Quiz** Rateshow mit Oliver Geissen.  
 23.20 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Gereon Alter, Essen.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk Kultur: Morgenandacht.** Pfarrer Ulrich Lüke, Aachen.  
 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Im Hier und Jetzt leben. Johannes Hartl, Augsburg.

## SONNTAG 6.8.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Stadtkirche St. Nicolai in Westerland/Sylt. Mit Pastor Christoph Bornemann.  
 15.00 **ARD: Rindvieh à la carte.** Fernsehkoch Felix muss Bäuerin Frieda auf deren Hof vertreten. Komödie mit Muriel Baumeister, D 2013.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Mutig sein für sich und andere. Ein Gespräch mit Glücksforscherin Maike van den Boom. Von Ute Stenert (kath.).  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Ottilia in Absberg. Predigt: Domvikar Reinhard Kürzinger.  
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Effhauser, Regensburg.  
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Zum Fest Verklärung des Herrn. Von Pfarrer Werner Ludescher.

## MONTAG 7.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die Halbstarken.** Berlin, 1950er Jahre: Der 19-jährige Freddy (Horst Buchholz) schließt sich einer Bande an. Drama, D 1956.  
 23.40 **BR: Klassik am Odeonsplatz 2016.** Konzertaufzeichnung aus München.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Klaus Böllert, Hamburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 12. August.  
 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 150 Jahren wurde der Maler Emil Nolde geboren.

## DIENSTAG 8.8.

## ▼ Fernsehen

- 13.15 **WDR: Bordeaux – Ferien im Weingut.** Dokumentation.  
 21.45 **3sat: Wale und wilde Inseln.** Die nördliche Pazifikküste im kanadischen Nordwesten zieht Abenteurer aus aller Welt an. Reportage, D 2015.

## ▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Was ist das Purgatorium (Fegefeuer)? Von Pater Hans Buob SAC.

## MITTWOCH 9.8.

## ▼ Fernsehen

- 11.45 **3sat: Zwischen Himmel und Erde.** Fallschirmspringer-Ausbildung bei der Bundeswehr. Von Florian Fischer und Michael Mandlik.  
 19.00 **BR: Stationen.** Sommerporträts. Hoch und heilig – Entdeckungen im Allgäu. Von Kapellen, Marterln und Pforten.

## ▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Zum 75. Todestag: Kreuzesnachfolge bei Edith Stein. Von Kaplan Raphael Steber.  
 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Musiktag. Die wahre Geschichte der Mozartkugel. Von Philipp Quiring.

## DONNERSTAG 10.8.

## ▼ Fernsehen

- 22.10 **WDR: Ich werde jetzt Bäuerin!** Großer Traum, harter Alltag. Anja (35) schmeißt ihr Studium und eröffnet einen Bio-Schafshof. Reportage.  
 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Gisela on the Road. Mit 75 unterwegs im Wohnmobil – im Winter sogar durch Marokko. Reportage.

## ▼ Radio

- 9.45 **Radio Horeb: Prayerfestival.** Gespräch: God is! – Gott gibt es. Mit Weihbischof Marian Eleganti OSB, Bistum Chur/Schweiz.

## FREITAG 11.8.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **WDR: Unser Land – Die 70er.** Als das Wetter verrückt spielte: 1970. Doku.  
 21.55 **Arte: A Hard Day's Night.** Ein Chaos-Tag im Leben der Beatles. Musikkomödie, GB 1964.

## ▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Grundkurs des Glaubens.** Leiten und Lieben. Inspiriert führen in einer visionslosen Zeit (Teil 2). Johannes Hartl, Augsburg.

☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Auf den Spuren der Vergangenheit

In Hamburg ist Sofie Möller (Melika Foroutan) als Restaurantkritikerin gefürchtet. Doch den Erfolg im Job kann die unnahbar wirkende junge Frau nicht auf ihr Privatleben übertragen. Als ihre geliebte Großmutter Helene stirbt, bei der sie aufgewachsen ist, fährt Sofie in ihre Heimatgemeinde Brunsdorf zur Beerdigung. Dort trifft sie auf ihren Jugendfreund Tom Sommer (Matthias Schloo). Einst waren die beiden unzertrennlich, bis ein kindischer Streit dazwischen kam. Dann wird Sofie auch noch durch die Aufdeckung eines alten Familiengeheimnisses auf die Probe gestellt: „Der Duft von Holunder“ (WDR, 6.8., 11.45 Uhr).

Foto: ARD



## Neuanfang nach dem Unglück

Wie ist es, eine Katastrophe zu überleben, die viele andere Menschen das Leben gekostet hat? Die Reportage „Mein neues Leben! Nach der Katastrophe“ (ARD, 6.8., 17.30 Uhr) stellt drei solche Überlebende vor: Der Bergmann Lothar Backes verlor 1962 fast 300 Kumpel bei einer Explosion im saarländischen Luisenthal, Thomas Staudinger (Foto: ARD) überlebte 2016 das Eisenbahnunglück von Bad Aibling, Claudia Rothmann-Kehler stürzte 2007 im thailändischen Phuket mit dem Flugzeug ab.

## Häusliche Betreuung aus Osteuropa

Die Sache scheint frustrierend: Obwohl bereits im Jahr 1995 die Pflegeversicherung eingeführt wurde, um die Fortschritte in Hygiene und Medizin und den damit einhergehenden demografischen Wandel zu ergänzen, übersteigt die Zahl an pflegebedürftigen Menschen offensichtlich in gewaltigem Ausmaß die Zahl derer, die unter den herrschenden Umständen pflegen können oder wollen. So entsteht sie, die osteuropäische „Karawane der Pflegerinnen“ (Arte, 8.8., 22.50 Uhr).

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit ASTRA: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Vatikan

im Internet [www.radiovatican.de](http://www.radiovatican.de) und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Erlesener Urlaub

Die „SZ Literaturkoffer“ verhelfen dem Leser zu einer literarischen Begegnung mit den Urlaubszielen Italien, Frankreich und Spanien. Die Edition beinhaltet jeweils vier Bücher: drei herausragende belletristische Werke – einen Klassiker, einen zeitgenössischen Krimi, einen Urlaubsroman – und ein individuelles Reise-Erlebnis-Buch. Die Auswahl stellt exemplarisch Land und Leute vor und bedient durch die Genre-Vielfalt die unterschiedlichsten Leser-Erwartungen.

Wir verlosen je einen „SZ Literaturkoffer“ zu Spanien, Italien und Frankreich. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse und der Angabe des gewünschten Literaturkoffers auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

**Einsendeschluss:**  
9. August

Über „Echt Sommerküche“ aus Heft Nr. 29 freuen sich:  
**Johanna Finger**,  
55131 Mainz,  
**Anna-Elisabeth Kammerl**,  
94469 Deggendorf,  
**Sigrid Liedlich**,  
86925 Fuchstal-Leeder.  
Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 30 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.



Wagnis	chin. Weisheitsbuch	Arbeitskleidung	▽	Polizei-sonder-einheit (Kw.)	▽	Spiel-marke beim Roulett	▽	germa-nische Gottheit	et cetera (Abk.)	ein Edelgas	▽	▽	das Uni-versum
▷	▽					Nadel-arbeit	▷	▽	▽				
kleine Kneipe (franz.)		Ge-winner		Salz-form	▷				1				Zier-gefäß
▷		▽				Kloster im Kosovo	▷			Ge-räusch der Uhr		aus Gefan-gen-schaft retten	▽
doppel-köpfiger Halte-bolzen	▷									Blech-blas-instru-ment	▷		
▷				Platz-mangel	▽								
Saug-wurm	da, wenn		Malven-gewächs		▽					altrö-mischer Grenz-wall		Hptst. von New Mexico (Santa ...)	▷
zwei-stellige Zahl	▷									Heilbe-hand-lung	▷		jetzt
ori-ginell, ur-tümlich	▷									biblische Bez. für das Pa-radies	▷		7
türk. Anis-brannt-wein		deutsche Vorsilbe	▷			eine Misch-farbe	▽	kleine Blei-kugeln	▽			höchster Vulkan Hawaiis	gefüllte Back-ware
▷				Kunst-griff	▷							Schrift-steller-verband (Abk.)	▷
▷						Vorname d. Malers Rous-seau	▷		hierher	▷			3
beson-dere Fertig-keit													6
matt-farbig	Kleiner Platz im Schrank	Sinnes-organ		Jubel-ruf	▷						ein Mineral		Platz in Berlin (Kw.)
▷	▽	▽						franz. Schrift-steller, † 1857			Fließ-behin-derung	▷	▽
ver-modern	▷												
▷						int. Kfz-Z. Grie-chen-land	▷	auf-sich-ten	▷				
flügel-loses Insekt										spez. Elek-troden	▷		
▷				5									
ganz junger Wein	▷					Haar-farbe im Alter	▷						
▷													4

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---


Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:  
**Tier der deutschen Küste**  
Auflösung aus Heft 30: **SOMMERFERIEN**

S	T	E	R	P	T	G
U	I	B	L	A	M	A
K	L	E	T	E	E	S
P	R	O	F		M	O
O	E	H	R		D	A
A	M				N	N
E	L	F	E		I	C
S	T	E	T		O	P
T	R	T	F	O	K	R
N	E	I	N	M	A	T
T	R	A	R	A	T	A
O	P	A	L	A	U	V
S	C	H	M	A	L	W
S	E	H	R	F	A	E
T	I	M	I	R	O	K
S	C	H	L	A	N	G



Illustration: Stefan Roth/Deike

# Erzählung 30 Minuten Hauptbahnhof

 Ich bin wieder einmal viel zu früh. Mische mich unter die Menschen, die entweder mit Koffern bepackt zielstrebig die Bahnhofshalle durchqueren oder wartend, schwatzend, gelangweilt, die Halle bevölkern. Es riecht wie immer nach Schweiß, Staub, Blumen, Gebäckem, nach Pommes frites und ein wenig nach Metall. Ich mag diese Gerüche. Sie vermitteln mir immer ein Stück buntes Leben.

Noch eine halbe Stunde bis zur Ankunft des Zuges. Dann endlich werde ich meine Kinder in die Arme schließen können. Zeit, bis dahin das vielfältige Treiben zu beobachten. Immer wieder hört man Züge auf die Bahnsteige donnern. Menschen ergießen sich in breitem Strom in die Halle. In manchen Gesichtern jener Blick, der Erwartung verrät oder Wiedersehensfreude. Aber auch unbewegte Mienen, resignierte, müde oder traurige.

Wenn der Menschenstrom abgebbt ist, kehrt fast so etwas wie Ruhe ein. Neben dem Bistro, an den hohen Bartischen, hängen ein paar verwaarloste Männer unbestimmten Alters. Bierdosen vor sich, die sie schweigend und gierig leeren. Eine Gruppe junger Mädchen steht zusammen. Sie kichern und albern herum.

Auch zwei junge Burschen mit Reisetaschen scheinen sich zu amü-

sieren. Sie lachen. Weiße Zähne blitzen aus ihren dunklen Gesichtern. Vor dem Büchershop blättert eine elegante Dame gelangweilt in einer Broschüre. Eine Kehrmaschine dreht ihre Runden.

Ziellos schlendere ich umher. Mein Blick fällt zum Eingang. Müh-

sam bahnt sich eine weißhaarige, schwächliche Frau den Weg in die Hallenmitte. Nach ein paar Schritten bleibt sie erschöpft stehen. Jetzt kann ich in ihr faltiges, blasses Gesicht sehen. Unsere Blicke begegnen sich. Überrascht schaue ich in große, dunkle, lebendige Augen, die

kaum ihrem Alter entsprechen. Ich gehe ein Stück näher an sie heran. Nun bemerke ich ihre Nervosität und ihre Anspannung. Unablässig nesteln ihre Hände am Kragen ihres grauen Sommermantels.

Ein neuer Strom Menschen ergießt sich in die Bahnhofshalle. Ebbs wieder ab. Nur ein sehr alter Herr schreitet noch bedächtig – einen kleinen Handkoffer tragend – dem Ausgang zu. Er scheint niemanden zu erwarten. Zu unbewegt ist sein Gesicht. Doch plötzlich geht ein Ruck durch seine Gestalt. Sein Gang wird schneller, beinahe jugendlich. Zielsicher steuert er auf die alte Dame zu. In seinen Zügen spiegeln sich ungläubiges Erstaunen und Freude, verwandeln sich zu einem einzigen fragenden Lächeln. „Es geht mir besser“, sagt sie.

Umständlich setzt er seinen Koffer ab. Zieht sie sanft an sich. Ein paar Herzschläge lang stehen sie so selbstvergessen. Sind eine kleine zärtliche Insel inmitten der wieder strömenden Menschen. Ich kann meine Blicke kaum von der kleinen liebevollen Szene abwenden. Doch dann entdecke ich meine Kinder. Ihre großen bunten Rucksäcke überragen ihre strahlenden Gesichter. Sie winken mir fröhlich zu. Für mich ist die Welt heute in Ordnung!

Ursula Knaul

Foto: Franz K./pixelio.de



## Sudoku

3		9	4			8		
4	5		2	1	6	7		
9	7		3					1
6		3	7	8	5		2	
	8		4		3		9	6
5		4		6		8	7	3
	6	7	5	9				
3				1	9	6	2	
8	1			3	2	4	5	7

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 30.

6		1	2	7				
9		5			4			2
			5	8				1
	9		1		7		3	
			4		8	5	2	9
2	3	8						
3	6			9	1			
	4				6		1	
	5				6	7	8	





**Hingesehen**

Pferdekutschen sollen nach dem Willen von Tierschützern aus dem Berliner Stadtbild verschwinden. Eine entsprechende Internetpetition mit mehr als 100 000 Unterschriften ist vorige Woche der Verwaltung von Berlins Justizsenator Dirk Behrendt und der für Tierschutz zuständigen Staatssekretärin Margit Gottstein (beide Grüne) übergeben worden. Die Pferdekutschen-Gegner argumentieren, in der verkehrsreichen, stickigen Großstadt könne der Tierschutz für die Vierbeiner nicht eingehalten werden. Vor allem Touristen sollten sich lieber auf alternativen Gefährten wie Elektrokutschen oder Rikschas durch Berlins City kutschieren lassen. „Wir dürfen eine ‚Tradition‘ nicht hinnehmen, die sich durch Tierqual finanziert“, findet die Initiatorin der Petition, Julia Maier. Nach Senatsangaben gibt es in Berlin zehn Pferdefuhrbetriebe mit 23 Kutschen. Diese gehen auf den berühmten Kutscher Gustav Hartmann („Der Eiserne Gustav“) zurück. *epd/Foto: imago*

**Wirklich wahr**

In Indien hat das höchste Gericht das Verbot des Handels mit Kühen zum Zweck der Schlachtung für drei Monate ausgesetzt. Dadurch entstehe für Millionen von Arbeitern eine unzumutbare Unsicherheit, zitieren Medien aus der Entscheidung der Richter. Die indische Regierung hatte Ende Mai mit sofortiger Wirkung ein landesweites Verbot des Handels von Kühen als Schlachtvieh erlassen, ohne sich jedoch zuvor mit



den betroffenen Unternehmen beraten und Ausführungsbestimmungen erlassen zu haben. Die Volkspartei von Premierminister Narendra Modi gilt als politischer Arm der hindu-nationalistischen Bewegung, die aus Indien einen hinduistischen Gottesstaat machen möchte. Kühe sind für Hindus heilige Tiere, die nicht getötet und nicht gegessen werden dürfen. *KNA; Foto: Manfred Jansen/pixelio.de*

**Wieder was gelernt**

**1. Im Süddeutschen Raum nennt man Pferdekutschen ...**

- A. Droschken
- B. Rossschaukeln
- C. Fiaker
- D. Landauer

**2. Welche Stadt ist neben Berlin ebenfalls für ihre Pferdekutschen-Tradition bekannt?**

- A. Rom
- B. Wien
- C. München
- D. Paris

Lösung: 1 C und 2 A und B

**Zahl der Woche**

**8,3**

Millionen Schüler werden im Jahr 2025 allgemeinbildende Schulen besuchen – rund 1,1 Millionen mehr als bisher angenommen. Dies hat eine Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung ergeben. Damit seien bisherige Prognosen der Kultusminister überholt. Gründe seien die Zuwanderung und steigende Geburtenzahlen. Auf die Länder kämen „erhebliche Investitionen“ zu. Die Bildungsgewerkschaft GEW forderte eine „gemeinsame Kraftanstrengung“. „Mit diesem Boom hat kaum jemand gerechnet. Jetzt besteht enormer Handlungsdruck. Viele Bundesländer müssen komplett umdenken“, erklärte der Vorstand der Bertelsmann-Stiftung, Jörg Dräger. Weil aber den Lehrerkollegien wegen ihrer Altersstruktur eine „Pensionierungswelle“ bevorstehe, werde der Bedarf nur schwer zu decken sein. Die notwendigen Investitionen kalkuliert die Studie für 2030 mit 4,7 Milliarden Euro. *KNA*

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

**Chefredakteur:** Johannes Müller  
**Chefin vom Dienst:** Victoria Fels  
**Stellv. Chef v. Dienst:** Thorsten Fels  
**Regionales:** Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
**Überregionales:** Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

FRANZ VON ASSISI STAND PATE

# Der Ablass von Portiunkula

## Der erste Sonntag im August hat eine besondere Bedeutung

Es gibt im Ablauf des Kirchenjahres immer wieder Sonntage, die einen besonderen Namen tragen: der Ostersonntag, der Weiße Sonntag, der Pfingstsonntag oder der Kirchweihsonntag. Auch der erste Sonntag im August hat einen Namen: Es ist der Portiunkula-Sonntag.

Mit Ostern verbindet sich die Auferstehung Jesu. Beim Weißen Sonntag denken wir an die Erste heilige Kommunion. Der Pfingstsonntag erinnert uns an die Herabkunft des Heiligen Geistes. Der Kirchweihsonntag lässt uns dankbar für den Glauben sein und für das Haus Gottes, das unsere Vorfahren unter großen Opfern erbaut haben. Mit welcher Vorstellung aber verbindet sich der Portiunkula-Sonntag? Da dies nur mehr wenige wissen, sei kurz seine Geschichte erzählt.

### Ein frommer Taugenichts

Franz von Assisi war nicht von Anfang an ein Heiliger. Er hatte hochfliegende Pläne, aber wenig Durchhaltevermögen. Er verstand es zwar großartig, das Geld seines Vaters auszugeben, selbst machte er jedoch keinen Finger krumm, um etwas zu verdienen. Das änderte sich erst, als er auf einem Spaziergang in das verfallene Kirchlein San Damiano kam und dort eine Stimme hörte, die zu ihm sagte: „Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das zu zerfallen droht.“ Er eilte nach Hause, holte aus dem Geschäft seines Vaters einen Ballen Tuch und verkaufte ihn samt seinem Pferd in einer Nachbarstadt. Mit dem Erlös restaurierte er San Damiano.

Auf den Geschmack gekommen, nahm er gleich die nächste Renovierung in Angriff, eine Kapelle, die dem heiligen Petrus geweiht war. Inzwischen hatte ihn der Vater hinausgeworfen, denn er ruiniere ihm sein Geschäft und bringe ihn an den Bettelstab. Die arbeitsungewohnten Hände trugen nun Ziegel und mischten Mörtel.

Nachdem auch St. Peter sich wieder sehen lassen konnte, entdeckte Franz eine arg heruntergekommene Kapelle, die den Benediktinern auf dem Monte Subasio gehörte: Santa Maria degli Angeli – Maria von den Engeln. Er bat den Abt, er möge ihm die Kapelle überlassen, und nannte sie „Porziuncola“. Man



▲ Die Portiunkula-Kapelle unter der Kuppel der Basilika Santa Maria degli Angeli in Assisi. Foto: Gunnar Bach Pedersen/gem

könnte das mit „kleine Portion“ oder „halbe Portion“ übersetzen. Die schlichte Kapelle entsprach genau dem Armutsideal des Franz von Assisi. Neben dieser Kapelle baute er sich seine Zelle. Jesus wollte er nachfolgen, still und bescheiden, auf Jesu Wort wollte er hören und andere für Jesus begeistern.

### Päpstliche Gunst

Hier nahm das große Werk des Armen von Assisi seinen Ausgang. Brüder sammelten sich um ihn. Klara bat um das Ordenskleid. Als das Portiunkula-Kirchlein fertiggestellt war, weihte man es wieder ein. Es war der 2. August des Jahres 1216. Franziskus erbat sich von Papst Honorius III. einen Ablass – den Nachlass zeitlicher Sündenstrafen –, den alle Besucher am Tag der Weihe empfangen können sollten. Der Papst erfüllte diesen Wunsch und erweiterte ihn, so dass jeweils am Jahrestag der Weihe die Besucher des Portiunkula-Kirchleins den Ablass gewinnen können. Im Jahre 1226 starb Franziskus.

Die franziskanische Armutsbewegung erfasste ganz Europa. Die Jesusnachfolge des Franz von Assisi wurde zum Maßstab christlicher Frömmigkeit. Dazu gehörten die Abwendung von der Sünde, die Liebe zu Jesus im Sakrament des Altars und die Anhänglichkeit an den Papst als dem Stellvertreter Christi auf Erden. Spätere Päpste dehnten den Portiunkula-Ablass auf die Kirchen und Kapellen des Franziskanerordens aus. Im 19. Jahrhundert schließlich wurde dieser Ablass allen Kirchen der Welt verliehen.

Der Ablass, und damit auch der Portiunkula-Ablass, steht heute nicht mehr besonders hoch im Kurs. Das Sündenbewusstsein ist weitgehend verlorengegangen. Man rechnet nicht mit einer Strafe, weil man Gott beleidigt und seine Gebote übertreten hat. Um aber den Ablass gewinnen zu können und damit den Nachlass von Sündenstrafen zu erlangen, muss man seine Sünden bereuen und bekennen. Es ist notwendig, dass man beichtet und sich durch eine ehrliche Reue und den guten Vorsatz ganz Gott zuwendet.

Die Abkehr von der Sünde und die Hinwendung zu Gott stellt die entscheidende Voraussetzung dar, um die Gnaden des Ablasses empfangen zu können und damit die Tilgung von Sündenstrafen, jedenfalls ihre Minderung, zu erreichen. Wer so sein Herz bereitet hat, kann getrost zur heiligen Kommunion gehen. Beim Kirchenbesuch betet man in der Meinung des Heiligen Vaters ein Vaterunser, ein Ave Maria und das Glaubensbekenntnis.

### Gnadensonntag

Der Ablass kann den Verstorbenen zugewendet werden und damit die Zeit ihrer Läuterung, das Fegefeuer, abkürzen. Der Portiunkula-Sonntag ist also ein wirklicher Gnadensonntag. Wer keine Gelegenheit zum Beichten hatte, kann bereits die Kirche besuchen und nach der Meinung des Heiligen Vaters beten, um dann im Lauf der darauffolgenden Woche zu beichten und zu kommunizieren.

Franz von Assisi, der sich als „Herold des großen Königs“ bezeichnete, lädt alle Gläubigen ein, mit ihm Gott über alles zu lieben, Jesus in allem nachzufolgen und unsere Barmherzigkeit Lebenden und Verstorbenen zukommen zu lassen.

Ludwig Gschwind

### Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., Würzburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

### Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.  
Tel. 0048947107166

### Heiraten

Katholischer Mann, 38 Jahre, ledig, 1,87 m, NR/NT, sucht eine gläubige, ledige, treue Frau für Ehe und Familie, die auf den röm.-kath. Glauben noch Wert legt. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. CF 0048, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

### Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160  
[www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.



Viele nehmen ja heute bei offenen Fragen zuerst den Weg zur Suchmaschine im Internet und nennen es „googeln“... Wäre es bei den Grundfragen unseres Lebens nicht hilfreicher und verlässlicher, zuerst zu „bibeln“?  
Erzbischof em. Robert Zollitsch

# DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 6. August**  
*Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. (Mt 17,2)*

Auf dem Weg nach Jerusalem – auch der Weg ins Leiden – steht der Berg der Verklärung Jesu. Hier leuchtet bereits das Licht von Ostern auf. Ich mache mir heute bewusst: Auch über den Mühen meines Lebens leuchtet die Ostersonne!

**Montag, 7. August**  
**Hl. Afra, Patronin des Bistums Augsburg**  
*Freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt. (1 Petr 4,13)*

Es fällt schwer, ein solches Wort froh zu beherzigen; gilt doch weithin das Freisein von Leid als Zeichen der Nähe Gottes. Menschen wie Sankt Afra machen Mut. Sie zeigen, dass der Weg Jesu auch der Weg der Jünger ist – in allem: Weg ins Leben, auch über den Weg des Kreuzes.

**Dienstag, 8. August**  
*Lasst sie, es sind blinde Blindenführer.*

*Und wenn ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen. (Mt 15,14)*

Spricht Jesus verbittert oder ironisch über die Pharisäer? Das steht dahin. Er stellt ihnen jedenfalls ein mieses Zeugnis aus. Mit dem Pochen auf Regeln allein wollen sie vor Gott gut dastehen. Sie sehen nicht, dass bei Gott die Lauterkeit der Haltungen entscheidend zählt. Hieran kann ich heute arbeiten.

**Mittwoch, 9. August**  
*Den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit! (nach Joh 4,23)*

Im Anbeten wird mein Herz offen für Gott, auf dass sein Herz zu meinem spreche (nach Kardinal John Henry Newman). So kann mich die Wirklichkeit Gottes durchdringen und sein Leben das meine tragen.

**Donnerstag, 10. August**  
**Hl. Laurentius**  
*Gott liebt einen fröhlichen Geber. (2 Kor 9,7)*

Diakon Laurentius starb als Märtyrer, wahrscheinlich am 10. August 258. Als man ihn zur Herausgabe der Kirchenschätze aufforderte – so heißt es –, habe Laurentius seinen Bedrängern die Armen gezeigt, für die er sorgte. Wer oder was ist mir heilig? Für wen oder was gehe ich durchs Feuer, gebe ich fröhlich „alles“?

**Freitag, 11. August**  
*Heute sollst du erkennen und dir zu Herzen nehmen: Jahwe ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten, keiner sonst. (Dtn 4,39)*

Das Volk Israel wird aufgerufen, in seiner Geschichte zu forschen: Es war nie verlassen von Gott! Die Menschen sollten sich erinnern, dass sie Gott und seine Weisungen für

eine glückende Zukunft nötig haben. Wo heute Menschen Gott vergessen oder gar ihre Gottvergessenheit vergessen haben, braucht es Glaubende, die bezeugen: Auf Gottes Gegenwart kann der Mensch sich gründen.

**Samstag, 12. August**  
*Höre, Israel! Jahwe, unser Gott Jahwe ist einzig. (Dtn 6,4)*

Wie ein Glaubensbekenntnis sprechen und singen gläubige Juden diese Worte. Mit dem Hören auf den einzigen Gott ist der Aufruf verbunden, von Gott her und mit ihm und auf ihn hin zu leben. Da Gott seine Menschen mit Liebe überschüttet, muss deren Liebe die Antwort auf Gottes Güte werden. Das ist auch Berufung eines Christenmenschen.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanates Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

**Für nur 1 Euro mehr!**



## Auch im Urlaub mit dabei!

**Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!**

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: Zusatzinformationen in Form von Video- und Audiobeiträgen, schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

**Jetzt sofort bestellen:**

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53

KATHOLISCHE

---

*Sonntags***Zeitung**

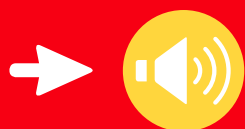
---

SPEZIAL



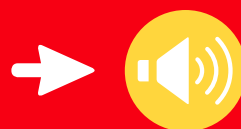
# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Ausflugstipp Skywalk**

Wie wär's jetzt im Sommer mal mit einem Ausflug zum Skywalk Allgäu bei Scheidegg? Das ist ein Baumwipfelpfad, von dem aus Sie in die Allgäuer Berge und in die Bodensee-Region blicken können. Auf der Hängebrückenkonstruktion können Sie über 500 Meter weit herum laufen und die Aussicht genießen. Außerdem gibt es dort unter anderem einen Naturerlebnispfad, einen Barfußpfad und noch viel mehr. Aber jetzt mal ganz unabhängig von seinem Freizeitwert - der Skywalk Allgäu ist ein ganz besonderes Unternehmen, nämlich ein Integrationsunternehmen.



### **Pfarrer im Urlaub**

Im August kehrt auch für die Geistlichen in der Diözese Augsburg ein bisschen Ruhe ein. Auch sie dürfen und sollen mal in den Urlaub und ein bisschen an sich denken und abschalten. Was genau sie so machen, Susanne Bosch von Radio Augsburg hat sie gefragt.



# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

katholisch1.tv -  
500. Sendung



36:04



Bobingen: 21 neue  
Ministranten begrüßt

4:07



Segnung „Haus Noah“

2:43



Wo Kirche zu Hause ist  
- Das Dekanat Aichach-  
Friedberg (Teil 2)

5:14



Neuer Wallfahrtdirektor  
in Maria Vesperbild

0:51



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 30/2017)**



**u.a. Jubiläum - 500. Sendung katholisch1.tv,  
Segnung Flüchtlingshaus Noah,  
Fahrzeugsegnung Maria Vesperbild,  
neue Ministranten Bobingen,  
Dekanatsportrait Aichach-Friedberg Teil 2**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/96910-0. - Sa., 5.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 6.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 7.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 8.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 9.8. 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 10.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr gestaltete Anbetung. - Fr., 11.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 5.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 6.8., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., eucharistische Anbetung entfällt. - Mo., 7.8., 8 Uhr Laudes, 8.30

Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 8.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 9.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 10.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 11.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-17.15 Uhr, 14 Uhr Rkr.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 5.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 6.8., 7 Uhr Messe, anschließend BG zum Portiunkula-Ablass, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 9.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG zum Portiunkula-Ablass, 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 5.8., 8 Uhr Messe, 11 Uhr Andacht Samstagspilgergruppe aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 6.8., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 7.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 8.8., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi.,

9.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 10.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 11.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

### Opfenbach,

#### Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 5.8., Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore, 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 6.8., Verklärung des Herrn, Möglichkeit zum Portiunkula-Ablass, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschließend Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 7.8., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 8.8. wie am Montag, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe. - Mi., 9.8., Krankentag, 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankmesse mit eucharistischem Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 10.8., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnezeiten. - Fr., 11.8., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

### Pfaffenhofen a. d. Roth,

#### Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 6.8., 10 Uhr Bruderschaftsmesse, 18.30 Uhr Rkr., 19

Uhr Messe. - Mo., 7.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 8.8., 19 Uhr Messe, zur Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe um Schutz und Beistand in best. Anliegen. - Mi., 9.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 10.8., 19 Uhr Messe. - Fr., 11.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 5.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 6.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik, 13 Uhr Messe in italienischer Sprache. - Mo., 7.8., 18 Uhr Konzert: Werkgemeinschaft Musik. - Di., 8.8., 10 Uhr Messe. - Mi., 9.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschl. Pilgersegnen, 19.30 Uhr meditativen Tänzen im Pilgersaal (Anmeldung im Pfarrbüro). - Fr., 11.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 5.8., 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst, anschließend Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 6.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 7.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 8.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 9.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 11.8., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 5.8., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 6.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 9.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.



**TelefonSeelsorge**

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



**Witzighausen, Mariä Geburt,**  
Telefon 073 07/222 22, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**  
Telefon 082 84/80 38, Sa., 5.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 6.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 7.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 8.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega, (bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegens erteilt). - Mi., 9.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 10.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 11.8., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

## Konzerte

**Ottobeuren, Schwäb. Jugendsinfonieorchester,**  
Do., 14.9., 19.30 Uhr im Kaisersaal. Festliche Serenade für Holz- und Blechbläser. Leitung: Wolfgang Fritzen, Konrad Müller, Felix Winker und Stefan Blum. Interpretiert werden festliche, besinnliche, aber auch heitere Stücke aus fünf Jahrhunderten in verschiedensten Besetzungen. Veranstalter: Schwäbisches Jugendsinfonieorchester. Karten: 15 Euro.

## Für Männer

**Benediktbeuern, Spirituelles Männerwochenende,**  
Sa., 30.9., bis Mo., 2.10., im Kloster Benediktbeuern. In der Spannung zwischen Gesellschaftsbildern/-ansprüchen und den eigenen Vorstellungen ist der Mann auf der Suche nach Einheit und Ganzheit. Abseits der Zivilisation wird zum Ursprung in die Natur zurückgegangen, um sich auf das Abenteuer Leben einzulassen. Mit Ritualen, Übungen und Stillezei-

ten geht man den wesentlichen Fragen der Seele nach. Leitung Michael Brunnhuber, Aktionszentrum Benediktbeuern, Telefon 0 88 57/8 83 23.

## Für Frauen

**Augsburg, „Glück ist mehr wert“,**  
Sa., 16.9., 9-17 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Alle streben nach Glück... aber die wenigsten scheinen es wirklich erhaschen zu können. In vielen Lebensbereichen sind wir mit eigenen und fremden Optimierungsansprüchen konfrontiert, zum Beispiel Aussehen, Beziehungen, Kinder, Beruf, Altwerden. Doch machen die Erfüllung dieser Ansprüche glücklich? Oder gibt es auch eine andere Definition von Glück? An diesem Tag sollen theologische und spirituelle Quellen für die Glückssuche gehoben werden. Wie findet man als weise Frau zum Mehrwert des Glücks. Leitung: Kerstin Schlögl-Flierl, Universität Augsburg. Kosten: je Teilnehmerin 30 Euro, für Frauengruppenleiterinnen 25 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, E-Mail [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de) oder Telefon 0821/3166-2451.

**Augsburg, Wochenende für Alleinerziehende,**  
Sa., 30.9., 14 Uhr bis Di., 3.10. nach dem Mittagessen. Die Kinder sind dabei das Nest zu verlassen, werden bald ihren eigenen Weg gehen oder sind bereits ausgezogen. Diese Umbruchphase bietet ungeahnte Chancen und Möglichkeiten, sich aus der Rolle der umsorgenden Mutter wieder mehr dem eigenen Frausein, den eigenen Bedürfnissen und neuen Aufgaben zuzuwenden. Das weckt Freude über die wiedergewonnene persönliche Freiheit, aber auch Ängste, Widerstände und Trauer, die geliebten Kinder ins eigene Leben zu entlassen. Wir wollen uns an diesem Wochenende Zeit nehmen, all dem Raum zu geben. Mit kreativen und meditativen Elementen, im Austausch miteinander, beim Energietanken und Seele baumeln lassen können sich überraschende Perspektiven eröffnen. Dies gibt Kraft und Selbstbewusstsein für die Veränderungen im Alltag. Ort: Maria-Ward-Haus Altenmünster. Leitung: Anne Kohler-Hoffmann und Heike Jüngling, Referentinnen für Alleinerziehende. Kosten: pro Erwachsene im Doppelzimmer 175 Euro, pro Erwachsene im Dreibett-Zimmer 160 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-24 51.

## Reisen/Wallfahrten

**Augsburg, Klassische Pilgerreise nach Rom,**  
Mo., 16.10., bis Fr., 20.10., „Ich muss einmal auch Rom sehen“, sagte schon der Apostel Paulus. Auch zwei Jahrtausende später folgen Christen aus aller Welt seinem Motto und werden, ob der unzähligen Schätze der Ewigen Stadt, mit bleibenden Eindrücken für das ganze Leben belohnt. Geistliche Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Reisepreis ab/bis München: ab 975 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 129 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,**  
Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Fellheim, Sühnefußwallfahrten 2017,**  
Mo., 14.8., Mo., 11.9., Mo., 2.10, jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung und Informationen: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

## Exerzitien

**Hochaltingen, Geistliches Wochenende,**  
Fr., 25.8., bis So., 27.8., Haus Sankt Ulrich. Thema: „Der barmherzige Gott“. Ele-

mente: Vorträge, Eucharistiefeier, Beichte, Anbetung, Barmherzigkeitsstunde. Referent: Kaplan Josef Alber. Kosten: 90 Euro. Anmeldung: Telefon, 0 90 86/2 21 oder E-Mail [info@Haus-St-Ulrich.org](mailto:info@Haus-St-Ulrich.org)

## Jugend

**Augsburg, „Bereit fürs Leben?!“,**  
So., 27.8., bis Mi., 30.8., die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) lädt junge Menschen, kurz vor der Ausbildung ein, um sich mit dem neuen Lebensabschnitt zu beschäftigen. In einer kleinen Hütte in Oberreute, beim gemeinsamen Kochen, bei Outdooraktivitäten, wie Canyoning, Impulsen und Gesprächen werden die jungen Erwachsenen für ihr neues Leben fit gemacht. Kosten: 70 Euro. Anmeldung und Informationen: Büro der CAJ, Waisenhausstr. 1, 82362 Weilheim, Telefon 08 81/9 49 14 oder per E-Mail an [sued@caj-augsburg.de](mailto:sued@caj-augsburg.de)

## Sonstiges

**Blindheim, Kirche und Technik treffen sich,**  
Mit dem Smartphone die Blindheimer Kirche entdecken. Wie schon in den Kirchen in Schwenningen und Gremheim, kann der Besucher Audio-Beiträge und Videoclips über die Kirche abspielen.

**Heiligkreuztal, „Basen – Heilkost – Wanderwoche“,**  
Fr., 15.9., bis Do., 21.9., im Kloster Heiligkreuztal. In der Einfachheit liegt die wahre Vollendung. Das Weglassen befreit und lässt den Geschmack am Leben wieder entdecken. Die basenbetonte Ernährung nach Dr. Franz Xaver Mayr enthält biologisch wertvolle Lebensmittel. Die leichte Kost entlastet, regeneriert die Verdauungsorgane und stärkt das Immunsystem. Begleitet wird dies durch Entspannungsübungen, Meditationen und geführte Wanderungen, die Herz und Kreislauf in Schwung bringen. Leitung: Andreas Wuchner, Heilpraktiker aus Pfullendorf. Anmeldung und weitere Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail [Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de](mailto:Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de).

**Vilgertshofen, Titularfest der Bruderschaft,**  
So., 20.8., 7.30-9.30 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Festgottesdienst, anschließend „Stumme Prozession“ mit Domkapitular Prälat Karlheinz Knebel, 12 Uhr Messe, 15 Uhr Marienandacht.



## Die Woche im Allgäu 6.8. – 13.8.

### Sonntag, 6. August

#### Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse mit dem Trientiner Bergsteigerchor, Fellhorn, Alpe Schlap-pold, Veranstalter: PG Oberstdorf und Fellhornbahn.

#### Lindau

14.30 bis 16.30 Uhr, „Tanzreise“ mit Margit Fell-Bösch, traditionelle Kreistänze, Schwerpunkt: Tänze aus dem osteuropäischen Raum, Friedensräume, Villa Lindenhof, Benefizveranstaltung für die Friedensräume, Kosten: zehn Euro, ermäßigt acht Euro.

### Montag, 7. August

#### Oberstdorf

14.30 bis 17.30 Uhr, Basar für Kinderkleidung der Kolpingfamilie, Kolpinghaus, Bahnhofstraße 10.

#### Nesselwang

Das Ostereier-Museum im Brauerei-Gasthof Hotel Post zeigt in 14 Vitrinen mehr als 2500 Eier: bemalt, geritzt, beklebt, bestickt – es gibt unglaubliche Verzierungsmöglichkeiten, die Besucher

täglich von 10 bis 20 Uhr begutachten können.

### Dienstag, 8. August

#### Memmingen

18 Uhr, „Erinnerungsort Hühnerberg“, historischer Stadtrundgang mit Stadtarchivar Christoph Engelhard, Treffpunkt: Bismarckturm (Begleitprogramm zur Ausstellung „Ankommen in der neuen Heimat“).

#### Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang, an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung: Musikkapelle Stiefenhofen. Info unter Telefon 083 86/82 22 und [www.hochgrat.de](http://www.hochgrat.de).

#### Füssen

20 Uhr, Füssener Kurgespräche: „Lebensziele – Glücksgaranten“, Vortrag von Elisabeth Berchtold aus Augsburg, Franziskanerkloster.

#### Fischen

20 Uhr, „Klangreise für die Seele“, eine Stunde mit Texten und Musik zum Träu-

men und Meditieren, mit Markus Kerber (Flöten und Saxophone) und Robert Haas (Piano), katholische Pfarrkirche.

### Mittwoch, 9. August

#### Füssen

„So ein Lech!“, Ausstellung im Stadtmuseum mit historischen Karten, Gemälden und Objekten aus dem gesamten Gebiet des bayerischen Lechs, die die Bedeutung des Flusses für die Menschen entschlüsseln. Stadtmuseum, täglich außer Montag 11 bis 17 Uhr.

#### Fischen

„Gegen alles ist ein Kraut gewachsen“: Führung durch den Fischinger Kräutergarten, 16 Uhr, Kurpark, ohne Anmeldung.

### Donnerstag, 10. August

#### Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse, Söllereck (Berghaus), Veranstalter: Katholische Kurseelsorge.

#### Wangen

Sommerabendkonzert: ein musikalischer Abend mit den Kapellen aus Wangen

und Umgebung an der Stadtmauer bei der Eselsmühle, Beginn 20 Uhr.

### Freitag, 11. August

#### Memmingen

abendliche Stadtführung „Zauber der Memminger Altstadt - Südstadt“, 19 Uhr, 5 Euro, keine Anmeldung nötig.

### Samstag, 12. August

#### Pfronten

11 bis 17 Uhr, 11. Pfrontener Trachtenmarkt mit über 50 Ausstellern, alles rund um die echte Allgäuer Tracht, dazu Volksmusik- und Volkstanzvorführungen, am Pfarrheim unterhalb der Pfarrkirche St. Nikolaus. Der Erlös aus dem Verkauf der Speisen und Getränke kommt in diesem Jahr Projekten der Pfarrgemeinde St. Nikolaus zugute. Auch am 13.8. von 11 bis 17 Uhr.

#### Nesselwang

Oldtimer-Traktor-Treffen: Ab 14 Uhr sind auf dem Festplatz rund 300 bis 400 Oldtimer-Traktoren zu bestaunen. Freier Eintritt am Festplatz und im Festzelt am Parkplatz der Alpspitzbahn.

## AM 11. AUGUST

# Barocke Klänge in Perfektion

Virtuoses Konzert mit Hermann Ulmschneider und Gregor Simon

**UNTERTHINGAU (hh) – Virtuose Werke stehen im Mittelpunkt eines Konzerts am Freitag, 11. August, um 19.30 Uhr (Einlass: 19 Uhr) in der Pfarrkirche St. Nikolaus Unterthingau. Solist ist der bekannte Trompeten-Virtuose Hermann Ulmschneider. Konzertorganist Gregor Simon begleitet ihn akkurat und einfühlsam an der Orgel.**

Für das Konzert sind Werke von Händel, Telemann und Bellini vorgesehen. Dazu gibt es ein Literaturspiel sowie eine Improvisation. Prunk, Pracht und überbordende Lebensfreude des Barock kommen auch in der Musik zum Ausdruck.

Hermann Ulmschneider unterrichtet an den Musikschulen Lindau

und Bad Wurzach. Zudem ist er Mitglied und Solist bei den Stiftsbläsern, den akademischen Schlossbläsern und der Kammerphilharmonie Oberschwaben.

Gregor Simons kirchenmusikalische Tätigkeit führte ihn nach Laupheim, Stuttgart und Ochsenhausen. Seit 2013 ist er auch freiberuflich als Komponist, Chorleiter und Organist tätig. Im Auftrag der Diözese Rottenburg-Stuttgart betreut Simon als Kustos die historische Holzhey-Orgel im Münster Obermarchtal.

Das Konzert dauert rund 70 Minuten. Es gehört zu einer barocken Konzertreihe, die der 2016 verstorbene, ehemalige Musikdirektor der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Josef Fleschhut, initiiert hat.



## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen SonntagsZeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Sankt Simpert

**Do., 10.8.,** 14 Uhr Seniorennachmittag, Führung: „Ausflug in den Botanischen Garten“, Referent: Artur Funk.

#### Sankt Moritz

**Sommerferienregelung:** Während der Sommerferien entfallen von Montag bis Donnerstag der Rosenkranz sowie die Abendmesse, ebenso die eucharistische Anbetung am Donnerstagabend. Der Moritzpunkt ist geschlossen vom **So., 13.8., bis So., 27.8.** Das Pfarrbüro ist in den Ferien von Di. bis Fr. von 9-12 Uhr geöffnet, Mittwochnachmittag geschlossen. Während der Sommerferien erscheint das „Kirchenfenster“ als Doppelausgabe für jeweils zwei Wochen.

#### Sankt Ulrich und Afra

**So., 6.8.,** 10.30 Uhr Afrafest, Festgottesdienst mit Prälat Bertram Meier in Konzelebration mit dem Ulrichspfarrer Christoph Hänslers und anderen Geistlichen. Der Gottesdienst wird durch den Basilikachor unter Leitung von Peter Bader musikalisch mit der Missa brevis in B von Christopher Tambling für Chor und Orgel mitgestaltet, Verkauf von fair gehandelten Waren. **Mo., 7.8.,** 19 Uhr 30-Minuten-Musik in der Basilika.

#### Sankt Georg

**Sa., 5.8.,** 10 Uhr slawisch-byzantinische Liturgie in St. Sebastian, „Vigil von der Verklärung des Herrn“.

### Lechhausen

#### Sankt Pankratius

**Sa., 5.8., und So., 6.8.,** nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **Mo., 7.8.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens.

### Oberhausen/Bärenkeller

#### Sankt Joseph

**Mi., 9.8.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

#### Sankt Konrad

**Mi., 9.8.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum.

## Kulturtipps

**Konzert: Philharmonie Junger Christen, Fr., 11.8.,** 19 Uhr in evangelisch St. Ulrich. Chor- und Orchesterwerke von Händel, Mendelssohn, Brahms u. a.

**Ausstellung: Brigitte Kronschnabl – pecheur de la lune, bis 15.9.,** im Moritzpunkt. Filigrane Objekte und Zeichnungen sind ausgestellt, innere Geschichten werden zu traumhaften Bildern, die die Liebe zur Welt hinter den Dingen sichtbar werden lässt.

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Sommerpause bis Mo., 11.9.**

## Hans-Eberhard Schurk ist neuer Vorstand

Der langjährige Vorstand der Stiftung Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben und Friedenspreisträger der Stadt Augsburg, Helmut Hartmann (geb. 1929), hat sich aus seinem Amt zurückgezogen. Von 2007 bis 2016 stand Hartmann der 1984 begründeten Stiftung Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben vor und leitete diese in enger Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat unter Vorsitz von Georg Haindl und dem Wissenschaftlichen Beirat unter Leitung von Professor Rolf Kießling. Als Nachfolger wurde Professor Hans-Eberhard Schurk berufen, von 2004 bis 2016 Präsident der Hochschule Augsburg. Der neue Vorstand der Stiftung Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben ist auch der neue Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Augsburg-Schwaben. Schurk setzt sich zum Ziel, Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen durch objektive und transparente Informationen zu bauen.

## Hilfsprojekte in der Mission

Schüler können sich im Weltfreiwilligendienst engagieren

**AUGSBURG – Klara Bundschuh, Referentin für den Weltfreiwilligendienst Augsburg, hat die 11. Klasse der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung Maria Stern des Schulwerks der Diözese Augsburg besucht, um den Schülerinnen das weltkirchliche Anliegen der Diözese näherzubringen.**

Ausgangspunkt der Präsentation war die Sensibilisierung der jungen Menschen für die Vielgestaltigkeit der Erde. Als Einstieg wurde eine Vision der „Einen Welt“ entwickelt, in der alle Menschen ihren Platz finden und in der jeder Mensch wertvoll ist. Darauf aufbauend überlegten alle gemeinsam, wie jede einzelne Person dieser Vision oder Mission ein Stück weit näher kommen kann.

Anschließend wurden Projekte der Aktion Hoffnung vorgestellt, bei denen das aktive Tun im Mittelpunkt steht. Möglich wird dies zum Beispiel durch Kleiderspenden, die nach der

Sammlung in Geldspenden für soziale Zwecke umgewandelt werden. Auch die Aktion „Freundschaftsspiel“ mit Bananenblätterbällen aus Uganda oder die „Edelsteinaktion“ mit Halbedelsteinen aus Namibia können etwa im Kontext einer schulischen Veranstaltung dazu beitragen, ärmeren und elternlosen Kindern in Afrika und Südamerika eine Schulbildung zu ermöglichen.

## Chile, Peru, Südafrika

Besonders interessiert zeigten sich die Schülerinnen am Weltfreiwilligendienst. Jährlich werden derzeit über die Diözese acht Freiwillige in die Einsatzländer Chile, Peru und Südafrika ausgesandt, um ein Jahr in sozialen Projekten mitzuwirken.

#### Weitere Informationen:

[www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-III/Weltkirche/Kontakt](http://www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-III/Weltkirche/Kontakt)  
[www.bfs-mariastern.de](http://www.bfs-mariastern.de)



▲ Zum siebten Mal fand um den Augsburger Dom der interreligiöse Friedenslauf für Schüler statt. Diesmal nahmen 1762 Kinder aus 73 verschiedenen Augsburger Schulen teil. Von der Grundschule bis zu Berufs- und Fachschulen waren Schüler und Schülerinnen auf den Beinen. Für jede gelaufene Runde unter dem Motto „Dem Frieden Beine machen“ gab es einen Beweisstempel auf den Handrücken. Denn der Friedenslauf der Schulen ist ein Sponsorenlauf, bei dem pro gelaufener Runde ein Sponsor einen bestimmten Betrag spendet. Das sportliche und musikalische Begleitprogramm zeigte diesmal Aikido oder indischen Tanz. Die Trommlergruppe „Tudo Bem“ feuerte die Läufer an. Veranstaltet wird der Lauf von Pax Christi in Augsburg. Text/Foto: zoe



## Gottesdienste vom 5. bis 11. August

### Dekanat Augsburg I

#### A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M Geschw. Weckbach, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Steffi u. Anton Huzijak u. Andrea u. Iwan Jehle, 16.30 BG. **So** 7.30 M Erna Heinzler, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 10.30 i. St. Ulrich u. Afra Fest-Go z. Afrafest m. Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Afra Nägele, Anton Fuchs, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Elisabeth Jaumann, Kurt Hartmann JM, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Sr. Pauline u. Anton Leitner, 9.30 M Hildegard Erber, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Eleonore Schweyer, 9.30 M Emil Maier JM, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M f. ein besonderes Anliegen, 9.30 M Martin u. Wally Hänslle, 16.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

**Sa** 9-12 stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Anton u. Anna Barthelme, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Wolfgang Dichtl u. Elt., 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Prälat Lorenz Bröll. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle i. Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle i. Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle i. Albertusheim).

#### A./Mitte, Kirche der

**Dominikanerinnen**, bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

**Sa**, 14.30 Trauung. **So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Weltmission, Rosa Rathgeb.

#### A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Mo-Sa** 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

**A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse**  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternengasse 5   
**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Annamarie Ruisinger, Eduard Ilg, Agnes Schlehner, Erwin Linder u. Elt., 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 KEINE M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Franz Sczudlek u. Fam., Franz Biber, Elt. u. Geschwister, Otto u. Maria Grossmann u. Tochter Karin.

#### A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM Markus Kotzem. **So** 10 PFG, 18 AM Günther Baur. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus u. Angehörige, 19 Rathausplatz, Punkt 7 - Ökum. Friedensgebet. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M Margarethe Frank. **Fr** 10 M i. Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

#### A./Mitte, St. Peter am Perlach

**Sa** 9 M Inge u. Peter Berggold. **So** 9 M. **Mo** 9 M Angehörige der Familie Recknagel u. Sieber. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Hildegard Ehrtmann.

#### A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24  
**Sa** 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie - Vigil von Verklärung des Herrn. **So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10


**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, JM Antonio Hausser. **So** 11.45 Taufe.

#### A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Ves-

per. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.


#### A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 13 Taufe, 14 Taufe, 15.15 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. lebend. u. verst. Angeh. d. Fam. Wolff u. Lichtenstern, Rosa Häußler, Erna Justina Landgraf, Rosalinde Stöckl. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 Fest-Gd m. H. Domk. Pr. Dr. Bertram Meier, Basilika-Chor: Missa brevis i. B v. Christopher Tambling f. Chor u. Orgel, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M am Afra-Altar, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 10 Ökum. Familien-Gd z. Hohen Friedensfest, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Hugo Ritter, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Klara Prem-Stäger.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 11 Taufe: Juli Marie Ludwig, 18.30 Rkr, 19 VAM. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Mirta Renner. **Mo** 0 keine M. **Di** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM, Schmitt Rainer u. Elt, Klimm Jakob u. Therese. **Do** 8.30 M Karolina Hurler.


#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17.15 Rkr, 17.45 VAM, Werner Frank. **So** 9 PFG, Elt. Friedrich u. Centa Koller u. Laurenz Friedl, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Adolf Keppeler, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Franz u. Maria Baum, Sohn Guido u. Frau Glowalla, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Josef u. Maria Winkler, Georg Müller m. Elt. **Fr** 7.15 M Elt. Kallabis, 18 Rkr.

#### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63   
**So** 8.45 Gemeinde-Go. **Fr** 18 Rkr.

**Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19 **  
**Sa** 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, Elmar Weichmann, Theresia Spanner, 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 11 M Hans Freund u. Anna u. Johann Friedl, Hans Knoll u. Angeh., 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Marianne u. Hugo Klostermair JM, Karl Gruber u. Franz u. Maria Moser, Maria u. Josef Jochum u. Heinrich u. Maria Gerster. **Mo** 9 M Afra Wipfler JM, Hermine Wondrousch JM, 16 Rkr i. Maria Alber. **Mi** 9 M Josefine u. Anna Wollschlager. **Do** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Alfons u. Helena Fiener. **So** 9.30 PFG, Fam. Widholm u. Bichinger, Gerda u. Jürgen Witt, Eleonore Zinterer, Hans Joachim Kretschmer, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Fam. Kling, Wieser u. Butz, Willi Kratzer, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M Pater Luis Kondor, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Edeltraud Wilkowski u. Fam. JM, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Cäcilia Mair, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Kugler, Pfarrer Pettla u. Käthe Seitz, Edith Bauer u. Fam., 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M nach Meinung d. lieben Mutter Gottes. **Fr** 9 M, Otto Brossmann, 16.30 Rkr.

#### Lechhausen, St. Pankratus,

Blücherstr. 13   
**Sa** 13 Trauung: Christina Ebel u. Maxim Lantsov, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Robert u. Adolf Kölbl, Albert Ortloff u. Helga Auer. **So** 8 PFG, 9.30 M Anton u. Else Schenk, Fam. Uhl u. Pichler, Fam. Gebel u. Echerer, † Elt. Hedwig u. Stanislaus Piechulla, † Elt. Hedwig u. Alfonso Chronsosch u. Angeh., 11.30 Taufe, 18 Rkr. **Mo** 8 M Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle. **Di** 8 M, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Anton u. Johanna Federle, Gertrude u. Eugen Horwath, Helmut Boger. **Do** 8 Bruderschafts-Go, Augustin Sprenzinger. **Fr** 9 M, 9.45 Taufe.



**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**

Blücherstr. 91

**So** 9.55 Rkr, 10.30 M Fa. Erlinger u. Noel, Irmgard u. August Gammel, Fam. Seidl u. Gammel, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

**Spickel, St. Wolfgang,**

Hornungstraße 26

**So** 10.30 Euch.-Feier, Gerhard Schaller m. Angeh. Fam. Zitzenzier u. Neumeier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M Verstorbene d. Fam. Meyer, Krün, Pirthauer, Liebl, Bobritz u. Kleinhans, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Willi Matyssek m. Elt. u. Angeh. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Viktoria u. Rudolf Ripperger m. Ruth. **Fr** 9 M.

**Dekanat Augsburg II****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 7.30 M im Kloster, 9 Pfg. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Leonhard Fröhling, Inge u. Franz Schüssler.

**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstr. 6

**So** 9.15 Pfg. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), verst. Angeh. d. Fam. Mayr u. Dantele.

**Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Pfg, Josefine u. Franz Strobel, Agathe u. Josef Neumayr, Herbert Fischer m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 18.30 AM, Margarete Fickert m. Fam., Karl Hava u. Maria Kuhn m. Erika Steinle u. Christa Grüneis, Erwin Seibold u. Angeh., Albert Trautwein m. Angehörigen.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Str. 10

**So** 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel m. Sohn Christian u. Elt. Kostelnik u. Josef Müller, Verst. d. Fam. Ostertag, Maximilian Pfaffenberger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben - 40-Tage-Gedenken f. Gabriele Funk, Mechthild Borst-Joch u. Dietrich Schwertschläger.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Str. 8

**Sa** 18.30 VAM. **So** 10.30 Pfg. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM, JM Frieda u. Ludwig Lutzenberger, Christine Eberwein u. Hans-Peter Ostenberger m. Angehörigen. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Str. 7

**Sa** 15 Taufe: Luis Zimmermann, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Anna Golling. **So** 9.15 M, JM Luise Lauter. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M Franz Dürschlag, 8.30 Rkr.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstr. 4

**Sa** 8 M (MGK), 14 Trauung: Simone Schenk u. Christoph Mikowski (MGK), 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunikationspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M Hans Eibl. **Mo** 17 Rkr, 19 Fest-Go f. d. PG. **Di** 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M Hans Guppenberger, Fam. Heinz Steinhöfer. **Fr** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Str. 29

**Sa** 18.30 VAM, Gerorg u. Walburga Kuhn. **So** 10.30 M Fam. Oberst - Maria Blumenröther. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M, Elisabeth Pogadl. **Do** 9.30 M Felix u. Hilda Werner m. Angeh. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Gerda Lux, 17 Rkr.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

**So** 9.30 Euch.-Feier, Hedwig Neugebauer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM, Gisela u. Franz Hundseher, Rosa Mayer.

**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 11 Taufe: Ariana Keller, 17.15 Rkr, 18 VAM Fritz Wiedemann und Eltern, Xaver Goldstein. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** 15 Trauung: Sabine Kraemer - Alexander Sprang. **So** 9.30 Pfg, Fam. Kraus - Mayr, 11 M i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstr. 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M kein Mittagessen möglich. **Mo** 7.15 M. **Di** 7.15 M. **Mi**-**Fr** 7.15 M.

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

**Sa** 18 BG, 18.30 Fest-Go z. Patrozinium d. St.-Oswald-Kirche, Maria Krause m. verst. Angeh., Rudolf Wiedemann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Afra Kofler, Johann u. Manfred Kugelmann, JM Joachim Frey, Kurt Lippert.

**PG Oberhausen/Bärenkeller**

St. Martin, Oberhausen. Sa 18 Rkr u.

BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M Elisabeth Hruzik. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder, Hedwig u. Rudolf Henke u. Angeh. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Anna Stegmiller. **Do** 9 M Bekannte von Charlotte Tix. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Anselm u. Franziska Hampp, 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Kristina Morbach u. Maria Vukmanic. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hans, Rosina u. Gertrud Reiß, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Hans Schittek, 19 AM, Karl Suszka u. Georg Pollak m. verstorbene Angeh. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebete, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr, zur Hl. Klara, Helmut Winkler.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M Elt. u. Geschw. Seebald, 14 Trauung: Tobias Stöckl u. Nadine Riedl (St. Michael), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Erwin Schusta, Elt. Weinmüller, Fam. Walker u. König u. Friederike Herz, Elt. Partsch u. Geisler. **So** 8.15 BG, 9 Pfg, 10.30 Fam.-Go., Heinz Wanner u. Heidi Pecher, 11.30 Orgelsommer, 14 Taufe: Noah Beyer, Felix Wieland u. Samy Kalchschmid, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Johanna u. Fritz Werner. **Mo** 9 M Maria u. Herbert Günther, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr. **Mi** 9 M Theresia Mayr, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M Angeh. d. Fam. Busch, d. armen Seelen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Maria u. Anton Broll, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Walter u. Anna Maria Kräher.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**So** 10.15 Rkr, 10.45 M Vevi Wassermann, Maria Seitz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten f. d. verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M Erna Pecher.

**Dekanat Augsburg-Land****Achsheim, St. Peter u. Paul,** Kirchweg 2

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Johann Spanrunft, Barbara Dumler. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M zu Ehren der Muttergottes.

**Autobahnkirche** an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**So** 9 Pfg. **Mi** 19 Rkr.**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**Sa** 13 Trauung: Florian u. Friederike Pfisterer u. Taufe von Maximilian Andreas Pfisterer. **So** 10.30 M Georg Wunderle, Fam. Pfisterer.

**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M, 8.30 Rkr.**Baiershofen, St. Leonhard,**

St.-Michael-Str. 8

**Sa** 18 Ewige Anbetung, 19 M Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angehörige, Josef u. Maria Rolle u. Sohn Friedrich, Josef Friedl u. Angehörige, Johann u. Irmgard Eisele, Michael Hasenstab, Theresia u. Franz Hofmeier, Anna u. Alois Rossmannith u. Angehörige, Johann Bickel, Verwandtschaft Glaß, Luible u. Seiter, Elfriede Steichele.

**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstr. 6

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM anschl. Konvent d. MC, Lydia u. Alfred Demharter, Karolina Wagner JM. **Di** 18.30 Rkr i. d. Sebastianskapelle nach Meinung des Hl. Vaters (Sebastianskapelle). **Fr** 18.30 Rkr f. d. Kranken, 19 M Hermine Ostermeier, August u. Maria Kraus u. Verw.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Johann u. Therese Zärle, Hildegard u. Martin Miller, verst. Merli u. Baumann. **So** 10 Pfg, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 19 Stille Anbetung. **Di** 8 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anton u. Anna Ortner m. Töchtern, Franz u. Maria Auerhammer, Martin u. Hildegard Müller u. Anna Winterstein.

**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 Pfg, Karl u. Maria Zimmermann, Anna u. Paul Mayr, Alois Wildegger JM.

**Verschiedenes**

**foto behrbohm**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60

**Dia - Super 8 - Video auf DVD**

**BETTGESTELLE  
IN KOMFORTHÖHE**  
zum bequemen Ein- und Aussteigen  
Inkl. Lieferung + Montage  
**REISBERGER BETTEN**  
Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Beim Pfarrfest der Gemeinde Christkönig in Augsburg-Hammerschmiede ist dieses Kreuz entstanden. Jeder Besucher konnte „seinen“ Pinselstrich dazu beitragen. Nun hängt es im Altarraum der Kirche und gibt Hoffnung, dass bald das Gerüst abgebaut werden kann. Die gute Idee zu der Aktion hatte Mesnerin Ulrike Fröh. Sie gab dem Gemeinschaftskunstwerk auch noch den letzten Schliff. Foto: Paulus

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2  
**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Maria u. Alfons Treu, Eltern u. Geschwister. **So** 8.30 BG, 9 PFG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Do** 19 Rkr.

**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstr. 6  
**So** 8.30 PFG, Genovefa u. Hermann Spengler, Alois u. Maria Völk. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Adalbert u. Zenta Wegele u. verstorbene Geschwister, Geschw. Birle.

**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2  
**Sa** 13 Trauung: Sven Pook u. Stefanie Pook i. St. Bartholomäus (St. Bartholomäus Diedorf). **So** 10 PFG m. Taufe von

Carlotta Scheid, Paula Birkeneder, Rudi Lautscham, Elt. Sprenger u. Sohn Erich, Elsa u. Theo Hülser u. Angeh., Maria Pribil und Angehörige. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8  
**Sa** 14.30 Trauung, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM - musik. gest. vom Chor „Rush Hour“, Herbert Möschl JM, Johann u. Josefa Albrecht, Maria JM u. Karl Türner, Helmut Gleich JM, zur Hl. Muttergottes z. Dank u. Bitte i. einem bes. Anliegen. **So** 9.30 Konvent d. MC, 10 M Verst. Nebel, Seitz u. Angeh., Georg Eberhardt, Anton u. Pauline Fischer, Afra Höck, Konrad Kugelman, Rosa u. Joachim Fendt, Karl u. Maria Unverdorben u. Tochter Gertraud. **Mi** 9.30 Altenh:

Wortgottesdienst. **Do** 19 M zu Ehren d. göttlichen Vorsehung. **Fr** 9.30 Altenh.: M Josef Lichtblau u. verst. Verwandtschaft, Franz u. Helene Wirth.

**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Str. 2  
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Hans u. Franziska Deffner, Max u. Franziska Weldomer m. Fam., Verst. d. Fam. Baumann u. Buchenberger, Joachim Baier JM u. Rosa Wiedemann JM, Martha u. Martin Link. **St. Martin, Heretsried, So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. † d. PG, Georg Hammer u. Elt. u. Verst. d. Fam. Stadler, Anna u. Anton Gistel. **St. Vitus. Lauterbrunn, So** 10 M Heinrich u. Emilie Antl JM u. Sohn Rudolf u. Alfons Wiedemann, Lothar Wiedemann (Dreißig-Tage-Messe), Johann JM u. Josefa Metzger u. Kinder Gerda u. Hans.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2  
**So** 10 Heilige M Elsa Fluhr, Josef u. Gisela Höfer. **Mi** 19 Heilige M Konrad u. Genovefa Behr, Wilhelm Knöpfle (JM) u. Elt.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1  
**Sa Sa** 19 VAM Albert Gemeinhardt jun., Josef Merk, Anna Steingruber. **Di** 18.30 Rkr, 19 Heilige M f. d. armen Seelen, Philomena Endres u. Bucher Wilhelm, Kastner Paul.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19  
**So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Eltern u. Geschwister Kaufmann u. Bauer, Anna u. Georg Oblinger, 18.30 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Fitz m. Eltern. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

**Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1  
**Maria, Königin des Friedens (MKdF),** Johannesstraße 4  
**Sa** PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Anton u. Mechtild Käsmayr, Werner Kaluza u. Familie Imiela, Martin Weiß. **So** MKdF: 8.30 PFG, Stj: 10.15 M Otto Stiasny u. Herbert Rauchenecker, Franz Leopold u. Sohn. **Mo** Stj: 9 M Barbara u. Franz Link. **Di** Stj: 9 M Anna u. Walter Schüller, JM Walter Egger. **Mi** Stj: 9 M. **Do** Stj: 9 M, ULK: 9.45 Stille Anbetung. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Ludwig Götz, Ulrich u. Theres Rehm, Kaspar Boos, Helmut Kreutler, Familie Pfefferer u. Familie Leinfelder u. Maria Birling.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße  
**So** 8.30 M Johanna Fuchsle JM, Adelheid u. Ulrich Kuhn, Philomena Endres u. Angeh., Anna u. Nikolaus Schnitzler u. Angeh.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5  
**So** 8.30 M Josef Roth u. Verw., 12 Konvent i. d. Kap., 12.30 Rkr i. d. Kap.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10  
**Sa** 18 VAM Klara u. Ludwig Leder, Walburga u. Rudolf Weinl. **So** 9 PFG, Josef, Anna u. Werner Wagner, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Hausfrauenmesse. **Mi** 8 M Max Seitz. **Do** 8 M i. Schlipshheim, Lorenz Sohr.

**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12  
**Sa** 13.30 Trauung: Anika Taiber-Groh u. Michael Groh, 17.25 Rkr, 18 VAM JM Elisabeth Deisenhofer, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, JM Christine Staff. **So** 8.30 PFG, M f. Lebenden u. † d. PG, f. Seelsorger, f. arme Seelen, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Maria Wenger, Franziska Berger. **Fr** 18.30 Rkr.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 8.55 Rkr (Konvent der MMC), 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Di** 8.15 M Alois Brem u. verst. Angehörige. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Alois Schmid. **Fr** 8.15 M Bärbel Happach u. Heinz Kustermann.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 15 Wortgottesdienst mit Trauung (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Maria u. Karl Kleinheinz, Therese Kraus u. verst. Angeh. **So** 9 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Josef u. Ottilie Weishaupt, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Konrad Weber u. Michael Reiser.

**PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,**

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 Go, JM Johann u. Rosa Egger u. verst. Angeh. Egger-Mayr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M Lorenz Zott, Josefa u. Hermann Schmid u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 10 PFG, Georg Rapp JM, Ulrich Ziegler u. verst. Angeh., 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Döpschhofen, St. Martin, So** 10 Wortgottesfeier, 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Brigitte, Maria u. Anton Mayer. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Kaspar Schedler m. Grabbes, Jakob Winter, Georg u. Theresia Schedel u. verst. Angeh., Barbara u. Mathäus Geh u. Tochter Edeltraud. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 8.30 PFG, Erna Bruckmeier JM, Edeltraud Miller JM. **Di** 18.30 Dankgottesdienst zur Goldenen Hochzeit von Elisabeth u. Josef Nähr, Verstorbene Fam. Nähr u. Steger. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Go, Josefa u. Eusebius Mayer, Erwin u. Josef Geßler u. Elt., 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M Anna Kastner m. Grabbes. **Ustersbach, St. Fridolin, Mo** 18.30 Rkr i. d. Annakapelle. **Do** 19 M (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), Albert Maximilian Merk, Brigitte Knöpfle, 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr. **Mödishofen, St. Vitus, Sa** 18.30 BG, 19 VAM Klara u. Martin Zott u. Eltern, JM Alfons Steger, JM Zita, Barbara u. Xaver Seeleuther, Konrad Müller, z. d. hlg. Schutzengeln, Simpert u. Therese Kastner u. Tochter Cilli u. Sohn Rudolf, Pater Josef Kastner, z. d. hlg. Schutzengeln u. Verst. Kastner u. Ostermaier, Hermann Topitsch.

**Langweid, St. Vitus,**  
Augsburger Straße 28  
**Sa** 13 Trauung. **So** 10 PFG mit Taufe, f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M.

**Meitingen, St. Wolfgang,**  
St.-Wolfgang-Straße 2  
**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Cäcilie Marb, Georg Schuster, Werner Schuster, JM Wally Heinzl, JM Heinz Raab, Fam. Gebauer u. Fam. Hölzl, 18.30 Rkr, 19 AM, Kaspar u. Elisabeth Eberhardt m. Angehörige, Johann u. Elfriede Filz u. Fam. Klimaschka, JM Hubert Glosauer, Martin Schnierle u. Walter u. Josefa Hansel, Wolfgang Manneck u. † Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Josef Falkenstett, Johann Budweiser u. Sohn Wolfgang, 18 Rkr. **Di** 9 M Karl Ludwig, Hl. Josef u. Hl. Judas Thaddäus, Helmut Treffel, 9.50 Meditativer Tanz im Haus St. Wolfgang, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Georg u. Anna Müller m. Angehörige, Bernhard Flatzek, Hedwig Jäger, Therese Kruppan, Helmut Tanzer, Anna u. Albin Furch, JM Alois Maiershofer. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Sebastian Sing, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes z. Dank.

**Neusäß, St. Ägidius,**  
Bgm.-Kaifer-Straße 6  
**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Leopold Sandtner u. Angeh. Schmidt, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Josefa u. Adolf Beier, Marianne Lindenmayr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 14 Taufe: Emma Schmidt.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**  
Gregor-Mendel-Straße 1  
**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald, 10.30 Taufe: Julian Slama. **So** 20.10 M m. neuen geistlichen Liedern, Rudolf Brandel, Albert u. Magdalena Nardon. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern, 18.15 Rkr.

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**  
Maienbergstraße 12  
**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Rosina u. Alfons Spengler, Cilly Schütz, Michael Knöpfle u. Verstorbene d. Fam. Escheu. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr.

**Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,**  
**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Verst. T. A. u. H., Dankmesse n. Meinung v. Fam. Limbach, Fam. Deil-Strasser. **So** 8.30 M Michaela Goldstein, Frieda Maurus, Edelgard Hefe,

Sr. Sivene. **Mo** 7 M Peter Schuhmacher u. Angeh., Georg Fendt, Theresia Vogt. **Di** 7 M Horst u. Hermine Eichhorn u. Angeh., Alois Futschik, Anna u. Rudolf Eser, Rosa Hannerstorfer, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, Leb. u. Verst. d. Fam. Ingenohl. **Do** 7 M Agnes Reis, i. e. schweren Anliegen v. Stefan Kringe, i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Klara Bader u. Josef Bartmann, Josefa Langenmair, f. d. Verstorbenen.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**  
St.-Vitus-Straße 6  
**So** 10.30 M Manfred u. Theresia Brutscher.

**Reutern, St. Leonhard,** Ludwig-Rif-Str.  
**So** 8.45 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, Johann Wagner, JM Philomena Dippel, Barbara Graf u. Elt. u. Leonhard Leis u. Elt., JM Franziska Rieger u. Erwin Rieger u. Sohn Hermann, Verst. d. Fam. März, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK Welden. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**  
Hattenbergstraße 16  
**Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Helmut Schüler, Alois Denk u. Eltern, Brigitte Mayer u. Karl Albrecht, Josef u. Emma Birle u. Theresia Wengemeier, Barbara u. Xaver Müller, Elt. u. Geschw. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr.

**Steppach, St. Raphael,** Kolpingstr. 8a  
**So** 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**  
Gablinger Straße 6  
**So** 19 PFG, f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Eltern Barbara u. Ernst u. Bruder Reinhold Schultheiss, Anna Meitingen, Marianne Pressl, Max Gabler m. Angehörigen. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**  
Portnerstraße 4  
**So** 9 M, 8.30 Rkr, JM Klaus Wiedemann, JM Brigitte Thomas. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

**Violau, St. Michael,**  
St. Michael-Straße 8  
**So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrts-gottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. PG, Ernst Wiedemann, Angeh. Skibbe u. Kirchberger, Sebastian Michel, nach

Meinung, Gerhard Krämer, Rupert u. Theresia Bunk u. Geschwister, Ferdinand Götzlich u. verstorbene Angehörige, Xaver Haltmayer, Maria, Franz u. Bernhard Koza, Fam. Idzan u. Fam. Wasmer, Johann u. Lidwina Kränzle u. Johann Mayer, Maria Leutenmaier (Monatsgedenken), Karolina Sehorsch (Monatsgedenken). **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Else, Bruno u. Heidi Spöllmann, Josef u. Luitgart Keller, f. d. armen Seelen.

**Welden, Mariä Verkündigung,**  
Uzstr. 2

**Sa** 14 Taufe, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, Marieluise Bernhard u. Luise Lamprecht, Franz Kapfer u. verst. Geschw. u. Elt., Georg u. Barbara Donderer, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) Die Kinder kommen z. Segen i. d. Pfarrkirche., 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM, JM Henry Abele. **Do** 18 St. Thekla: AM Herbert Mathe.

**Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto,**  
Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Verstorbene d. Fam. Englert. **So** 14 Taufe: Charlie Gerner, 16.30 Rkr u. BG, 17 M Ernst Strössig. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Verstorbene A. Zettel u. Fam. Schalk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Arme Seelen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Schutzengel (U), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Fatima), Irene, Matthias u. Ida Eppler.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**  
Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 17.30 Rkr, 18 VAM Verstorbene d. Fam. Wild u. Bissinger. **So** 9.30 M Edeltraud Baptist u. Dr. Josef Baptist, Johann Trischberger JM, 14 Taufe: Hannah u. Lina Mahns. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim.

**Willishausen, St. Martinus,**  
Biburger Straße 8,  
**So** 9 Morgenlob.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Baindlkirch, St. Martin,**  
St. Martin-Straße 3,  
**Sa** 19.30 VAM, JM Albert Fesenmeier m. Elisabeth, Josef u. Philomena Kiser m.

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

Peter, JM Dora u. Johann Lindl m. verst. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Josef u. Maria Hagg m. Sohn Albert. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

#### Mittelstetten, St. Silvester

**Sa** 14.30 Trauung: Ines Kiesewetter u. Michael Chadraha. **So** 10.15 PFG Maria Schäfer, Leonhard Ostermeier u. Inno Scheidler. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

#### Ried, St. Walburga

**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Marianne Hieble m. Josef Hieble, JM Anna Matschi m. Josef Matschi, Maria u. Josef Matschi. **So** 9 PFG Hermann Göschl m. Eltern, Fridolin Wilding, Sohn Thomas u. verst. Schwiegereltern, Alfons Klotz. **Di** 8 M. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Schredl.

#### Dasing, St. Martin,

Unterteller Straße 10

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen. **So** 9.45 PFG d. PG, Maria Huber, Horst Bachmann, Adele Fischer, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Jakob Kienast, Johann Eichner, d. Lebenden u. † d. Fam. Röhrle u. Greppmeier. **Laimering, St. Georg, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Mi** 19 AM, JM Robert Bscheider u. So. Robert, Afra Reiner. **Rieden, St. Vitus, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG, JM Therese Gail, Gustav u. Anna Grams, Pius u. Therese Lenz. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG, Viktoria Gail. **Taiting, Maria Verkündigung, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, Stefan u. Maria Menzinger m. Sr. Leonharda, Elt. Betz m. Maria u. Edwin Betz, Christian Sigel. **Do** 19 AM Apolonia Augustin. **Wessiszell, Unschuldige Kinde, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Di** 19 AM, Fam. Baur u. Fischer m. Kinder, Johanna Kraus, Georg Röhl, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrers.

#### Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3

**So** 10 Wortgottesfeier, 11.15 Taufe: Leni Metzger.

#### Freienried, St. Antonius

**So** 10 Viktoria Oswald JM.

#### Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 13 Trauung (St. Stefan), 14 Trauung (St. Afra im Felde), 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.30 Fam.-Go. (EF), Erna Schmid u. Frieda Feichtenbeiner, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Anna Kellermann. **Mo** 17.45 Statio - anschl. Wallfahrt nach Afra, 19 Fest-Go - Patrozinium (EF) (St. Afra im Felde), Lidia

Schmid. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Anton u. Theresia Schlosser. **Mi** 8.30 M (EF), 19 Konzert Philh. Junger Christen. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Josef Steinbach jun. **Fr** 8.30 M (EF), JM Fritz Gurko, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

#### Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF Angelika Sieber. **So** 10.30 EF Anna, Karl u. Rudolf Dutz m. Maria Fellner, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Thomas Schlicker. **Mi** 7.15 EF Rudolf Wagner. **Do** 7.15 EF. **Fr** 18 EF f. Lebende u. Verstorbene der Fam. Ruh.

#### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Josef u. Juliana Lindermaier m. Schwiegersohn Lothar, zu Ehren der seligen M. Theresia Ledochowska, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M in einem besonderen Anliegen der Familie Persau, 8 M Bitte für die verstorbenen Christen, 10 M, JM Ernst Schön, JM Leonhard Wörl, JM Franz Wunsch, JM Georg Seidl, 14 Rkr, Andacht u. Eucharistische Anbetung entfallen, die monatliche Kirchenführung findet erst am 13.8.2017 um 15 Uhr statt. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Maria Eberle, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Maria Fest, Helmut Rieß, Josef Heindl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Erwin Braun m. Angeh., Anna Sedlmeir. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig u. Viktoria Fischer, Bitte für die armen Seelen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Monika Braun, Bitte für die armen Seelen, Gerhard Rupprecht mit Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

#### Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

**So** 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG m. Bambinikirche. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Walter Fröhlich, Josef Greppmeier. **Fr** 18.30 BG, 19 M Josef u. Magdalena Treffler u. Franz Draxler, Johann Sauermaier u. verst. Verw., Verst. d. Fam. Lehner, Albert Nachtrub JM, Josef u. Franziska Fröhlich, Maria Scherhauser u. Franz Ullmann, Theresia u. Franz Handlos u. Geschw.

#### Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

**So** 10.30 PFG, M Hans Lindermaier, Kaspar Kistler m. Eltern Breitsameter, 13.30 Taufe: Sophia Melanie Weintz.

#### Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 13 Trauung: Dominik u. Margarete Deuschle, 18.30 M Afra u. Johann Hüß JM, Frieda u. Josef Danksagmüller JM, Werner Steinherr JM u. Großeltern, Johann Steinherr, Sebastian Steinherr u. Eltern, Adolf Fischer u. verst. Angehörige, Josef u. Aloisia Drescher m. Verwandten. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno u. Erna Ranger JM, Eltern Weiß u. Mayr u. verst. Angehörige. **Do** 19 M Lorenz u. Maria Schmaus JM u. Tochter Hanni, Magdalena Wittmann, Eltern Notburga u. Matthias Gail u. verst. Söhne.

#### Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**So** 9 PFG, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Karl Mair u. verst. Angeh., Gerta u. Albert Berger, Erwin Russ u. verst. Angeh. u. Fam. Sturm.

#### Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Elfriede Huber, Hilde Holzmüller. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

#### Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Fam. Biermayer, Scherer, Huster u. Starzetz, Alexander Hackl, Helmut Klimek u. Fam. Klimek, Sowa u. Bagsik. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M in bes. Anliegen.

#### Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

**Sa** 13 Trauung: Miriam Wolz u. Florian Neumann, 18.30 PFG, Jakob u. Magdalena Bauru. Fam. Gießler, Wilhelm Elbl m. Eltern u. Fam. Kahn, Theresia Keller JM, Ursula Huber JM. **So** 9 M. **Do** 18.30 M Fam. Kennerknecht u. Zenta Lorenz.

#### Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König u. verstorbene Angehörige, Petra, Maria u. Elfriede Duschner, Helga u. Helmut Schäßler, Johann, Anton u. Maria Weiß, JM Margarete Storch, Anna u. Johann Paa. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M, JM Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft, Fam. Kriegenhofer u. Verwandtschaft Lindl, Lorenz Walch. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 10.30 M Gerda Rühm m. Elisabeth u. Josef Gelb. **Di** 19 M Maria u. Karl Glück m. Geschw. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 14 Taufe: Lukas Brandmeier. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **So** 10.30 M, JM Agnes Erle, Willi Herrmann m. verstorbenen Elt. u. Verwandten. **Fr** 18 M zu d. Schutzengeln. **Eresried, St. Georg, Sa** 19 VAM zu Ehren d. Mutter Gottes. **Unterbergen, St. Alexander, Sa** 19 VAM Emma u. Leonhard Kistler. **Mi** 19 M f. d. armen Seelen. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 9.15 M Georg Dootz, Kurt Reimann u. Elt. Bock.

#### Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Trauung: Florian Bösl u. Sevtap Aydogan, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, Franz Haag m. Elt. u. Schw. Eltern u. Söhne, Franz Leiß, Marianne u. Josef Hermeth u. Verw., Jakob Schweyer u. Schw. Anni m. Elt. u. Centa u. Stefan Sedlmeir, 11.45 Taufe: Lina Marie Tokar, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Adolf Ruhland m. Elt. u. Geschw., Elt. Bichler m. Sohn u. Verw., Karl u. Magdalena Schallermeier m. Verw., Stefan u. Rosa Mühlberger m. Elt. u. Geschw., Centa u. Johann Michl JM u. Erna Heiß m. Angeh., Raimund Sycek, Emie Gerum, Fritz Schnapp. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Andreas u. Magnus Eschenlauer m. Fam., Otto Hartl, Lidwina Straucher. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Adolf u. Manfred Trieb, 17 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Karl, Franz u. Dora Schmelcher m. Elt. u. Schw.-Elt. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

#### Meringerzell, St. Johannes Baptist

**Sa** 15 Taufe: Marina Zierau, 19 VAM Josef u. Maria Heiserer m. Georg Menhard, Berta JM u. Anton Greif, Elt. Robeller u. Leonhard Treffler.

#### Paar, Sankt Johannes Bapt.,

**So** 8.30 Wortgottesfeier. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Josef u. Theres Bergmair, Viktoria Failer, Johanna u. Fritz Huber, Wendelin Treffler JM.

#### Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

**Sa** 18.30 VAM Kreszenz und Josef Bertele, Anton Völk mit Eltern und Schwiegereltern, Johann und Theresia Kraus, Elfriede Schießler. **So** 8.30 M Michael Ketzler (Ri). **Di** 19 M Lorenz u. Anna Sailer, Thomas u. Viktoria Frauenknecht und Sohn Thomas, Gregor und Maria Frauenknecht u. Sohn Bernd, Verwandtschaft Steinhardt - Thalhofer.

## Dekanat Schwabmünchen

#### Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, Ottilie u. Karl Hafner u. Franz u. Mina Hafner, Jakob u. Agnes Müller u. Agnes u. Philomena Sirch u. Verstorbene Angeh., 12 Reitenbuch: Kongregation (Laurentius Kap.). **Do** 19 Reitenbuch: AM. **Fr** 9 Rkr.

**Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Philomena Donner, Tochter Susanne Lebelt u. Angeh., Michelle Caravelli, Karl Sperber, Pfarrer Anton Scherer JM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, 11.15 Taufe: Lisa Mey u. Leonie Früchtl. **Mo** 8 M. **Di** 18.30 M Magdalena u. Josef Franke, Ursula Holzhauser u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Korbi u. Elli Nischwitz. **Do** 18.30 Lurentiusamt M f. d. Versorbenen des Juli: (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche). **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Adolf Dreher u. Sohn Günther u. alle † d. Fam. Dressel, Georg u. Leni Miller, Fam. Anders u. Herden, Günther Jenisch JM, Rosina Jenisch u. Josef, Christopher u. Theresa Galuszka.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**Sa** 13.30 Taufe: Leonora Schmid. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Fam. Schubert u. Halbedel, Alfred Müller, Johann u. Andreas Scherer, 10. Jahrestag Maria u. Alois Kramer. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 13.30 Trauung: Angela Wippel u. Andreas Bergmann. **So** 10 Rkr, 10.30 M Hildegard Schnautz JM u. Sebastian Schnautz, Paul Sitterer JM, Anna Schwaiger JM, Martin u. Apollonia Kreipl. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Klara Wagner.

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**So** 8.30 M verst. Elt. Wundlechner-Schmid, JM Hermann Treutwein u. Angeh., 19 Wetter-Rosenkranz i. d. Kapelle. **Di** 9 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

**Großaitingen, St. Nikolaus**

**Sa** 18 Rkr, 18.30 PFG, Rosa u. Franz Müller, Anna u. Konrad Müller, Maria Dieminger u. Schwiegereltern, Dreißigst-M. f. Karl Brecheisen, Walburga u. Josef Knoller, Erwin Goßner, zu Ehren des hl. Judas Thadaeus, Marlene, Alfred u. Philomena Baumgartner, Franz u. Viktoria Schmid, Rita Lipp, Josef u. Franziska Morhart. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M. i. d. Sebastianikapelle. **Mi** 9 Rkr.

**PG Hiltenfingen-Langerringen,****Hiltenfingen, St. Silvester,**

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Katharina u. Johann Schuster, Maria Schäfer u. verst. Angehörige, Hanni Müller, Leo Baumann, Ingrid Schuster u. verst. Angeh. Schuster, Karolina u. Andreas Geißler u. verst.

Angehörige, Kreszenz u. Anton Port. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Mathias Geiger u. Centa Vogt, Johann Bihler JM u. verst. Angeh., Anton u. Theresia Jehmüller. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franziska Sonner JM, Johann Weh JM u. Anna Weh. **Fr** 16 M im Altenheim m. Kräuterweihe. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 8.45 PFG, Magnus Natterer JM u. Elisabeth Natterer JM, Xaver u. Kreszenz Feldle u. Franz Obrecht u. verst. Verw. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Hilaria Wilhelm, Georg Klaus. **Di** 19 M Rosa u. Karl Staiger u. verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 VAM Günter Lahr JM, Edeltraud Trommer JM. **Mi** 19 M Rita Schwelle. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 13.30 Trauung: Veronika Baur u. Sebastian Liebhart. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Adelinde Unverdorm, Georg Stöckbauer u. Eltern, Ernst Keppeler u. Geschw. u. Hubert Seitz. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Katharina u. Vitus Baur u. Tochter Irmgard, Elisabeth Wieländer.

**Kleinaitingen, St. Martin**

**So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Alfred Böck, Hanni Fendt, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler, Dreißigst-M f. Raimund Schweinberger. **Mi** 18.30 M zu Ehren d. Hl. Josef.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Maria Seitz JM, Joachim u. Maria Welzmilller u. Alois u. Kreszens Weber, Bruno Sirsch, Friedrich Hamberger. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M gemeinsam m. Untermeitingen, Reinhold Lischka JM, Berta Kramer JM. **Fr** 15 BG.

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**So** 8.30 BG, 9 M Vroni u. Robert Huber, Bruno u. Siegmund Bartetzko, Herbert Müller. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung (Fam. Pospiech), Walter Schmidt. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 Rkr. **So** 19 M Hermine Jahn JM u.

Angeh., Konrad u. Martin Jahn, Katharina, Adolf u. Anna Peucker, Michael Rosner, Karl u. Josefa Moderer, Gertrud JM u. Reinhard Schelbras, Anna u. Alois Hadwiger, Karl Mira, Margarethe Felch JM, Alexander u. Ernst Zillmann u. verst. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Regina Schreijak u. Eltern, Maria u. Nikolaus Humpert, Emma u. Anton Miller, f. Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

**Sa** 15.30 Taufe: Mika Joel Dompke. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Johann Ferch JM, Viktoria Vetter JM, Christa Wörsching JM.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**Sa** 9.30 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 VAM Andreas u. Maria Holm m. Kindern, Bäurle - Hörwig - Wagner, Leo Schuster, Erika Heidl. **So** 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M German Fischer u. Schwiegersohn, Dietmar u. Erwin Kandziora u. verst. Übelhör.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 10 M im Schlosshof, Johann Bob JM, Martha Schorer, z. Dank, Verwandtschaft Ramming - Hafner. **Mi** 9 M.

**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Katharina, Josef u. Hermann Erlinger, Anton Vogg u. Franz u. Magdalena Kramer, Max Glas z. Jahresged., Fritz u. Luise Hartmann, Mathias Knöpfe u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

**Sa** 19.15 VAM Konrad Hager JM, Viktoria Schimeczek JM, Franziska u. Pantaleon Haggenmüller, Anton u. Meinrad Fendt. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Franz Schmid. **Do** 18 Rkr (Kapelle).

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, StM f. Sebastian u. Maria Metzler u. deren Tochter Gisela

Schwarzbach. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Johann Zott u. Angehörige.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 8.30 PFG, Suitbert u. Marianne Rotter u. verst. Angehörige, Gebhard u. Veronika Mayrhörmann. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**Sa** 17.30 Rkr, 18 VAM, JM Peter Schweinberger, Gertrud Lori u. Verwandtschaft Lori-Roth-Gleich-Ruff, Maria u. Georg Frey.

**Reinhartshofen, St. Jakobus****So** 18.30 M, JM Christine Geh.**Siegershofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** siehe Pfarreiengemeinschaft.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Lebende u. Verstorbene d. Pfarrgemeinde, 14 Taufe: Eva Franziska Pohl. **Fr** 19 Euch.-Feier.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Pfarrer-Bissle-Weg 1

**Sa** 18 VAM Elt. Zehentbauer u. Sohn Helmut u. Hildegard u. Dieter Gloger, Hedwig Trautwein JM, Paul Gerstenberg. **So** 10.30 M m. Pfr. Dr. Anton Tischinger, 11.45 Taufe: Moritz Lauter. **Do** 16 M m. Segnung d. Kräuterbuschen im Haus Lechfeld. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Ingrid Baldus JM u. Bernd Baldus JM, Erna Rau JM, Erika Geiger JM.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**Sa** 18.30 Rkr für unsere Pfarrgemeinde, 19 VAM, Pfarrer Leonahrd Haßlacher, JM Barbara Bißle, Lorenz JM, Anna JM u. Andreas Kirchenbaur, Maria u. Johann Schenzinger, Elisabeth u. Franz Pemsel, Verwandte Schmidt-Romanekewitz, Jakob Burkhard, Barbara Schuster u. Schwestern, Stefan Bißle, Rudolf Geirhos, Johann u. Josefa Fischer.

**Walkertshofen, St. Alban,** Hauptstr. 30

**So** 10 M z. Kapellenfest i. Oberrothan. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Ernst Bauer m. Nicole u. Gertrud Schmid, Johann Bäuerle.

NEU

**Natürlich gut schlafen:**

**Latexmatratze mit Naturaufgabe**  
für unvergleichbaren Liegekomfort

**Vollholzbetten in Buche, Eiche oder Zirbe**  
**Naturhaar-Zudecken**

für ein angenehm kuschliges Bettklima

– Exklusiv bei Reisberger-Betten –

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstraße 7

(Nähe McDonald's)

86453 Dasing, Tel. 082 05/13 95

www.reisberger-betten.de

Mo.–Fr., 9–19 Uhr; Sa., 9–14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Die Kirche St. Wolfgang in Augsburg-Spickel wurde nach den Plänen von Architekt Thomas Wechs 1933 /34 erbaut und am 30. September 1934 geweiht. Im Februar 1944 schlug eine Brandbombe durch das Dach der Kirche. Ohne zu zünden und ohne zu detonieren schlug sie vor dem Marienaltar im Boden ein. Foto: Zoepf

**Wehringen, St. Georg**

Bahnhofstraße 1  
**Sa** 13 Trauung: Kristina Ratzinger u. Christian Tierhold, 16 Rkr. **So** 8.45 PfG, Georg Ruf, Dreißigst-M Anna Holzer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Josef u. Hildegard Rindt. **Fr** 18.30 M Angeh. Fam. Keil, Dreißigst-M Hilde Pankratz.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86  
**So** 8.45 Sonntagsgottesdienst, JM Hedwig Wundlechener u. verstorbene Angeh. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

**Sa** 19 VAM z. Fest Verklärung des Herrn.

**So** 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4  
**Sa** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Karl Gäßler u. Eltern u. Geschwister, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Georg u. Elisabeth Lochbrunner. **So** 7-11 BG, 7.30 M verstorbene der Verwandtschaft Lachenmayr – Spengler, 8.30 M Maria u. Josef Heim u. Angehörige, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Franz u. Erna Heimrather u. Angehörige. **Mo** 7.30 M verst. Barbara

u. Michael Langhans, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Hans Wieländer u. Angehörige. **Di** 7.30 M Familie Färber u. Frau Regele u. Geschwister, 18.55 Rkr u. Bg, 19.30 M Josef u. Maria Burghard, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Walburga u. wolfgang Popfinger m. Familie, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Plach u. Ziegler. **Do** 7.30 M zu Ehren der Muttergottes für Sonja Sosna um Gesundheit, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der "forma extraordinaria") f. Lorenz u. Magdalena Gerlach, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M verst. Karlheinz Löffler, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Verwandtschaft Maier-Ruf, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Stefan u. Thomas Würth, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Josef u. Viktoria u. Söhne Ley.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische /ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.